

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

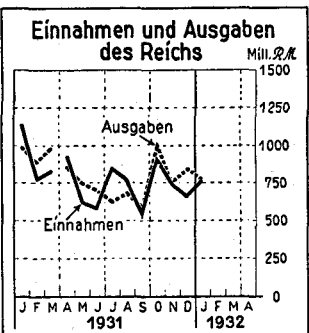
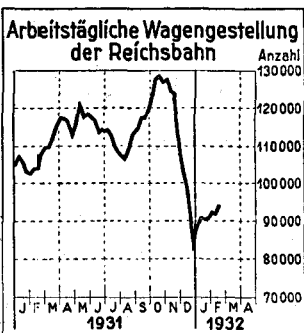
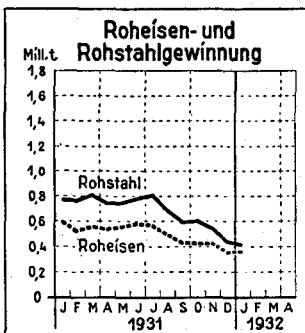
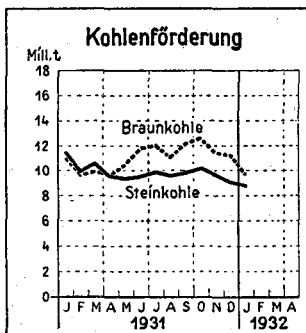
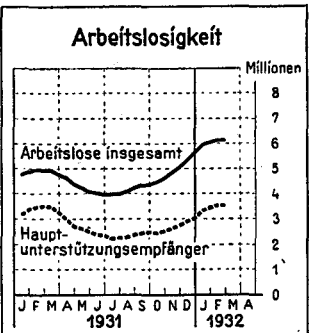
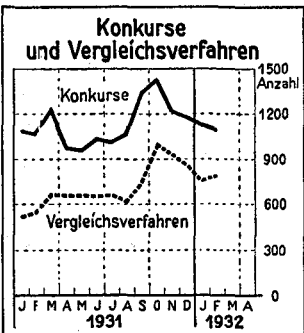
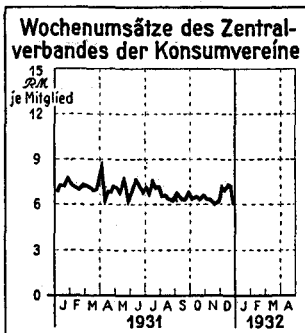
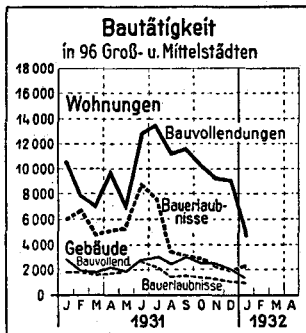
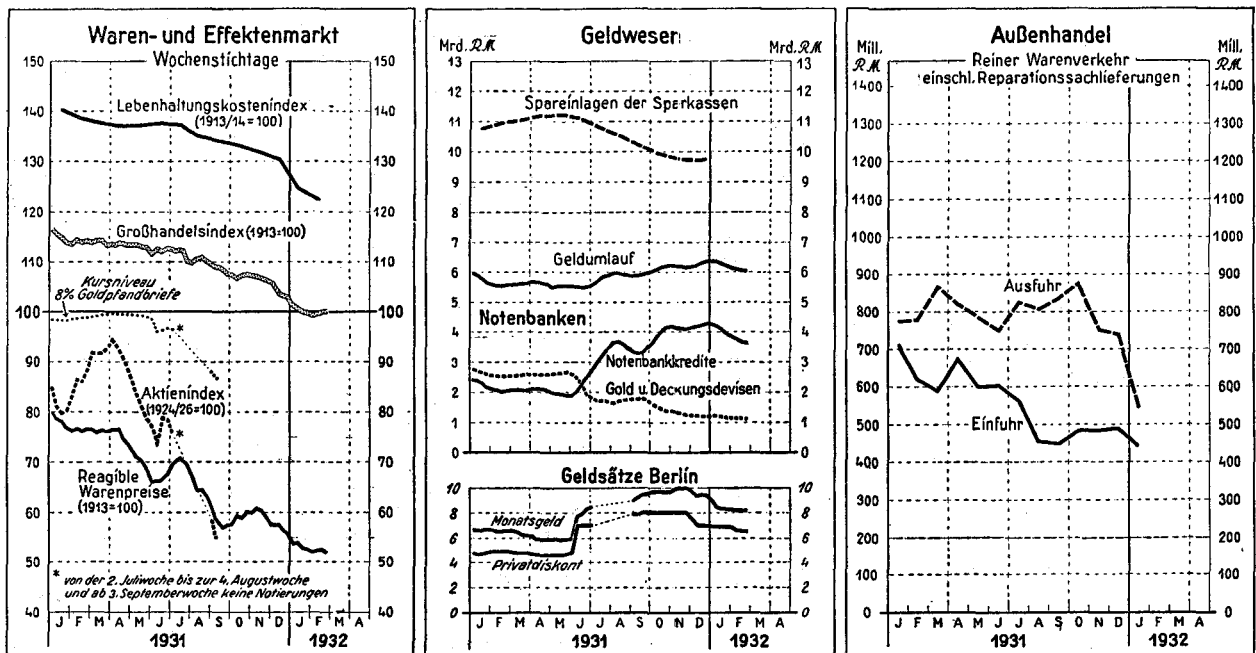
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 1. März-Heft

Redaktionsschluß: 10. März 1932  
Ausgabetag: 12. März 1932

12. Jahrgang Nr. 5

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Die deutsche Metallhüttenindustrie im Jahre 1930.

Die Gesamterzeugung der Nichteisenmetalle hat im Jahre 1930 die des Vorjahres übertroffen, obwohl der Inlandsverbrauch sämtlicher Hauptmetalle gegenüber 1929 beträchtlich zurückgegangen ist<sup>1)</sup>. Dementsprechend war im Berichtsjahre bei allen Metallen ein stärkeres Absinken der Einfuhr zu beobachten. Im Jahre 1931 hat die Gewinnung von Kupfer weiterhin zugenommen, während die Bleiproduktion einen geringen, die Zinkproduktion einen erheblichen Rückgang aufzuweisen hat.

	1000 t	Mill. RM		Mill. RM
Weichblei .....	128,3	46,9	Handels Silber <sup>1)</sup> t	798,2
Hartblei .....	7,5	2,5	Gold <sup>1)</sup> .....	16,4
Walzkupfer .....	17,3	20,0	Platin, Palladium .....	338,3
Gußkupfer .....	15,2	18,3		
Elektrolytkupfer ...	103,7	140,0		

<sup>1)</sup> Auf Feinsilber oder Feingold berechnet.

Das Hauptproduktionsgebiet für Blei ist das Rheinland während die Herstellung von Raffinadkupfer (namentlich von Gußkupfer) hauptsächlich im Harzer und Sächsischen Bezirk und die von Elektrolytkupfer vorwiegend in Hamburg erfolgt.

Für die Herstellung von Kupfer und Blei wurden folgende Rohstoffe verarbeitet:

Erze	Ausländische Zwischenprodukte	Bruch-, Altmetall u. a.
Kupfererze 863 731 t	Kupferstein . 22 662 t	Bruchkupfer
Bleierze... 264 338 *	Schwarzkupfer 42 976 *	usw. .... 78 039 t
Kiesabbrände 733 469 *	Zementkupfer 1 644 *	Bruchblei, Hoch-
	Werkblei ... 1 672 *	ofenblei usw. 93 029 *

Rund die Hälfte des Silbers wird aus Erzen und Zwischenprodukten der Kupfer- und Bleierze gewonnen, während die andere Hälfte aus Legierungen (Bruch- und Altmetallen) sowie aus ausländischen Krätzen, Schlämmen und Blick- und Güldischsilber stammt. Das Gold wird vorwiegend aus Altmetall wiedergewonnen, stammt zum kleinen Teil aber auch aus Erzen, ausländischen Krätzen und Schlämmen.

Die Rohstoffversorgung der Kupfer- und Bleihütten ist in starkem Maße vom Auslande abhängig. So stammte im Berichtsjahre rund die Hälfte des Kupferinhaltes der verarbeiteten Kupfererze einschl. der Kiesabbrände und des Kupfersteins aus dem Auslande. Bei den Bleierzen betrug der entsprechende Anteil rd. 54 des Bleiinhaltes.

In der Zinkhüttenindustrie arbeiteten im Jahre 1930 12 Betriebe, gegenüber 16 im Vorjahre. Die Zahl der beschäftigten (berufsgenossenschaftlich versicherten) Personen betrug 3 366, an die zusammen 9,97 Mill. RM Löhne und Gehälter gezahlt wurden. Die Verhüttung von Erzen erfolgte in 8 Betrieben (1929 in 10 Betrieben), während in den übrigen Hütten lediglich zinkhaltige Schlacken und Altmetalle aufgearbeitet worden sind.

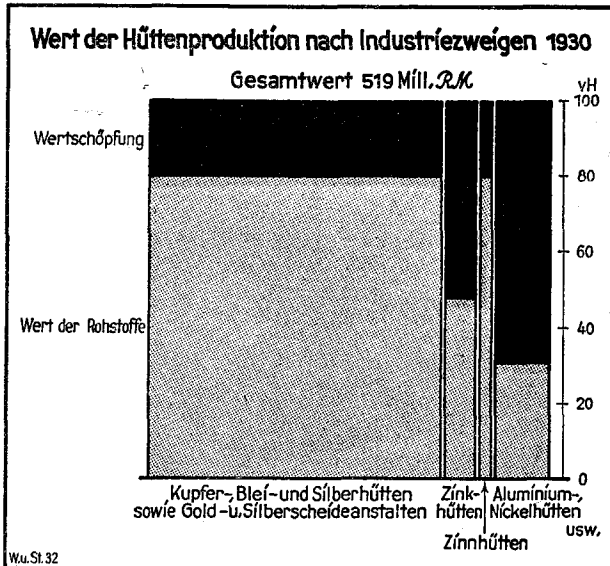
	1928	1929	1930	1929	1929	1930
	1000 t			Mill. RM		
Rohstoffverbrauch .....	294	299	288	38,7	35,4	19,8
Erzeugung .....	156	171	156	62,1	62,4	40,8

Der Wert der gesamten Erzeugung ist gegenüber 1929 um 38 vH, also stärker als die Produktionsmenge, zurückgegangen. Rd. 60 vH der erzeugten Menge und 80 vH des Wertes entfielen im Jahre 1930 auf das zum Absatz bestimmte Rohzink. Die Herstellung von Zinkmetall erfolgt zum weitaus größten Teil im Rheinland.

Der wichtigste Rohstoff der deutschen Zinkhütten ist die Zinkblende, von der im Jahre 1930 rd. 185 000 t verarbeitet worden sind. Hiervon stammten aus dem Auslande rd. 58 vH. Die Verarbeitung von Galmei betrug demgegenüber nur 13 250 t. Im Jahre 1930 entfielen nur noch 5 vH des Zinkinhaltes der verarbeiteten Erze auf Galmei, gegenüber 7 vH im Jahre 1929 und 11 vH im Jahre 1928. Im Rheinland hat die Verarbeitung ausländischer Erze in den letzten Jahren anteilmäßig stark zugenommen. So stammten im Jahre 1930 vom gesamten Zinkinhalt der im Rheinland verarbeiteten Erze 55 vH aus dem Auslande, gegenüber 48 vH im Jahre 1929, 46 vH im Jahre 1928 und 40 vH im Jahre 1927.

Im Berichtsjahre arbeiteten ferner 6 Zinnhütten, in denen Zinnmetall, Zinnlegierungen und -aschen gewonnen wurden. An der Verhüttung der Erze waren 3 Werke beteiligt, während in den übrigen 3 Betrieben ausschließlich Weißblech bzw. Metallabfälle zur Verarbeitung gelangten. Insgesamt wurden 554 Personen mit einer Lohn- und Gehaltssumme von 1,76 Mill. RM beschäftigt.

Der Rohstoffverbrauch der Zinnhütten stellte sich auf 9546 t Erze und 12 049 t Weißblech- und Metallabfälle im Werte von zusammen 13,6 Mill. RM. Am Zinninhalt gemessen entfielen auf die Erze rd. 60 vH, auf die Abfälle rd. 40 vH des gesamten



Metallproduktion und Metallverbrauch <sup>1)</sup>	Kupfer		Blei <sup>2)</sup>		Zink <sup>3)</sup>	
	Produktion <sup>2)</sup>	Verbrauch	Produktion	Verbrauch	Produktion	Verbrauch
	1 000 t					
1927 .....	94	280	109	243	90	206
1928 .....	108	284	123	236	105	211
1929 .....	124	254	124	229	108	207
1930 .....	136	218	137	189	101	188

<sup>1)</sup> Verbrauch berechnet aus Produktion + Einfuhr - Ausfuhr. Bei den Einfuhrzahlen für Kupfer ist das in den Hütten verbrauchte ausländische Zement-, Schwarz- und Raffinadkupfer abgesetzt worden. — Bei Blei sind in den Ein- und Ausfuhrziffern die Metallabfälle und Bruchmetalle mitenthalten. Das in den Bleihütten verbrauchte ausländische Werkblei ist dagegen von der Einfuhrmenge an Blei usw. abgesetzt worden. — <sup>2)</sup> Einschl. Elektrolytkupfer, das aus ausländischem Raffinadkupfer erzeugt worden ist. — <sup>3)</sup> Einschl. Hartblei. — <sup>4)</sup> Ausschl. Zinkstaub.

Der Gesamtwert der deutschen Metallproduktion betrug im Jahre 1930 rd. 423 Mill. RM, gegenüber 515 Mill. RM im Jahre 1929. Der Wert der Nebenprodukte<sup>2)</sup> (Legierungen, Salze und Rückstände) stellte sich 1930 auf rd. 59 Mill. RM. Der Rohstoffverbrauch (ohne inländische Zwischenprodukte) der Metallhütten erreichte im Berichtsjahre einen Wert von rd. 366 Mill. RM.

Im Jahre 1930 waren insgesamt 45 Kupfer-, Blei- und Silberhütten sowie Gold- und Silberscheideanstalten tätig, in denen 9 991 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen mit einer Lohn- und Gehaltssumme von 27,7 Mill. RM beschäftigt wurden. Der Produktionswert dieser Betriebe stellte sich im Jahre 1930 auf 388 Mill. RM. Ein Teil dieser Erzeugung entfällt auf Zwischenprodukte, die in anderen inländischen Betrieben des gleichen Hüttenzweiges weiterverarbeitet wurden. Die Produktion verteilt sich auf folgende Hauptmetalle:

<sup>1)</sup> Eine ausführliche Darstellung der Metallhüttenindustrie im Jahre 1930 findet sich in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrgang 1931, Heft 4. — <sup>2)</sup> Ohne die zur Weiterverarbeitung bestimmten Zwischenprodukte.

Rohstoffverbrauchs. Während die Erze bis auf wenige Tonnen aus dem Auslande (fast ausschließlich aus Bolivien) stammten, waren die Metallabfälle zu 80 vH inländischer Herkunft. Der gesamte Bruttowert der Erzeugung betrug 16,9 Mill. *R.M.*, von denen je 8,1 Mill. *R.M.* auf Zinn bzw. Zinnlegierungen entfielen.

Unter den sonstigen deutschen Metallhütten stehen an erster Stelle die Aluminiumwerke und die Nickel-, Kobalt-, Wismuthütten; von geringerer Bedeutung sind wertmäßig die Hütten für Arsen, Molybdän und Ferrolegierungen, in denen Erze bzw. deren Konzentrate zur Verhüttung gelangen. Insgesamt arbeiteten hier 15 Betriebe mit 3 257 beschäftigten Personen, an die zusammen rd. 9 Mill. *R.M.* Löhne und Gehälter gezahlt worden sind.

Der Gesamtwert der Erzeugung in diesen Hütten stellte sich im Jahre 1930 auf 73,9 Mill. *R.M.* Die Produktion von Aluminium und Nickelmetall hatte im Berichtsjahre einen Wert von 59,6 Mill. *R.M.* Der Wert des erzeugten Kobalts, Molybdäns und Arsens sowie ihrer Verbindungen betrug 6,2 Mill. *R.M.* Die Rohstoffversorgung der Aluminiumwerke und sonstigen Hütten ist zum weitaus größten Teil auf den Bezug aus dem Auslande angewiesen.

### Die deutsche Kohlenförderung im Januar 1932.

Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Januar 353 727 t; sie war um 21 vH geringer als im Januar 1931. Trotz der am 1. Januar erfolgten Senkung der Brennstoffpreise hat sich die Absatzlage nicht gebessert.

Kohlenförderung in 1 000 t	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.
	1932	1931	1932	1932	1931	1931
	Insgesamt		Arbeitstäglich			
Steinkohle .....	8 703	9 021	11 527	353,7 <sup>1)</sup>	367,2	449,1
davon						
Ruhrgebiet .....	6 127	6 417	8 500	248,5 <sup>2)</sup>	259,1	330,1
Westoberschlesien .....	1 244	1 271	1 536	51,8	54,8	61,0
Aachener Bezirk .....	590	588	588	23,7	23,5	23,4
Braunkohle .....	9 596	11 204	11 028	383,8	448,2	424,1
davon						
ostelbischer Bezirk .....	2 470	3 078	2 668	98,8	123,1	102,6
mitteldeutscher Bezirk .....	3 833	4 433	4 692	153,3	177,3	180,4
rheinischer Bezirk .....	3 053	3 452	3 457	122,1	138,1	133,0
Koks .....	1 635	1 658	2 240	52,7	53,5	72,3
Preßkohle aus Steinkohle <sup>3)</sup> .....	363	348	448	14,7	14,1	17,4
Braunkohle <sup>3)</sup> .....	2 224	2 631	2 419	89,0	105,2	93,1

<sup>1)</sup> An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — <sup>2)</sup> Einschl. Naßpreßsteine. — <sup>3)</sup> Berichtigt.

Im Ruhrgebiet ging die arbeitstäglige Förderung im Januar um 4 vH auf 248 476 t zurück. Die Zahl der auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe beschäftigten Arbeiter verringerte sich im Januar um 3 403 auf 220 054. Wegen Absatzmangels mußten 4,32 Feierschichten je Mann der Gesamtbelegschaft eingelegt werden. Auf den Halden lagen Ende Januar 2 951 800 t oder 2 vH weniger als im Vormonat.

Im Aachener Revier war die fördertägliche Leistung mit 23 687 t etwas höher als im Dezember. Da der Absatz um 65 400 t hinter der Förderung zurückblieb, erhöhten sich die Bestände auf 757 200 t. Auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe waren 26 388 Arbeiter angelegt.

In Westoberschlesien erfuhr die Absatzlage eine weitere Verschlechterung. Arbeitstäglich ging die Förderung um 5 vH auf 51 843 t zurück. Die Haldenbestände nahmen um 78 000 t zu und erreichten mit 897 900 t den bisher höchsten Stand. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken betrug Ende Januar 43 219. Wegen Absatzmangels fielen je Kopf der Belegschaft durchschnittlich 4,30 Schichten aus. Auch in Niederschlesien änderte sich die ungünstige Absatzlage nicht. Arbeitstäglige Förderung, Absatz und Bestände hielten sich auf der Höhe des Vormonats.

Die arbeitstäglige Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich stieg im Januar um fast 5 vH auf 14 737 t. Insgesamt wurden im Ruhrgebiet 233 121 t, im Aachener Revier 22 314 t, in Westoberschlesien 24 934 t und in Niederschlesien 5 984 t hergestellt.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet				Westoberschlesien Steinkohle	
	Insgesamt Steinkohle	Koks <sup>1)</sup>	arbeitstäglich Steinkohle	Koks	insgesamt	arbeits- täglich
Woche vom	1 000 t					
27.12.1931—2.1.1932	1 231	278	246,2	39,7	192	38,4
3.1.—9.1.1932	1 511	284	266,7	40,6	319	63,8
10.1.—16.1.	1 522	294	253,7	42,0	321	53,4
17.1.—23.1.	1 447	290	241,1	41,5	293	48,8
24.1.—30.1.	1 422	291	237,1	41,6	274	45,7

<sup>1)</sup> 7 Arbeitstage. — <sup>2)</sup> 5 Arbeitstage. — <sup>3)</sup> 5,66 Arbeitstage.

Die Zechen- und Hüttenkokerien im Reich erzeugten im Januar je Arbeitstag 52 735 t Koks gegen 53 494 t im Vormonat. Im Ruhrgebiet wurden im Januar im Tagesdurchschnitt 42 387 t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 706 t, in Westoberschlesien 2 473 t und in Niederschlesien 2 154 t. Die hohen Koksorräte blieben fast unverändert.

Haldenbestände in 1 000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Nieder- schlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Steinkohle	Koks
31. Januar 1931	3 422	4 717	141,4	461	466	1,6	222	241
30. November "	2 831	5 327	82,8	751	486	0,5	135	184
31. Dezember "	3 012	5 506	67,5	819	483	1,3	118	196
31. Januar 1932	2 952	5 492	43,9	898	480	1,0	117	199

Die arbeitstäglige Braunkohlenförderung ging im Januar um 14 vH auf 383 838 t zurück. Die stärkste Abnahme der Tagesproduktion (um 20 vH) wies der ostelbische Bezirk auf. Auch die arbeitstäglige Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich war mit 88 954 t um 15 vH geringer als im Vormonat. Besonders im ostelbischen Bezirk blieb das Geschäft in Hausbrandbriketts unbefriedigend. Ende Januar lagen im Oberbergamtsbezirk Halle 766 813 t (Dezember 1931: 763 373 t) und im Oberbergamtsbezirk Bonn 329 508 (295 500) t Briketts auf Stapel.

### Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Dezember und im Jahre 1931.

Die Weltwirtschaftskrise zwang den Steinkohlenbergbau Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika, seine Förderung im Jahre 1931 noch weit stärker zu drosseln, als es schon im Vorjahr geschehen war. Die Gesamtproduktion der in der Übersicht aufgeführten europäischen Länder ohne Rußland (UdSSR) erfuhr im Jahre 1931 einen Rückgang um fast 10 vH auf 496,2 Mill. t.

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Dez.	Nov.	Dez.	Jahr	
	1931		1930	1931	1930
Deutschland .....	9 021	9 615	11 516	118 624	142 699
Saargebiet .....	858	924	1 039	11 367	13 236
Frankreich <sup>1)</sup> .....	4 017	4 163	4 458	51 063	55 027
Belgien .....	2 062	2 083	2 298	27 035	27 406
Niederlande <sup>2)</sup> .....	1 069	1 085	1 013	12 901	12 211
Polen .....	3 184	3 740	3 399	38 265	37 506
Tschechoslowakei .....	1 151	1 184	1 262	13 271	14 435
Großbritannien .....	19 888	18 883	20 986	223 690	247 796
Ver. Staaten von Amerika .....	31 689	31 072	41 551	397 023	487 080
Kanada .....	.	690	846	8 400	10 366
Südafrikanische Union .....	861	786	942	10 562	11 890
Britisch Indien <sup>3)</sup> .....	1 844	1 339	1 979	20 747	23 128
Japan .....	.	.	2 409	25 600	29 375
Rußland (UdSSR) .....	.	.	4 629	50 000	43 651

<sup>1)</sup> Einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1930 auf 95 000 t und 1931 auf 87 000 t belief. — <sup>2)</sup> Einschl. Kohlensteine. — <sup>3)</sup> Nur britische Provinzen. — <sup>4)</sup> Berichtigt. — <sup>5)</sup> Geschätzt.

Im Deutschen Reich ging die arbeitstäglige Förderung im Dezember um 8 vH auf 367 223 t<sup>1)</sup> zurück. Die Ausfuhr von Steinkohle<sup>2)</sup> war mit 1 726 641 t um 6 vH geringer als im November. Auch die Koksau<sup>3)</sup> (456 940 t) nahm um 10 vH ab. An Steinkohlenbriketts<sup>4)</sup> wurden 67 982 t oder 5 vH weniger ausgeführt.

Im Jahre 1931 wurden in Deutschland 118,6 Mill. t Steinkohlen gegen 142,7 Mill. t im Vorjahr gefördert. Die Ausfuhr<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahl. — <sup>2)</sup> Einschl. Reparationslieferungen.

betrug 23,1 Mill. t, d. s. 5 vH weniger als 1930. Der Auslandsversand von Koks<sup>1)</sup> ging sogar um 20 vH auf 6,3 Mill. t zurück. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts<sup>1)</sup> dagegen war mit 899 400 t fast der des Vorjahrs gleich.

In Großbritannien trat in den Wochen vor Weihnachten, wie üblich, eine stärkere Belebung der Förderung ein. Im Dezember nahm die Förderung um 5 vH auf 19 887 500 t zu. Die im Laufe des Berichtsmonats auf 840 500 Arbeiter gestiegene Gesamtbelegschaft ging am Jahresende auf 835 700 zurück. An Ladekohle wurden 3 627 500 lt ausgeführt oder arbeitstäglich 145 100 lt gegen 141 700 lt im November. Die Verladungen von Bunkerkohle (1 264 300 lt) waren im Dezember um 44 500 lt geringer.

Die Jahresförderung Großbritanniens betrug 223,7 Mill. t, d. s. 24,1 Mill. t oder fast 10 vH weniger als 1930. Die Ausfuhr an Ladekohle in Höhe von 42,7 Mill. lt war um 12,2 Mill. lt geringer als im Vorjahr. An Bunkerkohle wurden 14,6 Mill. lt gegen 15,6 Mill. lt abgegeben. Die Jahresausfuhr an metallurgischem Koks sank um 8 vH auf 1,4 Mill. lt.

In Frankreich nahm die arbeitstäglich Förderleistung von Stein- und Braunkohle im Dezember um 7 vH auf 160 678 t ab. Die Gesamtbelegschaft verringerte sich weiter um 1 199 auf 275 356. In den Zechenkokereien wurden 336 970 t Koks hergestellt oder arbeitstäglich 10 870 t gegen 11 113 t im November. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts betrug 386 841 t (27 780 t weniger als im Vormonat).

Frankreichs Gesamtproduktion von Stein- und Braunkohle ergab im Jahre 1931 51,1 Mill. t gegen 55 Mill. t im Vorjahr. Die Kohleneinfuhr nahm um 1,6 Mill. t auf 23,1 Mill. t ab. An Zechenkoks wurden 4,5 Mill. t oder 530 000 t weniger als 1930 hergestellt. Die Produktion der den Zechen angeschlossenen Brikettfabriken stieg um 226 000 t auf 5 Mill. t.

In Belgien hielt sich die durchschnittliche Tagesförderung der Zechen im Dezember mit 92 474 t auf der Höhe des Vormonats. Die Haldenbestände stiegen um 72 000 t auf 3 543 000 t am Jahresende. Auf den Gruben waren durchschnittlich 150 496 Arbeiter beschäftigt. Die Koksgewinnung betrug 386 290 t oder arbeitstäglich 12 461 t gegen 12 967 t im November. An Steinkohlenbriketts wurden 124 050 t oder fast 10 vH weniger hergestellt.

Die belgische Steinkohlenförderung belief sich im Jahre 1931 auf 27 Mill. t gegen 27,4 Mill. t im Vorjahr. An Kokereikoks wurden 4,9 Mill. t oder 430 000 t weniger gewonnen. Auch die Brikettproduktion blieb mit 1,85 Mill. t um 52 000 t hinter der des Vorjahrs zurück.

In Polen wurden im Dezember 3 184 000 t Steinkohle gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 293 790 t. Die fördertägliche Leistung nahm in Ostoberschlesien um fast 8 vH auf 99 730 t ab. Die Halden erhöhten sich um 72 200 t auf 1 761 800 t. Die arbeitstäglich Kokserzeugung ging um 10 vH auf 3 320 t zurück. Die Brikettfabriken stellten je Arbeitstag 1 286 t her.

Im Jahre 1931 war die Förderung Polens mit 38,3 Mill. t um 1/4 Mill. t höher als im Vorjahr. In Ostoberschlesien wurden davon 28,4 Mill. t gefördert. Die Kokserzeugung dagegen war mit 1,35 Mill. t um 227 000 t geringer als im Vorjahr.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung im Dezember um fast 2 vH höher als im November. Die Weichkohlenförderung stieg um 137 000 t auf 27 452 000 t und die Anthrazitgewinnung um 480 000 t auf 4 237 000 t. Die Kokereien stellten 2 101 000 t Koks her oder arbeitstäglich 67 800 t.

An Hart- und Weichkohle zusammen wurden im Jahre 1931 397 Mill. t gefördert oder 90,1 Mill. t = 18,5 vH weniger als im Vorjahr. Von der Minderproduktion entfielen 81,1 Mill. t auf Weichkohle und 8,9 Mill. t auf Anthrazit. Die gesamte Kokserzeugung aus Nebenprodukt- und Bienenkorböfen betrug 30,6 Mill. t gegen 41 Mill. t im Jahre 1930.

<sup>1)</sup> Einschl. Reparationslieferungen.

### Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Dezember 1931 – Januar 1932).

Die arbeitstäglich Stromerzeugung lag im Januar um 9 vH unter der Erzeugung des Vormonats und um 13 vH unter der Januarerzeugung des Vorjahrs.

Stromerzeugung von 122 Werken	Arbeits-tage	Strom-erzeugung Mill. kWh	Arbeitstäglich Stromerzeugung		
			1 000 kWh	Monatsdurchschnitt 1931 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat					
Aug. 1931.....	26	1 115,6	42 909	127,09	87,66
Sept. „.....	26	1 147,9	44 151	130,77	87,56
Okt. „.....	27	1 236,6	45 800	135,65	88,10
Nov. „.....	24	1 197,4	49 892	147,77	86,61
Dez. „.....	25	1 244,6	49 784	147,45	87,43
Jan. 1932.....	25	1 138,0	45 518	134,81	87,00

Die arbeitstäglich gewerbliche Stromabgabe je kW Anschlußwert betrug im Dezember 1931 nur 3,52 kWh. Der gewerbliche Stromverbrauch war somit auf den Stand von Mitte 1926 zurückgeworfen. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahrs ergab sich ein Minderverbrauch von 14,3 vH. Im Jahr 1931 hatte sich der Anschlußwert trotz der Wirtschaftskrise beträchtlich weiter erhöht. Er betrug im Dezember 4,73 Mill. kW gegen 4,59 Mill. kW im Dezember des Vorjahrs.

Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher	Anschlußwert der Verbraucher 1000 kW	Stromabgabe in Mill. kWh	Arbeitstäglich Stromabgabe			
			1 000 kWh	kWh	Monatsdurchsch. 1925 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat						
Juli 1931.....	4 639	475,7	17 617	3,80	98,37	95,61
Aug. „.....	4 641	455,4	17 515	3,77	97,76	93,76
Sept. „.....	4 647	451,6	17 370	3,74	96,83	93,43
Okt. „.....	4 655	450,0	16 668	3,58	92,76	91,17
Nov. „.....	4 659	433,7	18 073	3,88	100,48	91,08
Dez. „.....	4 730	415,7	16 628	3,52	91,06	85,74

### Die Kraftfahrzeugproduktion im Januar 1932.

In den Berichten über die Kraftfahrzeugindustrie werden von nun an die absoluten Erzeugungs- und Absatzzahlen veröffentlicht. Da gleichzeitig weitere Betriebe in die Erhebung einbezogen worden sind, decken sich die Angaben künftighin nahezu mit den effektiven Produktions- und Absatzmengen. Infolge der Erweiterung des Erhebungsbereichs ist ein Vergleich mit den früheren Berichten<sup>1)</sup> nur bedingt zulässig.

Außer bei den Kleinkrafträdern ist im Januar 1932 in sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie die Produktion gegenüber dem Vormonat saisonmäßig gestiegen<sup>2)</sup>. Die Herstellung von Personenkraftwagen erhöhte sich um 30 vH, die der Lastkraftwagen um 6 vH und die der Großkrafträder um 57 vH, während sich die Kleinkraftrad-Produktion um 16 vH verringerte. Der Absatz hat sich in gleicher Richtung entwickelt, bis auf den der Personenkraftwagen, von denen 31 vH weniger als im Dezember 1931 verkauft worden sind. Die tatsächlich im Januar erreichten Produktions- und Absatzmengen waren folgende:

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen	Produktion	Absatz	davon nach dem Ausland
Krafträder.....	2 604	2 152	137
Personenkraftwagen.....	2 205	1 935	515
Liefer- und Lastkraftwagen.....	454	533	177
Dreirädrige Fahrzeuge aller Art.....	296	321	52

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen	Produktion	Inländischer Absatz	Ausländischer Absatz
Personenkraftwagen			
über 1 bis 1 1/2 Hubraum.....	173	231	4
„ 1,5 „ 2 „ „.....	726	508	228
„ 2 „ 2 1/2 „ „.....	1 054	453	242
„ 3 „ 3 1/2 „ „.....	163	89	9
„ 4 „ 4 1/2 „ „.....	48	84	13
„ 4 1/2 Hubraum.....	41	55	19
Liefer- und Lastkraftwagen			
über 1 bis 2 t.....	184	163	55
„ 2 „ 3 t „.....	163	58	97
„ 3 „ 4 t „.....	58	82	6
„ 3 „ 4 t „.....	29	27	3
„ 4 t „.....	20	26	16
Krafträder			
über 175 bis 200 ccm.....	140	38	2
„ 200 „ 350 ccm „.....	1 804	1 437	27
„ 350 „ 500 ccm „.....	149	131	5
„ 350 „ 500 ccm „.....	413	288	90
„ 500 ccm „.....	98	121	13

<sup>1)</sup> Die Entwicklung der Montageanlagen, die bisher besonders behandelt worden ist, wird zunächst nicht mehr gesondert dargestellt, da zur Zeit nur noch wenige Firmen an der Kraftwagenproduktion beteiligt sind. — <sup>2)</sup> Für diesen Vergleich sind die Angaben der gleichen Betriebe zugrunde gelegt worden.

Von der Personenkraftwagen-Produktion entfiel fast die Hälfte auf die Wagen mit 1,5—2 l Hubraum und rd. ein Drittel auf die Wagen mit 1—1,5 l Hubraum. Der Absatz dieser beiden Größenklassen war zu einem Drittel für das Ausland bestimmt, während von den übrigen Größenklassen anteilmäßig weit weniger an das Ausland verkauft worden sind. Am Auslandsabsatz von insgesamt 515 Personenkraftwagen waren dementsprechend in erster Linie die 1—2 l-Wagen, und zwar mit 470 Stück, beteiligt.

In der Lastkraftwagen-Industrie entfielen 41 vH der Produktion auf die Lieferwagen bis 1 t Eigengewicht. Fast ebenso groß war die Herstellung der 1—2 t-Wagen, deren Absatz vorwiegend für das Ausland bestimmt war. Besonders gering ist die Herstellung der schweren Wagen mit mehr als 4 t Eigen-

gewicht. Im Jahre 1931 war diese Größenklasse noch durchschnittlich mit 11 vH an der Produktion beteiligt.

Die Herstellung von Kraffrädern und dreirädrigen Motorfahrzeugen aller Art ist in weit stärkerem Maße auf den Inlandsabsatz angewiesen als die Kraftwagenproduktion. Vom gesamten Kraffradabsatz wurden nur 6 vH, vom Absatz der dreirädrigen Fahrzeuge 16 vH an das Ausland verkauft. An der Kraffradproduktion waren die Großkrafträder nur zu einem Viertel beteiligt. Bei den steuerfreien Kleinkrafträdern stehen die Räder mit 175—200 cm Hubraum bei weitem im Vordergrund. Von den erzeugten 296 dreirädrigen Fahrzeugen hatten 247 einen Hubraum unter 200 cm. Zum Absatz gelangten 321 dreirädrige Fahrzeuge.

## Der Wohnungsbau im Jahre 1931. Bauherren und Wohnungsgröße.

Im Jahre 1931 wurden insgesamt 120 000 Wohnungen neu erstellt<sup>1)</sup>, darunter 113 100 durch Neubau in Wohngebäuden (1930 156 200). Von den Neubauwohnungen wurden 67 400 durch gemeinnützige Bauvereinigungen errichtet, 38 600 durch private Bauherren und 7 100 durch öffentliche Körperschaften. Im Vergleich zum Vorjahr war der Rückgang am stärksten bei den durch die öffentliche Hand erstellten Wohnungsbauten. Erheblich kleiner war der Rückgang der privaten Bautätigkeit (etwa 27 vH). Die Bautätigkeit der gemeinnützigen Bauvereinigungen, die aus dem Jahre 1930 einen verhältnismäßig großen Baubestand übernommen hatten, ist um ein Viertel zurückgegangen. Anteilsmäßig wurden in den letzten Jahren von je 100 Wohnungen errichtet

von	1931	1930	1929	1928
öffentlichen Körperschaften .....	6,3	8,1	8,2	9,5
gemeinnützigen Bauvereinigungen ..	59,6	57,8	51,4	47,7
privaten Bauherren .....	34,1	34,1	40,4	42,8

Der steigenden Nachfrage nach Kleinwohnungen — durch die Verkleinerung der Haushaltungen und den Einkommensrückgang bedingt — haben sich im Jahre 1931 sämtliche Bauherren nach Möglichkeit angepaßt. Trotz des allgemeinen Rückganges der Bautätigkeit wurden 1931 mehr Kleinstwohnungen mit 1 bis 2 Wohnräumen (einschl. Küche) erstellt als in den Vorjahren, insgesamt 12 200 gegen 10 500 im Jahre 1930. Anteilsmäßig waren jedoch — wie 1930 — immer noch die dreiräumigen Wohnungen mit 46,3 vH (1930 42,5 vH) aller neuen Wohnungen am häufigsten vertreten. Von den durch öffentliche Körperschaften und gemeinnützige Bauvereinigungen erstellten Wohnungen waren etwa  $\frac{3}{5}$  Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume); von den privaten Bauherren, die im Vorjahr noch überwiegend Mittelwohnungen erbaut hatten, wurden 1931 etwa zur Hälfte Kleinwohnungen erstellt.

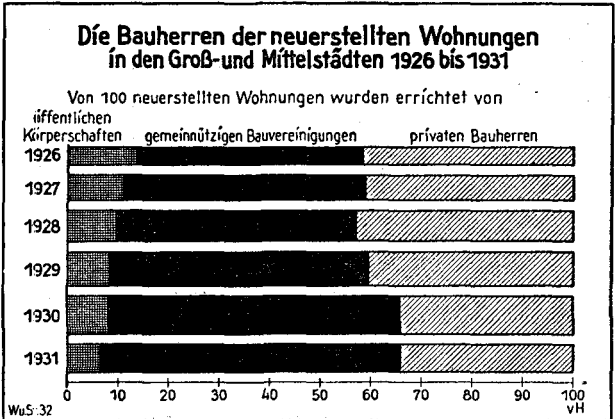
Bauherren und Wohnungsgröße in den Groß- und Mittelstädten 1931	In Wohngebäuden erstellte Wohnungen <sup>1)</sup>	erstellt durch		
		öffentliche Körperschaften	gemeinnützige Bauvereinigungen	private Bauherren
Wohnungen mit				
1 Raum <sup>2)</sup> .....	718	202	248	268
2 Räumen .....	11 465	1 537	6 932	2 996
3 » .....	52 445	2 634	33 628	16 183
4 » .....	33 821	1 827	20 187	11 807
5 » .....	9 010	671	4 438	3 901
6 » .....	3 797	179	1 677	1 941
7 und mehr Räumen ...	1 872	79	320	1 473
Insgesamt	113 128	7 129	67 430	38 569
1930 .....	156 167	12 669	90 316	53 182

<sup>1)</sup> Ausschl. Umbauten. — <sup>2)</sup> Küchen gelten als Wohnräume.

Bei den öffentlichen Körperschaften kamen auf eine errichtete Wohnung 3,3 Wohnräume (1930 3,4), bei den gemeinnützigen Bauvereinigungen 3,4 (3,6) und bei den privaten Bauherren 3,8 (4,0).

Die 113 100 errichteten Wohnungen verteilen sich auf 23 400 Wohngebäude. Auf ein Gebäude trafen damit durchschnittlich 4,8 Wohnungen (1930 4,7; 1926 3,3). Die

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 3, S. 66.



größten Gebäude wurden von den gemeinnützigen Gesellschaften erstellt. Ihre Bauten enthielten im Durchschnitt etwa 5,5 Wohnungen (1930 5,1; 1926 3,5).

Bauherren und Wohnungsgröße nach Gemeindegrößenklassen 1931	Von den neuerstellten Wohnungen in Wohngebäuden entfielen auf					
	öffentliche Körperschaften und Behörden		gemeinnützige Bauvereinigungen		private Bauherren	
	insgesamt	darunter Kleinwohnungen <sup>1)</sup> vH	insgesamt	darunter Kleinwohnungen <sup>1)</sup> vH	insgesamt	darunter Kleinwohnungen <sup>1)</sup> vH
Gemeinden mit						
50 000 bis 100 000 Einw.	1 406	59,0	7 344	59,6	4 412	40,8
100 000 » 200 000 »	1 663	67,5	6 092	65,1	4 403	52,1
200 000 » 500 000 »	1 916	67,0	14 196	61,7	8 366	44,1
500 000 und mehr <sup>2)</sup> »	1 775	49,5	19 632	58,8	11 026	51,6
Berlin .....	369	69,9	20 166	60,3	10 362	57,7
50 000 und mehr zus.	7 129	61,3	67 430	60,5	38 569	50,4
1930 .....	12 669	57,1	90 316	52,4	53 182	41,9

<sup>1)</sup> Mit 1—3 Wohnräumen. — <sup>2)</sup> Ohne Berlin.

Die von den einzelnen Bauherrngruppen erstellten Wohnungen waren nach ihrer Größe in den einzelnen Gemeinden und Gemeindegrößenklassen recht verschieden. So haben die öffentlichen Körperschaften wie im Vorjahr verhältnismäßig wenig Kleinwohnungen in den Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern (ohne Berlin) errichtet. Auch bei den gemeinnützigen Bauvereinigungen war in dieser Gemeindegrößenklasse der Anteil der Kleinwohnungen verhältnismäßig niedrig. Die privaten Bauherren erstellten in den Mittelstädten von 50 000 bis 100 000 Einwohnern verhältnismäßig wenige Kleinwohnungen. Überwiegend Mittelwohnungen wurden nur von den privaten Bauherren in der letztgenannten Ortsgruppe und in den Städten mit 200 000 bis 500 000 Einwohnern errichtet.

Die Beteiligung der öffentlichen Körperschaften am Wohnungsbau ist in Preußen und Sachsen sowie besonders stark in Württemberg und Baden zurückgegangen. In Bayern, Thüringen und vor allem in Hessen hat sie zugenommen. In Hessen übertraf die öffentliche Wohnbautätigkeit mit 43 vH sogar die der gemeinnützigen Gesell-

Die Bauherren in den Groß- und Mittelstädten nach Ländern	Neuerstellte Wohnungen in Wohn- gebäuden <sup>1)</sup>	Von 100 Wohnungen wurden erstellt durch			
		öffentliche Körper- schaften	gemein- nützige Bauver- einigungen	private Bau- herren	
Preußen .....	1931	76 679	4,7	64,5	30,8
	1930	109 312	6,4	60,9	32,7
Bayern .....	1931	7 522	5,2	69,2	25,6
	1930	9 251	2,7	76,1	21,2
Sachsen .....	1931	7 328	20,5	49,0	30,5
	1930	11 154	24,4	46,9	28,7
Württemberg .....	1931	1 978	8,2	47,6	44,2
	1930	3 428	35,2	36,6	28,2
Baden .....	1931	3 610	4,1	49,5	46,4
	1930	4 142	12,5	32,3	55,2
Thüringen .....	1931	624	8,5	58,7	32,8
	1930	545	7,0	49,3	43,7
Hessen .....	1931	1 007	43,2	37,8	19,0
	1930	1 253	20,5	61,1	18,4
Deutsches Reich: Gemein- den über 50 000 Einw. zus.	1931	113 128	6,3	59,6	34,1
	1930	156 167	8,1	57,8	34,1

<sup>1)</sup> Ohne Umbauten.

schaften (38 vH). Deren Anteil war — wie auch im Jahre 1930 — in Bayern am höchsten (69 vH). Die private Bautätigkeit war in Baden und Württemberg am ausgeprägtesten.

### Die Bautätigkeit im Januar 1932.

Im Januar 1932 blieb der Wohnungsbau hinter dem Ergebnis im Januar 1931 beträchtlich zurück. Gegenüber Dezember 1931 verringerten sich die Bauvollendungen und Bauanträge, während die Bauerlaubnisse und Baubeginne zugenommen haben.

Insgesamt wurden in den deutschen Groß- und Mittelstädten im Januar 4 800 Wohnungen neu erstellt, 4 250 oder fast um die Hälfte weniger als im Dezember und um 5 900 (55 vH) weniger als im Januar 1931. In 3 Groß- und in 9 Mittelstädten wurden überhaupt keine Wohnungen fertiggestellt.

Bei den Bauanträgen für Wohnungen trat gegenüber dem Vormonat eine Verringerung um etwa 14 vH ein. Im Vergleich zum Januar 1931 blieb die Zahl der zum Bau beantragten Wohnungen um  $\frac{2}{3}$  zurück. Dagegen haben die Bauerlaubnisse gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich zugenommen. Es wurden insgesamt 2 300 Wohnungen genehmigt,  $\frac{1}{5}$  mehr als im Dezember. 1 600 Wohnungen wurden neu in Angriff genommen, 28 vH mehr als im Vormonat. In 15 Groß- und 27 Mittelstädten wurden keine Wohnungsbauten begonnen. Bauerlaubnisse und Baubeginne gingen im Vergleich zum Januar 1931 um 62 bzw. 70 vH zurück.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden (1 000 cbm umbauter Raum)		
	Jan. 1932	Dez. 1931	Jan. 1931	Jan. 1932	Dez. 1931	Jan. 1931
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	626	655	1 250	74,2	7,5	179,6
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	541	451	886	0,9	9,7	165,6
Bauvollendungen	917	1 534	2 397	352,0	187,1	335,0
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich und sonst. wirtschaftliche Zwecke		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	2 270	1 885	5 936	230,1	317,7	683,5
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	1 554	1 213	5 225	126,7	241,8	400,4
Bauvollendungen	4 807	9 061	10 739	326,6	775,7	815,7

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — <sup>2)</sup> Teilweise ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg. — <sup>3)</sup> Ergänzt durch Schätzungszahlen für Bremen.

Der Bau von Nichtwohngebäuden hat sowohl gegenüber dem Vormonat wie gegenüber Januar 1931 mit Ausnahme der öffentlichen Bauten durchweg mehr oder minder stark abgenommen. Es wurden im Januar 21 öffentliche Gebäude mit 352 000 cbm umbautem Raum fertiggestellt (88 vH mehr als im Vormonat, 5 vH mehr als im Januar 1931). Das Volumen der 340 für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke errichteten Gebäude belief sich auf 327 000 cbm; die Bauleistung blieb damit gegenüber den Vergleichsmonaten um 58 und 60 vH

zurück. Bauerlaubnisse und Baubeginne sind bei den Nichtwohngebäuden weiter stark gesunken. Bei den öffentlichen Gebäuden stieg dagegen der Rauminhalt der genehmigten Bauten gegenüber dem Vormonat, blieb aber ebenfalls hinter dem gleichen Monat des Vorjahrs zurück.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wurden im Januar 5 800 Wohnungen neu erstellt, um 5 500 Wohnungen oder fast um die Hälfte weniger als im Dezember und 6 600 Wohnungen oder 53 vH weniger als im Januar 1931. Auch in den Gemeinden von 10 000 bis 50 000 Einwohnern ist ein starker Rückgang der gesamten Wohnungsbautätigkeit zu verzeichnen. Es wurden in diesen Städten dem Wohnungsmarkt 1 000 Wohnungen zugeführt gegenüber 2 300 im Dezember und 1 700 im Januar 1931. Die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne hat sich ebenfalls verringert. In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wurden im Januar 2 800 Wohnungen zum Bau genehmigt (1931 6 900), 1 800 neu begonnen (1931 5 900) und 5 800 Wohnungen fertiggestellt (1931 12 400).

Wohnungsbau nach Gemein- degrößenklassen	Gemeinden mit ..... Einwohnern							insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr <sup>1)</sup>	Berlin		1932	1931
	Januar 1932								
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	555	106	163	553	477	971		2 825	6 930
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	275	199	149	275	320	611		1 829	5 948
Bauvollendungen	972	530	260	981	2 201	835		5 779	12 420

<sup>1)</sup> Ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — <sup>3)</sup> Ohne Um-, An- und Aufbauten.

### Zuckererzeugung und -absatz im Deutschen Reich im Januar 1932.

Im Januar 1932 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 50 617 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1931 bis 31. Januar 1932 in Rohzuckerwert auf 15 609 451 dz, dagegen vom 1. September 1930 bis 31. Januar 1931 auf 24 945 946 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Januar 1932 auf 16,47 vH.

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten von 1. September 1931 bis 31. Januar 1932 1 016 057 dz Zuckerrüben und erzeugten 214 296 dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH. In den Stärkezuckerfabriken wurden im gleichen Zeitraum 27 893 dz Stärkezucker in fester Form, 139 803 dz Stärkezuckersirup, 3 101 dz Zuckerfarbe und 8 154 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist vom 1. September 1931 bis 31. Januar 1932 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 21,8 vH zurückgeblieben.

Versteuerte und steuerfrei abgelassene Zuckermengen	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Rübenzucker- abläufe, Rüben- saft u. dgl.	Stärkezucker und Stärke- zuckerstrup	In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz	
					Januar 1932	September 1931 bis Januar 1932
Januar 1932 .....	1 097	689 943	12 542	21 842		
Davon Auslandszucker .....	520	10 887	2	134		
September 1931 bis Januar 1932 ..	9 020	5 307 160	85 838	142 241		
Davon Auslandszucker .....	4 344	38 441	127	256		
Januar 1931 .....	1 669	902 751	16 534	27 669		
Davon Auslandszucker .....	1 209	19 064	—	97		
September 1930 bis Januar 1931 ..	8 471	6 787 908	96 567	176 626		
Davon Auslandszucker .....	5 180	69 211	86	480		
					Steuerfrei abgelassene Zuckermengen	
Januar 1932 .....	27 638	35 215	279	636		
Davon nach dem Freihafen Ham- burg .....	8 852	11 961	—	—		
September 1931 bis Januar 1932 ..	619 137	261 174	1 132	8 660		
Davon nach dem Freihafen Ham- burg .....	274 957	33 896	56	5		
Januar 1931 .....	163 936	84 886	360	2 601		
September 1930 bis Januar 1931 ..	1 206 226	669 794	1 368	6 395		

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Januar 1932 14 797 530 *R.M.* und seit 1. September 1931 insgesamt 113 598 279 *R.M.*

## Beschaupflichtige Schlachtungen und Fleischverbrauch im 4. Vierteljahr und im Jahre 1931.

Das 4. Vierteljahr brachte — der Jahreszeit entsprechend — eine Zunahme der Schlachtungen und des Fleischverbrauchs. Insbesondere stieg die Zahl der Schweineschlachtungen gegenüber dem 3. Vierteljahr um 1,34 Mill. oder 29,5 vH auf 5,90 Mill. Stück. In der gleichen Vorjahrszeit war die Zahl der Schweineschlachtungen noch stärker — um 1,41 Mill. oder 34,6 vH — auf 5,48 Mill. gestiegen. Bei Rindern ergaben sich im letzten Vierteljahr 1931 verhältnismäßig kleine Zunahmen der Schlachtungen, denen in der gleichen Vorjahrszeit durchweg Abnahmen gegenüberstehen. Die Zunahme vom 3. zum 4. Vierteljahr 1931 betrug bei Ochsen und Bullen 0,2 vH, bei Kühen 15 vH, bei Jungrindern 4,9 vH, die entsprechende Abnahme vom 3. zum 4. Vierteljahr 1930 dagegen 16,8 und 1,8 und 10,7 vH. Die Kälberrindenschlachtungen haben vom 3. zum 4. Vierteljahr 1931 um rd. 45 000 Stück oder 4,6 vH zugenommen, in der gleichen Vorjahrszeit dagegen um rd. 81 000 Stück oder 8,2 vH abgenommen.

Beschaupflichtige Schlachtungen	Oktober	November	Dezember	4. V.-J. 1931	davon Schlachtungen ausländischer Tiere
Ochsen und Bullen ...	79 097	70 118	71 043	220 258	1 327
Kühe .....	132 240	144 406	151 311	427 957	6 652
Jungrinder .....	101 683	94 113	95 289	291 085	743
Kälber .....	310 176	323 994	397 443	1 031 613	1 372
Schweine .....	1 712 755	2 017 275	2 168 792	5 898 822	19 937
Schafe .....	147 939	128 886	108 211	385 036	2
Ziegen .....	25 298	23 042	19 868	68 208	—
Pferde .....	10 974	11 120	10 981	33 075	—

<sup>1)</sup> Davon 6597 Kühe aus Dänemark. — <sup>2)</sup> Davon 11 521 Schweine aus Litauen, 7881 Schweine aus Memelland.

Im Jahre 1931 ist die Zahl der Schlachtungen im Vergleich zum Vorjahr nur bei Schweinen gestiegen um 2,45 Mill. oder 14 vH, bei allen anderen Tiergattungen dagegen gesunken.

Beschaute Schlachtungen	1931	1930	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1931 gegenüber 1930 vH
Ochsen und Bullen .....	818 189	842 344	— 24 155 — 3
Kühe .....	1 564 471	1 663 703	— 99 232 — 6
Jungrinder .....	996 086	1 031 126	— 35 040 — 3
Kälber .....	4 080 334	4 101 323	— 20 989 — 1
Schweine .....	20 488 271	18 040 877	+ 2 447 394 + 14
Schafe .....	1 562 225	1 590 061	— 27 836 — 2
Ziegen .....	275 982	317 816	— 41 834 — 13
Pferde .....	115 088	152 390	— 37 302 — 24

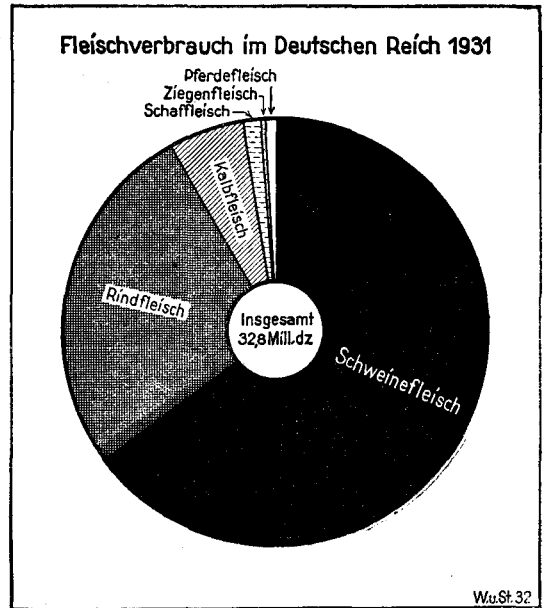
Das durchschnittliche Schlachtgewicht der Schweine ist von 91 kg im Jahre 1930 auf 86 kg im Jahre 1931 gesunken, bei Rindern (über 3 Monate alt) dagegen von 253 auf 259 kg gestiegen und bei Kälbern unverändert (46 kg) geblieben.

Der gesamte Fleischverbrauch einschließlich der nicht beschaute Schlachtungen und des Einfuhrüberschusses stellte sich im Jahre 1931 auf 32,84 Mill. dz oder 50,82 kg je Kopf der Bevölkerung gegen 50,50 kg im Vorjahr und 49,49 kg im Jahre 1913. Werden die Verschiebungen in der Alterszusammensetzung der Bevölkerung mit berücksichtigt und die Rechnung je Kopf des Fleischvollverbrauchers durchgeführt, so ergibt sich ein Rückgang des Fleischverbrauchs von 73,28 kg im Jahre 1913 auf 69,77 kg im Jahre 1931. Im Vergleich zum Vorjahr (69,65 kg) war der Fleischverbrauch je Kopf des Vollverbrauchers 1931 etwas größer, im Vergleich mit 1928 (72,86 kg) und 1929 (70,85 kg) dagegen geringer.

Vom gesamten Fleischverbrauch entfielen 1931 fast <sup>2</sup>/<sub>3</sub> (21,29 Mill. dz oder 64,8 vH) auf Schweinefleisch, dessen Anteil sich

Fleischverbrauch im Deutschen Reich nach Art der Fleischgewinnung	Verfügbare Fleischmenge			
	1931*)	1930*)	1929	1913
Beschaute Schlachtungen .... 1000 dz	28 986	28 020	27 904	24 256
Nichtbeschaute Schlachtungen 1000 dz	3 528	3 737	4 005	4 823
Zusammen (a) 1000 dz	32 514	31 757	31 909	29 079
(b) kg	50,32	49,39	49,89	48,73
Überschuß der Einfuhr über (a) 1000 dz	324	715	1 096	451
die Ausfuhr von Fleisch (b) kg	0,50	1,11	1,71	0,76
Einfuhr .....	436	866	1 116	470
Ausfuhr .....	112	151	20	19
Inlandschlachtungen und Einfuhrüberschuß zus. (c) 1000 dz	32 838	32 472	33 005	29 530
(d) kg	50,82	50,50	51,60	49,49
(e) kg	69,77	69,65	70,85	73,28

a) Gesamtmenge; b) je Kopf der Bevölkerung; c) je Kopf der Fleischvollverbraucher. — \*) Vorläufige Zahlen.



auch gegenüber den beiden Vorjahren (1929: 59,3 vH, 1930: 61,99 vH) erhöht hat. Je Kopf der Bevölkerung wurden 1931 32,94 kg Schweinefleisch verbraucht gegen 31,31 kg im Vorjahr. Die Zunahme des Fleischverbrauchs trotz der gesunkenen Kaufkraft der Bevölkerung erklärt sich aus den niedrigen Preisen für Schweinefleisch infolge des starken Angebots an Schlachtschweinen. Der Verbrauch von Rindfleisch ist von 9,47 Mill. dz oder 29 vH des gesamten Fleischverbrauchs im Jahre 1930 auf 8,81 Mill. dz oder 27 vH des Gesamtverbrauchs im Jahre 1931 gesunken. Der Rindfleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung betrug 1931 nur noch 13,64 kg gegen 14,73 im Vorjahr. Beim Kalbfleisch ergab sich absolut eine geringfügige Erhöhung des Verbrauchs, anteilmäßig ist der Kalbfleischverbrauch aber von 5,84 auf 5,78 vH des gesamten Fleischverbrauchs und je Kopf der Bevölkerung von 14,73 auf 13,64 kg zurückgegangen.

Fleischverbrauch im Deutschen Reich 1931 nach Fleischarten	Beschaute Schlachtungen in 1000 dz	Nichtbeschaute Haus-schlachtungen in 1000 dz	Inlands-schlachtungen zusammen in 1000 dz	Einfuhr-überschuß <sup>1)</sup> in 1000 dz	Gesamt-fleisch-verbrauch		je Kopf der Bevölkerung kg
					in 1000 dz	vH	
Rindfleisch .....	8 756	27	8 783	27	8 810	26,83	13,64
Kalbfleisch .....	1 883	15	1 898	—	1 898	5,78	2,93
Schweinefleisch .....	17 594	3 391	20 985	302	21 287	64,82	32,94
Schafffleisch .....	389	44	433	5	428	1,31	0,66
Ziegenfleisch .....	55	51	106	0	106	0,32	0,17
Pferdefleisch .....	309	—	309	—	309	0,94	0,48
Zusammen	28 986	3 528	32 514	324	32 838	100,00	50,82
Jahr 1930 .....	28 020	3 737	31 757	715	32 472	100,00	50,50

<sup>1)</sup> Ohne Fett usw.

## Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Dezember 1931.

Von den 1585 Molkereibetrieben, von denen für Dezember 1931 Angaben vorliegen, haben sich 1347 Betriebe bereits im Vorjahre an der Molkereierhebung beteiligt<sup>1)</sup>. In diesen Betrieben ist die Milchanlieferung im Vergleich zum Dezember 1930 im Reichsdurchschnitt um rd. 7 Mill. Liter = 2,6 vH zurückgegangen. Besonders stark war der Rückgang — wie schon in den vorhergehenden Monaten — wieder in Berlin, wo das angelieferte Milchquantum um 16,2 vH kleiner geworden ist. Auch im Freistaat Sachsen und in den Hansestädten haben sich die angelieferten

<sup>1)</sup> Die Verringerung der Zahl der Berichtsmolkereien erklärt sich aus der Zusammenlegung von 2 Betrieben in Baden, wodurch der Betriebsumfang aber keine Änderungen erfahren hat.

Milchmengen in verhältnismäßig starkem Maße verringert, und zwar um 12,6 bzw. 8,3 vH. Im Gegensatz hierzu hat in anderen Gebieten eine verstärkte Belieferung der Molkereien mit Frischmilch eingesetzt, hauptsächlich in Brandenburg (+ 2,6 vH), Westfalen (+ 6,1 vH), Baden (+ 5,4 vH), Mecklenburg-Schwerin (+ 4,2 vH) und in einigen mitteldeutschen Gebietsteilen. Der Absatz von Frischmilch zum unmittelbaren Verzehr hat gegenüber Dezember 1930 ebenfalls abgenommen, und zwar um 8,4 vH im Reichsdurchschnitt. Abweichend hiervon hat der Verkauf von Trinkmilch in einigen Gebieten eine Steigerung erfahren. In Norddeutschland liegt der Absatz von Frischmilch in den beiden Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover um rd. 6 vH und im Freistaat Mecklenburg-Strelitz um 16 vH über dem von Dezember 1930, in Süddeutschland ist der unmittelbare Verkauf von Vollmilch in Südbayern um 17,5 vH und in Württemberg um 13,5 vH gestiegen. Der Absatz an Flaschenmilch bleibt,

soweit Unterlagen vorliegen, hinter dem des Vorjahrs als Folgeerscheinung der allgemeinen Kaufkraftschwächung weiterhin zurück (in Berlin und Baden um je 36 vH, im Freistaat Sachsen um 21 vH und in den Hansestädten um 14 vH). In der Werkmilchverarbeitung ergibt sich für das Reich im ganzen eine leichte Zunahme um 0,6 vH, doch zeigen sich hierbei von Gebiet zu Gebiet starke Unterschiede.

Im Vergleich zum Vormonat weist die angelieferte Milchmenge in 1585 Molkereien erstmals seit Monaten wieder eine geringfügige Zunahme (um 1 vH) auf. Die Erklärung hierfür dürfte in der erhöhten Milchergiebigkeit der Kühe infolge Abkalbung zu suchen sein. Trotzdem ergibt sich im durchschnittlichen täglichen Frischmilchabsatz noch ein Rückgang gegen den Vormonat um 24 000 Liter = 0,8 vH. Die Herstellung und der Absatz von Butter haben sich, in erster Linie als Folge des Weihnachtsfestes, im Reichsdurchschnitt erhöht. Beim Käse ist dagegen nur in der Hartkäseerzeugung eine Steigerung eingetreten, während sich der Absatz sowohl an Hart- als auch an Weichkäse vermindert hat.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Dezember 1931	Milch-anlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt-milchverwertung	Frischmilch- absatz			Herstellung von			Absatz von		
	1000 l	Vormonat = 100		Butter	Werk-käse	Weich-käse	Butter	Hart-käse	Weich-käse	Butter	Hart-käse	Weich-käse
Länder und Landesteile	Veränderungen gegen Vormonat (= 100)											
im Durchschnitt je Tag												
Preußen <sup>1)</sup> .....	6 355	101	67,7	98	102	103	83	104	80	89		
Ostpreußen .....	474	101	34,8	98	104	99	89	105	88	90		
Berlin .....	429	100	70,3	99	110	—	67	101	—	67		
Brandenburg .....	469	103	64,8	97	109	55	107	110	100	100		
Pommern .....	774	106	79,7	95	113	201	89	115	86	95		
Grenzm. P.-W. ....	61	107	76,5	107	108	—	93	106	85	90		
Niederschlesien ..	446	101	76,3	97	102	100	84	107	100	84		
Oberschlesien .....	85	99	73,7	103	102	—	57	102	—	57		
Sachsen .....	608	103	32,6	103	105	—	95	109	—	107		
Schleswig-Holst. ....	595	101	32,7	103	96	90	113	93	64	115		
Hannover .....	985	99	36,9	94	99	80	72	101	83	72		
Westfalen .....	531	94	42,2	98	87	78	114	91	11	111		
Hessen-Nassau .....	187	103	60,0	97	117	—	69	117	—	86		
Rheinprovinz <sup>2)</sup> .....	708	97	41,9	99	99	70	55	102	55	73		
Hohenzollern .....	3	103	33,0	99	100	—	—	99	—	—		
Bayern <sup>3)</sup> .....	299	102	38,1	102	97	121	117	96	55	110		
Südbayern .....	147	102	34,9	103	94	115	113	94	52	105		
Nordbayern <sup>4)</sup> und Pfalz <sup>4)</sup> .....	152	102	32,2	102	104	—	192	99	—	201		
Sachsen .....	185	99	49,9	104	99	71	89	111	76	88		
Württemberg .....	349	102	56,1	102	92	107	68	90	112	63		
Baden .....	300	102	25,2	103	95	—	138	92	127	139		
Thüringen .....	81	104	79,6	103	104	—	87	122	—	84		
Hessen .....	104	96	56,1	101	93	—	85	96	—	81		
Meckl.-Schwerin .....	396	108	33,9	95	116	101	80	116	103	83		
Oldenburg <sup>4)</sup> .....	475	98	95,0	98	95	99	73	97	91	71		
Lübeck <sup>4)</sup> .....	21	102	62,6	95	115	144	65	117	150	64		
Braunschweig .....	163	104	36,8	101	104	—	85	106	—	92		
Anhalt .....	20	102	34,4	106	99	—	—	104	—	—		
Hansestädte .....	74	101	36,5	100	113	89	55	95	64	72		
Lippe .....	43	101	90,7	99	101	—	80	99	—	70		
Meckl.-Strelitz .....	71	108	67,4	105	114	74	121	114	74	121		
Schaumburg-Lippe ..	23	100	32,4	91	103	—	82	88	—	82		
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	8 959	101	67,6	99	102	104	84	103	82	85		
November 1931 .....	8 873	96	67,0	100	95	86	102	93	91	100		

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>4)</sup> Oldenburgischer Landesteil.

### Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres von Oktober bis Dezember 1931.

Im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1931/32 beliefen sich die im deutschen Zollgebiet versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen (Inlandsabsatz und Ausfuhr) auf 7,936 Mill. hl. Gegenüber dem Absatz in den gleichen Monaten des Vorjahrs (10,757 Mill. hl) ergibt sich eine Abnahme um 26,2 vH. Im Vergleich zu Oktober bis Dezember 1929 beziffert sich der Rückgang des Bierausstoßes auf 39,3 vH.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen				
	Malz	Zuckerstoffe <sup>1)</sup>	Einfachbier	Schanzbier	Vollbier	Starkbier	im ganzen
Zeitraum	Tonnen		1 000 Hektoliter				
Okt. bis Dez. 1931 .....	<sup>2)</sup> 107 299	1 011	142	15	7 714	65	7 936
„ „ „ 1930 .....	166 156	1 852	233	28	10 400	96	10 757
„ „ „ 1929 .....	218 098	2 454	238	23	12 687	126	13 074
April „ „ 1931 .....	<sup>3)</sup> 495 343	5 834	1 128	125	29 045	103	30 401
„ „ „ 1930 .....	669 322	8 557	1 418	124	37 777	156	39 475
„ „ „ 1929 .....	808 933	10 881	1 617	176	44 194	187	46 174

<sup>1)</sup> Einschließlich Farbebier. — <sup>2)</sup> Davon 108 667 t Gerstenmalz. — <sup>3)</sup> Desgl. 492 129 t.

Im Berichtsvierteljahr hat der Bierausstoß gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahrs am stärksten in den Landesfinanzamtsbezirken Karlsruhe (— 45,8 vH), Darmstadt (— 41,5 vH) und Würzburg (— 40,5 vH) abgenommen.

Von April bis Dezember 1931 sind die verbrauchten Malzmengen um 38,8 vH und die versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen um 34,2 vH hinter den Ergebnissen der entsprechenden Monate des Jahres 1929 zurückgeblieben.

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel im Jahre 1931 unter besonderer Berücksichtigung der Bezugs- und Absatzländer.

#### I.

Der deutsche Außenhandel hat seit dem Jahre 1929, in dessen Verlauf die Weltwirtschaftskrisis mit dem Konjunkturmchwung in den Vereinigten Staaten von Amerika zum entscheidenden Ausbruch kam, unter der Auswirkung dieser Krisis eine grundsätzliche Wandlung erfahren. Das Jahr 1929 verzeichnete mit 26,9 Milliarden *R.M.*<sup>1)</sup> den Höchststand im Gesamtumsatz des deutschen Außenhandels, und zwar bei nahezu gleicher Höhe von Ein- und Ausfuhr. Mit dem Jahre 1930 setzte, von einer leichten

Abnahme der Einfuhr in den beiden Vorjahren abgesehen, ein außerordentlich starker Rückgang der Einfuhr und auch eine beträchtliche Abnahme der Ausfuhr ein, so daß der Gesamtumsatz 1930 auf 22,4 Milliarden *R.M.* und im Jahre 1931 auf 16,3 Milliarden *R.M.* fiel. Infolge des sehr viel stärkeren Rückgangs der Einfuhr als der Ausfuhr gestaltete sich die Handelsbilanz in diesen beiden Jahren aktiv, und zwar betrug 1930 der Ausfuhrüberschuß (einschließlich der Reparations-Sachlieferungen) 1,6 Milliarden *R.M.*, 1931 sogar 2,9 Milliarden *R.M.*

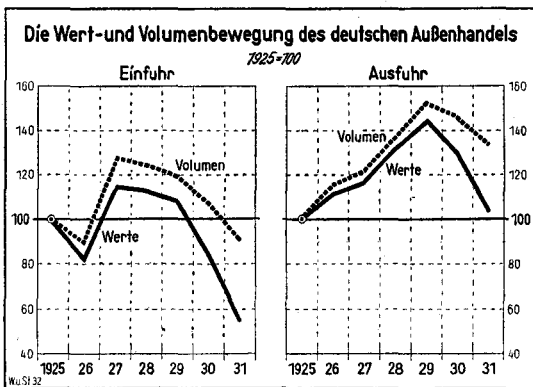
Betrachtet man die starke Aktivierung der Handelsbilanz unter dem regionalen Gesichtspunkt des Außenhandels, so zeigt sich, daß diese Entwicklung stärker durch die Abnahme des Einfuhrüberschusses im Warenverkehr

<sup>1)</sup> Sämtliche Zahlen in diesem Aufsatz berücksichtigen nicht die Korrekturen, die sich aus einem Ausgleich der Lagerabrechnungen ergeben, weil sich solche Korrekturen an den Länderzahlen, die hier einer Betrachtung unterzogen werden, nicht durchführen lassen.



Bewegung des Volumens und der Werte im deutschen Außenhandel (Reiner Warenverkehr)	In Mill. <i>R.M.</i>		Index des Volumens		Index der Durchschnittswerte	
	Tatsächl. Werte	auf Grund der Durchschnittswerte des Vorjahrs	Vorjahr = 100	1925 = 100	Vorjahr = 100	1925 = 100
<b>Einfuhr</b>						
1925	12 362	10 981	88,8	88,8	91,1	91,1
1926	10 002	10 981	88,8	88,8	91,1	91,1
1927	14 228	14 465	144,6	128,4	98,4	89,6
1928	<sup>1)</sup> 14 001	<sup>1)</sup> 13 758	96,7	124,2	101,8	91,2
1929	13 447	13 512	96,5	119,9	99,5	90,7
1930	10 393	12 056	89,7	107,6	86,2	78,2
1931	6 727	8 732	84,0	90,4	77,0	60,2
<b>Ausfuhr</b>						
1925	9 291	10 782	116,0	116,0	96,6	96,6
1926	10 415	10 876	104,4	121,1	99,3	95,9
1927	10 801	10 876	104,4	121,1	99,3	95,9
1928	<sup>1)</sup> 12 276	<sup>1)</sup> 12 273	113,6	137,6	100,0	95,9
1929	13 483	13 669	111,3	153,1	98,6	94,6
1930	12 036	12 866	95,4	146,1	93,5	88,5
1931	9 599	11 026	91,6	133,8	87,1	77,1
<b>Gesamtumsatz</b>						
1925	21 653	21 763	100,5	100,5	93,8	93,8
1926	20 417	21 763	100,5	100,5	93,8	93,8
1927	25 029	25 341	124,1	124,7	98,8	92,7
1928	<sup>1)</sup> 26 277	<sup>1)</sup> 26 031	104,0	129,7	100,9	93,5
1929	26 930	27 181	103,4	134,1	99,1	92,7
1930	22 429	24 922	92,5	124,0	90,0	83,4
1931	16 326	19 758	88,1	109,2	82,6	68,9

<sup>1)</sup> Berichtigte Zahl.



mit Übersee als durch die Zunahme des Ausfuhrüberschusses im Warenverkehr mit Europa verursacht worden ist. Im Jahre 1929 mit nahezu ausgeglichener Handelsbilanz betrug der Einfuhrüberschuß im Überseehandel fast ebensoviel wie der Ausfuhrüberschuß im Europahandel. Im Jahre 1930 deutete sich bereits die stärkere Abnahme des Einfuhrüberschusses im Überseehandel an; denn die Zunahme des Ausfuhrüberschusses im Europahandel blieb um 238 Mill. *R.M.* hinter der Abnahme des Einfuhrüberschusses im Überseeverkehr zurück. Im Jahre 1931 übertraf der Rückgang des Einfuhrüberschusses im Überseehandel die Zunahme des Ausfuhrüberschusses im Europahandel um 301 Mill. *R.M.* Vergewärtigt man sich, daß an den Gesamtumsätzen im deutschen Außenhandel der Warenverkehr mit Übersee 1929 nur mit etwa  $\frac{1}{3}$  beteiligt war, so fällt die Tatsache, daß sich die Aktivierung der Handelsbilanz zum größeren Teil aus dem Warenaustausch mit den überseeischen Ländern ergibt, besonders ins Gewicht.

Die Abnahme der Einfuhr, wie sie in den beigegeführten Wertzahlen zum Ausdruck kommt, ist in beiden letzten Jahren stark durch den Preisfall auf den internationalen Märkten bedingt. Der Index der Durchschnittswerte für die deutsche Gesamteinfuhr ist 1930 gegenüber 1929 um 13,8 vH, im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr um 23 vH gesunken. Der verschärfte Rückgang im durchschnittlichen Preisniveau der Einfuhr erklärt sich zum Teil dadurch, daß im Jahre 1931 die Preise zahlreicher aus Europa bezogener Waren in stärkerem Grade von dem Preisrückgang betroffen worden sind als im Jahre zuvor, in dem vorwiegend die aus Übersee eingeführten Produkte im Preise gefallen waren.

Neben den Preiseinflüssen spiegeln sich aber in den geringeren Einfuhrwerten auch starke mengenmäßige Rückgänge der Einfuhr wider. In welchem Umfange die Einfuhr der Menge nach zurückgegangen ist, ist aus dem Volumenindex ersichtlich, der für 1930 eine Verringerung um 10,3 vH, für 1931 eine Verringerung um 16 vH, jeweils gegenüber dem Vorjahr, anzeigt. Im Jahre 1931 sind namentlich auch die Warenbezüge aus Europa von einem stärkeren Rückgang betroffen worden; die durch die zunehmende Wirtschaftsnot sich zwangsweise ergebende Einschränkung im Verbrauch an Lebensmitteln und im Bedarf an industriellen Rohstoffen hat im Laufe des Jahres auch eine Mindereinfuhr dieser Produkte aus den europäischen Ländern zur Folge gehabt. Der Rückgang der Einfuhr aus den überseeischen Ländern, der dem Werte nach im Jahre 1930 28,8 vH betragen hatte, stellt sich 1931 gegenüber dem Vorjahr auf 35,3 vH; die Warenbezüge aus Europa haben 1931 im gleichen Verhältnis abgenommen (— 35,4 vH), während sie im Jahre zuvor (— 17,6 vH) nicht in dem Maße zurückgegangen waren wie diejenigen aus den Überseeländern. Die Gesamteinfuhr im Jahre 1931 ist dem Werte nach gegenüber dem Vorjahr um  $\frac{1}{3}$ , gegenüber 1929 um die Hälfte gesunken.

Die Abnahme der Ausfuhr (einschließlich der Reparations-Sachlieferungen) beträgt 1931 dem Werte nach

Bilanz des deutschen Außenhandels mit den wichtigsten Ländern in Mill. <i>R.M.</i>	Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)		
	1929	1930	1931
<b>Insgesamt</b> .....	+ 35,9	+ 1 642,4	+ 2 871,6
darunter			
Europa .....	+ 2 857,6	+ 3 552,2	+ 4 014,3
Übersee .....	— 2 805,1	— 1 873,0	— 1 110,1
Nicht ermitt. Länder u. Eismeer ..	— 16,6	— 36,8	— 32,6
<b>Europa</b> .....	+ 2 857,6	+ 3 552,2	+ 4 014,3
Großbritannien .....	+ 440,2	+ 579,9	+ 680,3
Niederlande .....	+ 654,3	+ 645,0	+ 571,0
Frankreich .....	+ 292,7	+ 629,9	+ 492,5
Rußland (UdSSR) .....	— 71,8	— 5,7	+ 458,7
Schweiz .....	+ 309,3	+ 372,1	+ 377,0
Schweden .....	+ 125,4	+ 190,1	+ 266,6
Belgien-Luxemburg .....	+ 161,6	+ 276,0	+ 241,4
Dänemark .....	+ 112,8	+ 180,6	+ 186,8
Tschechoslowakei .....	+ 177,3	+ 169,2	+ 180,2
Österreich .....	+ 239,5	+ 179,1	+ 161,4
Norwegen .....	+ 83,4	+ 100,6	+ 101,2
Italien .....	+ 159,2	+ 118,8	+ 72,4
Jugoslawien .....	+ 91,7	+ 97,3	+ 55,0
Finnland .....	+ 72,3	+ 52,6	+ 48,0
Polen .....	+ 4,6	+ 13,2	+ 29,7
Ungarn .....	+ 57,5	+ 36,2	+ 29,2
Saargebiet .....	+ 59,2	+ 5,5	+ 26,4
Portugal .....	+ 26,1	+ 37,6	+ 18,6
Litauen .....	+ 12,9	+ 7,8	+ 14,6
Lettland .....	+ 24,5	+ 12,2	+ 9,3
Spanien .....	+ 33,6	+ 21,9	+ 6,4
Rumänien .....	+ 46,9	+ 99,6	+ 9,9
Griechenland .....	+ 26,9	+ 51,8	+ 13,7
Bulgarien .....	+ 6,5	+ 36,0	+ 23,0
<b>Amerika</b> .....	— 1 618,6	— 1 031,3	— 647,2
Columbien .....	+ 33,2	+ 7,2	+ 5,0
Cuba .....	+ 23,8	+ 15,5	+ 3,3
Chile .....	+ 22,2	+ 43,7	+ 2,4
Salvador .....	+ 40,5	+ 36,6	+ 25,0
Argentinien .....	— 373,4	— 115,6	— 34,7
Guatemala .....	— 68,5	— 64,7	— 46,2
Übriges Brit. Amerika .....	— 67,2	— 89,9	— 50,3
Canada .....	— 218,3	— 62,4	— 51,9
Brasilien .....	— 4,7	— 35,2	— 56,4
V. St. v. Amerika .....	— 799,3	— 621,6	— 303,9
<b>Asien</b> .....	— 563,3	— 412,6	— 193,6
Japan .....	+ 201,5	+ 151,8	+ 114,4
Französisch Indien .....	+ 6,6	+ 4,6	+ 6,5
Türkei .....	+ 3,1	+ 20,7	+ 5,2
Persien .....	+ 13,6	+ 26,7	+ 29,3
China .....	— 185,6	— 147,9	— 74,8
Niederländisch Indien .....	— 173,3	— 130,7	— 84,0
Britisch Indien .....	— 403,3	— 238,6	— 123,0
<b>Afrika</b> .....	— 374,5	— 259,4	— 160,4
Britisch Südafrika .....	— 68,6	— 16,4	+ 3,9
Ägypten .....	+ 4,8	+ 6,5	+ 4,9
Britisch Ostafrika .....	— 21,0	— 10,7	— 8,8
Britisch Westafrika .....	— 149,7	— 138,0	— 95,0
Französische Kolonien .....	— 93,7	— 49,2	— 17,1
<b>Australien</b> .....	— 248,7	— 169,7	— 108,9
Neu-Seeland .....	— 15,3	— 9,2	— 12,4
Australischer Bund .....	— 229,1	— 157,3	— 99,6



bemerkbar, die der geringere Wert der Valuten, die vom Goldstandard losgelöst worden sind, auf die Höhe der Ausfuhrerlöse hervorruft. Dem Volumen, d. h. der Menge nach, ist die Ausfuhr von 1929 zu 1930 um 4,6 vH zurückgegangen, von 1930 zu 1931 um 8,4 vH. Im Laufe des Jahres 1931 machten sich für den Auslandsabsatz auch die Hemmnisse immer fühlbarer, die der deutschen Ausfuhr durch die in zunehmendem Umfange getroffenen handelspolitischen Maßnahmen des Auslands bereitet werden. Dem Werte nach ist die Ausfuhr nach Übersee von 1929 auf 1930 um 25,3 vH, von 1930 auf 1931 um 31,5 vH zurückgegangen. Die Ausfuhr nach Europa hat dagegen 1930 nur um 5,5 vH,

1931 um 17,1 vH abgenommen; wenn auch im Verhältnis der Minderabsatz nach Europa geringer gewesen ist als die Abnahme der Ausfuhr nach Übersee, so steht der Rückgang der Ausfuhr nach Europa in dem Umfange des Jahres 1931 (— 1,6 Milliarden *R.M.*) der Abnahme der Ausfuhr nach Übersee (— 1,8 Milliarden *R.M.*) absolut nicht viel nach, weil Europa den weit überwiegenden Teil der deutschen Ausfuhr aufzunehmen pflegt (1929 74 vH, 1930 78 vH, 1931 81 vH).

(Teil II — Der Rückgang des Außenhandels im Verkehr mit den einzelnen Ländern — folgt.)

## Die Eisenbahnen wichtiger Länder.

Der Eisenbahnverkehr zeigte in den meisten Ländern in Übereinstimmung mit der allgemeinen konjunkturellen Lage bis 1928 eine im ganzen sehr günstige Entwicklung\*). Diese setzte sich noch bis in das Jahr 1929 fort; doch machten sich bereits Kennzeichen des Umschwungs bemerkbar, denen im Jahre 1930 der starke, fast allgemeine Rückgang folgte.

Nach den Berichten der Eisenbahnen sind in den Jahren 1928 bis 1930 im Stände der Anlagen und der technischen Betriebsmittel größere Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Die Betriebslänge hat sich in einigen Ländern, deren Bahnen sich noch im Ausbau befinden, z. B. in Japan, Britisch-Indien und Australien, geringfügig erhöht.

Die Elektrifizierung hat weiter Fortschritte gemacht, besonders in Italien und Österreich, aber auch in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Die Verkehrsleistungen haben sich in der Zeit von 1928 bis 1930 in der Personenbeförderung im allgemeinen weniger ungünstig entwickelt als in der Güterbeförderung.

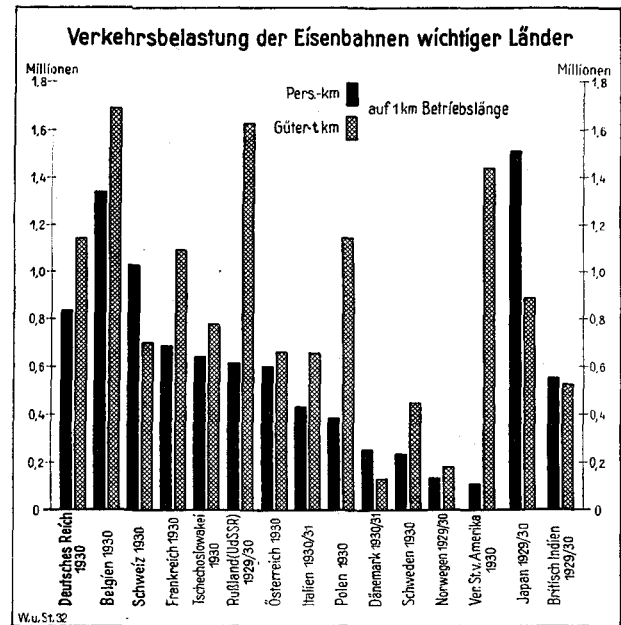
Im Güterverkehr ist in der überwiegenden Mehrzahl der Länder sowohl in der Beförderungsmenge wie in der tonnenkilometrischen Leistung bis 1929 noch eine zum Teil beträchtliche Steigerung eingetreten. Diese hielt auch 1930 in Norwegen und besonders stark in Rußland (UdSSR) an, während in den übrigen Ländern der Güterverkehr zumeist recht erheblich an Umfang verlor.

In Rußland (UdSSR), wo im Fünfjahresplan auch eine wesentliche Verkehrserweiterung vorgesehen ist, steht im öffentlichen Verkehr einer im Zeitraum von 1927/28 bis 1929/30 um 61 vH gestiegenen Verkehrsmenge eine um 57 vH gesteigerte Verkehrsleistung gegenüber. In Schweden nahm die Menge der beförderten Güter, die 1928 wegen des Streiks im Erzbergbau stark zurückgeblieben war, 1929 wieder um etwa 1/3 und die tonnenkilometrische Leistung fast um die Hälfte zu. Auch in Norwegen ist eine starke Verkehrsbelebung eingetreten.

Entsprechend der allgemeinen Entwicklung des Güterverkehrs hat auch die Güterverkehrsdichte (das Verhältnis zwischen tonnenkilometrischer Leistung und Betriebslänge) in den meisten Ländern 1929 zugenommen, ist 1930 jedoch wieder stark zurückgegangen. Den höchsten Stand hat die Dichte in Belgien, das zugleich über das dichteste Schienennetz verfügt. Nahezu die gleiche Dichte im Güterverkehr weisen die russischen Bahnen auf. Es folgen die Bahnen der Vereinigten Staaten von Amerika und Polens sowie die Deutsche Reichsbahn (die 1929 noch an dritter Stelle stand), sodann die französischen Bahnen.

Der Personenverkehr der Eisenbahnen hat bis 1930 in den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz, Schweden, Dänemark und am stärksten (mit einer Verdopplung der personenkilometrischen Leistungen in der Zeit von 1927/28 bis 1929/30) in Rußland (UdSSR) zugenommen. In Großbritannien und der Tschechoslowakei vor allem trat nach der Steigerung von 1929 im Jahre 1930 der Rückschlag ein. Demgegenüber hat der Personenverkehr insbesondere in Österreich, Polen, Italien, Norwegen, Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika von 1928 bis 1930 an Umfang ständig abgenommen. Zum Teil wird dies wie in Österreich auf das ungünstige Reisewetter, zum Teil wie in den Vereinigten Staaten auf den weiter verschärften Wettbewerb des Kraftwagens zurückgeführt.

Die stärkste Verkehrsdichte (Personenkilometer bezogen auf die Betriebslänge) haben im Personenverkehr die japanischen



Staatsbahnen aufzuweisen. Nur wenig geringer ist die Dichte des Personenverkehrs der belgischen Bahnen. In einem Abstand folgen die schweizerischen Bundesbahnen, die niederländischen Eisenbahnen und die Deutsche Reichsbahn. In Deutschland, Österreich, Italien, Polen und den Vereinigten Staaten hat die Verkehrsdichte der Entwicklung des Personenverkehrs folgend abgenommen, in den Niederlanden, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Schweden, Dänemark und vor allem in Rußland (UdSSR) ist sie dagegen gestiegen.

Die finanziellen Ergebnisse haben sich in der Regel entsprechend dem Verkehr entwickelt. Nur in wenigen Fällen sind sie auch durch Tarifänderung (z. B. in Deutschland durch die Gütertariferhöhung vom Oktober 1928, in Österreich durch die Personentariferhöhung vom März 1929, in Belgien durch die Personen- und Gütertariferhöhung vom März 1930) beeinflusst worden.

Die Einnahme je tkm, die am höchsten in Dänemark (1930/31 10,6 *Rpf*) und in der Schweiz (1930 9,1 *Rpf*) ist, ist in Deutschland, Belgien und Österreich etwas gestiegen, besonders in Schweden, Norwegen und Italien dagegen gesunken. Am stärksten ist der Rückgang in Schweden, wo durch die starke Zunahme im Verkehr der niedrigtarifierten Erze die durchschnittliche Einnahme je tkm von 6,7 auf 5,4 *Rpf* 1929 wieder abnahm.

Die Einnahme je Personenkilometer, am höchsten mit 7,5 *Rpf* in Norwegen und mit 7,1 *Rpf* in den Vereinigten Staaten, hat sich nur in wenigen Ländern geändert. Stärker gestiegen ist die Durchschnittseinnahme in Österreich und Belgien.

Bei den meisten Bahnen überwiegen die Einnahmen aus dem Güterverkehr diejenigen aus dem Personenverkehr. Unter den bedeutenderen Ländern ist nur in Japan und neuerdings auch in den Niederlanden der Personenverkehr stärker an den Einnahmen beteiligt als der Güterverkehr. Bei den britischen, norwegischen und dänischen Eisenbahnen machen die aus dem

\*) Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 10, S. 412 ff.

Die Eisenbahnen wichtiger Länder.

Table with columns: Jahre\*, Betriebslänge km, Eisenbahnfahrzeuge (Lokomotiven, Personenzüge, Güterzüge), Verkehrsergebnisse (Be-förderte Personen, Be-förderte Güter, Personen-km, Tonnen-km), Wert-angabe in Millionen, and Finanzielle Ergebnisse (Einnahmen aus dem Personen-u. Gepäck-verkehr, Güter-verkehr, Einnahmen, Ausgaben, Überschüsse). Rows list various countries like Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Frankreich, Schweiz, Italien, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Südafrikanische Union, Vereinigte Staaten von Amerika, Japan, Britisch Indien, and Australischer Bund.

\* Die Geschäftsjahre enden bei den Eisenbahnen in Dänemark, der Südafrikanischen Union, Japan und Britisch Indien am 31. März, in Italien, Norwegen und Australien am 30. Juni, in Rußland (UdSSR) am 30. September; im übrigen fällt das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahre zusammen. — 1) Einschl. Gepäck- und Dienstwagen. — 2) Ohne Dienstgut und Vieh. — 3) Nur Vollspurbahnen, das sind mehr als 5/10 des Gesamtnetzes. — 4) Jahresdurchschnitt. — 5) Nur Frachtgut. — 6) Nur vollständige Wagenladungen. — 7) Einschl. Gepäckwagen. — 8) Einschl. Gepäck. — 9) Einschl. Triebwagen. — 10) Ohne die Fahrten auf Zeitkarten. — 11) Einschl. der mitbetriebenen Privatbahnen. — 12) Ohne Dienstgut. — 13) Personenzugkilometer. — 14) Güterzugkilometer. — 15) Das sind Bahnen mit mehr als 1 Million Dollar Betriebseinnahmen. — 16) Staatsbahnen. — 17) Zugkilometer.

Personenverkehr fließenden Einnahmen etwas weniger als die Hälfte der aus beiden Verkehrsarten zusammen aufkommenden Einnahmen aus. In der Schweiz, in Italien und Österreich — Ländern mit stärkerem Fremdenverkehr — erbringt der

**Betriebsergebnisse der Eisenbahnen wichtiger Länder.**

Jahre	Auf 1 km Betriebslänge entfallen in 1 000		Mittlere Beförderungsweite in km		Einnahme je		Einnahmen aus dem Personenverkehr in vH der Einnahmen aus dem Güterverkehr	Betriebszahl (Betriebsausgaben in vH der Betriebseinnahmen)
	Personen-km	Güter-tkm <sup>1)</sup>	Personen-verkehr	Güter-verkehr <sup>2)</sup>	Personen-km	Güter-tkm <sup>2)</sup>		
<b>Deutsches Reich (Reichsbahn) ohne Saargebiet</b>								
1928...	922	1 375	24	152	3,0	4,5	44	83
1929...	909	1 429	24	157	3,0	4,6	41	84
1930...	836	1 142	24	153	3,1	4,7	47	89
<b>Niederlande (Die Niederländischen Eisenbahnen)</b>								
1928...	962	.	35	.	4,0	.	97	73
1929...	990	.	34	.	4,0	.	94	72
1930...	1 009	.	35	.	3,9	.	103	73
<b>Belgien (Nationale Gesellschaft der Belgischen Eisenbahnen)</b>								
1928...	1 312	1 860	27	96	1,4	2,9	34	84
1929...	1 329	1 995	26	95	1,6	3,2	33	86
1930...	1 341	1 690	27	90	1,7	3,6	39	91
<b>Frankreich (Die 7 großen Bahnen)</b>								
1928...	642	1 050	36	136	1,9	4,2	28	75
1929...	667	1 119	36	136	1,9	4,2	27	79
1930...	690	1 094	37	136	1,9	4,2	28	83
<b>Schweiz (Bundesbahnen)</b>								
1928...	935	705	23	109	4,4	9,3	63	64
1929...	998	751	23	115	4,3	9,0	64	65
1930...	1 030	702	24	111	4,3	9,1	69	69
<b>Italien (Staatsbahnen)</b>								
1928/29	487	702	.	199	4,4	5,7	53	87
1929/30	484	734	.	209	4,4	5,4	53	89
1930/31	437	659	.	225	4,4	5,0	58	88
<b>Österreich (Bundesbahnen)*)</b>								
1928...	674	743	33	124	3,1	5,3	53	97
1929...	646	778	34	124	3,5	5,6	52	95
1930...	601	663	34	125	3,8	5,9	58	99
<b>Tschechoslowakei (Staatsbahnen)*)</b>								
1928...	665	892	28	116	1,6	3,9	30	91
1929...	671	920	28	115	1,6	3,9	30	93
1930...	643	778	28	111	1,6	3,8	35	101
<b>Polen (Staats-Vollspurbahnen)</b>								
1928...	411	1 274	41	272	2,6	2,1	40	87
1929...	410	1 364	42	274	2,7	2,1	40	88
1930...	387	1 144	44	285	2,6	2,2	40	91
<b>Rußland (UdSSR)</b>								
1927/28	307	1 040	84	619	3,2	3,3	27	79
1928/29	386	1 311	87	659	3,1	3,3	27	70
1929/30	618	1 627	93	603	3,2	3,3	37	61
<b>Schweden</b>								
1928...	137	202	33	91	5,5	6,7	56	89
1929...	140	289	33	99	5,4	5,4	49	84
1929*)...	217	474	46	148	5,3	4,9	50	77
1930*)...	236	450	49	152	5,2	4,6	59	78
<b>Norwegen</b>								
1927/28	139	156	27	70	7,5	8,4	79	101
1928/29	130	168	28	66	7,7	7,6	79	98
1929/30	135	186	29	62	7,5	6,7	81	101
<b>Dänemark</b>								
1927/28	235	123	30	66	5,5	11,1	95	101
1928/29	238	126	30	69	5,3	10,9	92	98
1929/30	245	135	30	70	5,0	10,5	87	100
1930/31	254	130	31	72	4,9	10,6	91	102
<b>Vereinigte Staaten von Amerika (Bahnen der Klasse I)</b>								
1928...	132	1 635	64	542	7,4	3,1	19	72
1929...	129	1 680	64	538	7,3	3,1	18	72
1930...	111	1 438	61	536	7,1	3,0	18	74
<b>Japan (ohne Korea)</b>								
1927/28	1 226	700	21	126	2,4	3,7	116	56
1928/29	1 287	697	20	127	2,4	3,6	119	57
1928/29*)	1 580	934	25	160	2,2	3,3	114	57
1929/30*)	1 512	891	25	163	2,3	3,4	113	59
<b>Britisch Indien</b>								
1927/28	547	560	57	393	1,7	3,0	56	61
1928/29	540	543	57	388	1,6	3,1	54	63
1929/30	553	524	58	396	1,6	3,1	57	65

\*) Wegen der Art des Güterverkehrs bei den einzelnen Ländern vgl. die entsprechenden Anmerkungen in der Hauptübersicht. — \*) Für die außerdeutschen Länder errechnet auf Grund des Jahresdurchschnittskurses der betreffenden Währung. — \*) Einschl. der mitbetriebenen Privatbahnen. — \*) Staatsbahnen.

Personenverkehr über  $\frac{1}{8}$ , in Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei und Rußland (UdSSR) etwa  $\frac{1}{4}$  und in den Vereinigten Staaten (wo der Omnibusverkehr neben dem Privatkraftwagenverkehr in den letzten Jahren einen überaus starken Aufschwung genommen hat) nur noch  $\frac{1}{7}$ .

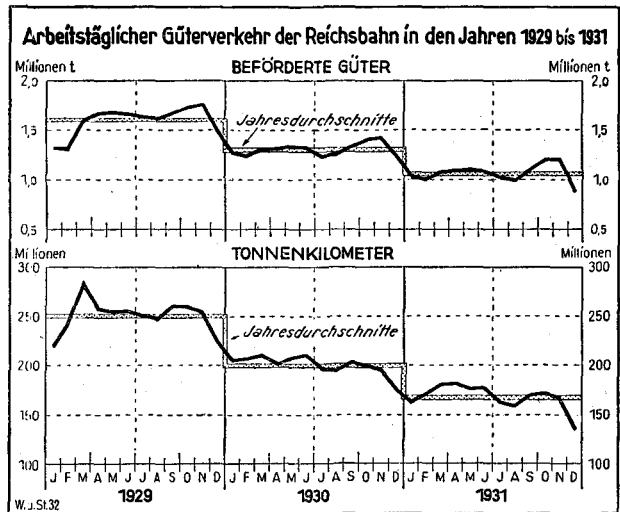
Bei der Mehrzahl der Bahnen haben sich 1929 die Betriebsausgaben erhöht, teils infolge des gestiegenen Verkehrs, teils infolge der Steigerung der Löhne und Gehälter (z. B. in Frankreich); in einigen Ländern sind die Betriebsausgaben trotz gesunkenen Verkehrs auch 1930 noch gestiegen (insbesondere in Belgien und der Tschechoslowakei). Die britischen Bahnen hatten jedoch 1929 trotz Mehrverkehrs ihre Betriebsausgaben senken können, ein Erfolg der Rationalisierungsmaßnahmen, die gerade bei Eisenbahnunternehmen wegen des großen Anteils der festen Betriebskosten auf Schwierigkeiten stoßen.

Bei der Mehrzahl der Bahnen hat sich das Verhältnis zwischen Betriebseinnahmen und -ausgaben verschlechtert. Am ungünstigsten ist die »Betriebszahl« bei den dänischen, norwegischen, tschechoslowakischen sowie den österreichischen Bahnen. Eine niedrige Betriebszahl weisen neben den russischen Bahnen z. B. die schweizerischen Bundesbahnen und vor allem die japanischen Bahnen auf.

**Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn im Dezember und im Jahre 1931.**

Im Dezember ging der Güterverkehr der Reichsbahn weiter — bedeutend stärker als zur entsprechenden Zeit des Vorjahrs — zurück. Insgesamt und je Arbeitstag sanken gegenüber dem Vormonat die Beförderungsmenge um über  $\frac{1}{4}$ , die Beförderungsleistungen um mehr als  $\frac{1}{6}$  und die Einnahmen um etwa  $\frac{1}{5}$ .

Im Jahre 1931 wurden (nach den vorläufigen Ergebnissen) im Gesamtverkehr 326,03 (1930 399,54) Mill. t Güter befördert und 51,27 (1930 61,01) Milliarden tkm geleistet. Die Verkehrs-schrumpfung des Jahres 1931 macht also gegenüber 1930 mengenmäßig nicht ganz  $\frac{1}{6}$ , den Leistungen nach  $\frac{1}{6}$  (gegenüber 1929  $\frac{1}{3}$ ) aus. Damit ist der Güterverkehr auch im Berichtsjahr durch die außerordentlich verschärfte wirtschaftliche Depression weit schwerer betroffen als der Personenverkehr. Zugleich hat sich der Anteil der Einnahmen aus dem Güterverkehr an den Gesamteinnahmen von 65 vH im Jahre 1929 und 62 vH im Jahre 1930 auf etwa 60 vH (2,31 Milliarden *R.M.* ohne Verkehrssteuer) 1931 verringert.



Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr	Jan. 1932	Dez. 1931	Jan. 1931	Monatsdurchschnitt	
				1931	1930
Wagengestellung in 1 000 Wagen .....	2 222	2 433	2 736	2 862	3 339
darunter gedeckte Wagen .....	1 243	1 332	1 478	1 510	1 695
offene Wagen .....	741	813	1 018	1 016	1 240
insgesamt je Arbeitstag*) .....	89,6	97,3	105,2	112,6	131,5
Güterwagenachskilometer in Mill. ....	943	989	1 188	1 200	1 384
darunter beladen .....	659	698	838	852	992
Leerleistung vH der Gesamtleistung	30,08	29,39	29,46	29,04	28,30

\*) Im Februar 1932: 1. Woche 92,1; 2. Woche 91,9; 3. Woche 94,2.



nicht voll ausgenutzt werden konnten und stellenweise Ableichterungen vorgenommen werden mußten. Die steigende Tendenz dieser Frachten wurde verschärft durch die zeitweise stärkere Zunahme der Ladungsangebote. Eine gewisse Rolle spielten auch Zusammenschlüsse von Privatschiffen im Rhein- und Maingebiet zu Frachtkonventionen zwecks Stabilisierung der Raten und Ausschaltung des Wettbewerbs unter den Schifffahrttreibenden. Im Odergebiet waren dagegen die Frachten meist niedriger als im Vorvierteljahr, da die Verschiffungen im allgemeinen erheblich zurückgingen.

**Die Reichspost im 4. Vierteljahr 1931.**

Im Verkehr der Reichspost setzte sich im 4. Vierteljahr 1931 die übliche saisonmäßige Steigerung gegenüber dem Vorvierteljahr (Juli—September) wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage nur schwach und nicht in allen Dienstzweigen durch. Eine stärkere Belebung ergab sich nur im Paketverkehr, der infolge des Weihnachtstages um über 20 vH zunahm. Zum Ende des Jahres stieg auch, wie es bisher regelmäßig geschah, die Zahl der Rundfunkteilnehmer. Diese erhöhte sich im Berichtsvierteljahr um rd. 7 vH auf nahezu 4 Millionen; davon waren von der Zahlung der Gebühren befreit 284 000, d. s. gegenüber Ende September 30 vH mehr.

Im Vergleich zum letzten Viertel des Jahres 1930 war der Verkehr der Post in fast allen Dienstzweigen schwächer; nur der Kreis der Rundfunkteilnehmer hat sich um über 13 vH erweitert. Beim Briefverkehr, der im ganzen verhältnismäßig geringen Schwankungen unterliegt, ist, wie regelmäßig in den letzten Jahren, der Empfang von Briefsendungen aus dem Ausland zurückgegangen, der Versand ins Ausland dagegen nicht unbeträchtlich gestiegen. Erheblich nachgelassen hat der Telegrammverkehr (um etwa 1/5); schwächer war auch der Fernsprech- und der Postzahlungsverkehr. Entsprechend der Gesamtentwicklung sind auch die Einnahmen zurückgeblieben.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.  
die in den Einnahmen für 1930 mitenthalten sind. — \*) Ohne die durchlaufenden Gebühren im Betrage von 32,118 Mill. *ℛℳ*, die in den Einnahmen für 1930 mitenthalten sind.

Betriebsergebnisse der Reichspost	1931		1930
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Briefverkehr (Sendungen in 1 000 Stück) <sup>1)</sup> ..	32 482	31 361	34 828
davon innerhalb des Deutschen Reichs .....	29 751	28 724	32 248
nach dem Ausland .....	1 821	1 758	1 604
aus dem Ausland .....	910	879	976
Paketverkehr (Pakete in 1 000 Stück) <sup>2)</sup> .....	65 627	54 321	74 783
davon innerhalb des Deutschen Reichs .....	61 858	50 942	70 281
nach dem Ausland .....	2 880	2 660	3 413
aus dem Ausland .....	889	719	1 089
Postzahlungsverkehr			
Einzahl. auf Zahlkart. u. Postanw. in Mill. <i>ℛℳ</i> <sup>3)</sup>	5 037	4 988	5 793
Buchungen im Postscheckverkehr in Mill. <i>ℛℳ</i> <sup>3)</sup>	30 145	30 008	35 237
Postscheckkonten am Ende des Vierteljahrs	1 012 961	1 008 856	992 356
Telegrammverkehr (in 1 000 Stück) <sup>4)</sup> .....	6 101	6 818	7 744
davon innerhalb des Deutschen Reichs .....	3 381	3 870	4 445
nach dem Ausland .....	1 326	1 470	1 604
aus dem Ausland .....	1 394	1 478	1 695
darunter im Funkverkehr befördert .....	587,2	571,7	672,9
im Europaverkehr { nach dem Ausland	164,0	163,3	193,0
{ aus dem Ausland	204,5	186,7	233,9
im Überseeverkehr { nach dem Ausland	112,9	116,7	140,8
{ aus dem Ausland	105,8	105,0	105,2
Fernsprechverkehr (in 1 000)			
Sprechstellen am Ende des Vierteljahrs .....	3 158	3 222	3 249
davon Hauptanschlüsse .....	1 905	1 935	1 968
Nebenanschlüsse .....	1 187	1 222	1 220
Öffentliche Sprechstellen .....	66	65	61
Ausgeführte Gespräche <sup>5)</sup> .....	597 370	597 303	647 183
davon Ortsgespräche .....	533 849	527 503	577 004
Vororts-, Bezirks- u. Schnellgespräche	13 506	14 054	13 853
48 491 { innerhalb des Reichs .....	48 491	54 110	54 617
777 { nach dem Ausland .....	777	835	806
708 { aus dem Ausland .....	708	762	867
39 { im Durchgangsverkehr .....	39	39	36
Rundfunkteilnehmer am Ende des Vj. (in 1 000)	3 981	3 732	3 510
Gesamteinnahmen in Mill. <i>ℛℳ</i> <sup>6)</sup> .....	4 496,476	4 487,124	5 71,326
darunter aus dem Telegrammverkehr .....	10,405	12,360	20,103
aus dem Fernsprechen .....	164,342	169,514	180,206
aus dem Funkwesen .....	14,957	14,189	24,001

<sup>1)</sup> Gebührenpflichtige gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben, Päckchen und gebührenfreie Briefsendungen. — <sup>2)</sup> An einem Tage (durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagzählungen). — <sup>3)</sup> Während des ganzen Vierteljahrs. — <sup>4)</sup> Ohne die durchlaufenden Gebühren im Betrage von 29,796 Mill. *ℛℳ*.

**PREISE UND LÖHNE**

**Großhandelspreise Mitte Februar 1932.**

Im Laufe des Februar hat sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise, die Anfang des Monats mit 99,3 ihren seither tiefsten Punkt erreicht hatte, wieder auf 100,1 erhöht. Diese Aufwärtsbewegung ist eine Folge von Preisbefestigungen an den Märkten landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zum Teil dürfte das Anziehen der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse saisonmäßig bedingt sein; zum anderen Teil ist es eine Folge der zollpolitischen Maßnahmen. Unter saisonmäßigen Einflüssen haben sich die Preise für Kartoffeln, Zucker und zum Teil für Butter erhöht. Zollpolitische Maßnahmen wirkten sich in den Preiserhöhungen für Weizen und — neben den saisonmäßigen Einflüssen — auch in der Preiserhöhung für Butter aus. Schließlich haben auch Preisbefestigungen am Weltmarkt für Futtergetreide, Mais und Ölkuchen zu der Steigerung der Indexziffer für Agrarstoffe beigetragen.

In der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren wirkten sich vor allem Preisrückgänge für Nichteisenmetalle (Herabsetzung der Kupfer-Kartellpreise), Leder, Zeitungsdruckpapier, Pappe und Bauholz aus.

Unter den industriellen Fertigwaren wurden im Februar besonders Preisrückgänge für Konsumgüter gemeldet. Im einzelnen sind Preisnachlässe für Möbel, Uhren, Haushaltswaren aus Eisen und Stahl, Porzellan- und Steingutwaren, Leib- und Hauswäsche sowie für Schuhe eingetreten. Unter

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Februar 1932			
	3.	10.	17.	24.
<b>I. Agrarstoffe</b>				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	117,7	117,8	119,9	121,0
2. Vieh .....	63,3	66,9	67,0	64,6
3. Vieherzeugnisse .....	91,1	92,7	95,4	99,0
4. Futtermittel .....	92,5	92,6	93,7	94,5
Agrarstoffe zusammen	92,1	93,6	95,1	95,7
5. <b>II. Kolonialwaren</b> .....	90,5	90,9	90,3	90,9
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>				
6. Kohle .....	116,2	116,2	116,2	116,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	104,9	104,4	104,3	104,3
8. Metalle (außer Eisen) .....	54,8	53,2	53,9	52,9
9. Textilien .....	66,3	66,2	66,6	66,6
10. Häute und Leder .....	68,0	68,0	67,0	66,9
11. Chemikalien <sup>1)</sup> .....	107,8	107,8	107,8	107,8
12. Künstliche Düngemittel .....	72,0	72,0	72,0	72,0
13. Technische Öle und Fette .....	100,5	100,5	100,0	99,3
14. Kautschuk .....	6,5	6,5	6,3	6,3
15. Papierstoffe und Papier .....	103,2	102,7	101,7	101,0
16. Baustoffe .....	112,6	112,5	112,3	112,2
Industr. Rohstoffe u. Halbw. zus.	91,8	91,5	91,4	91,3
<b>IV. Industrielle Fertigwaren</b>				
7 Produktionsmittel .....	120,8	120,3	120,1	120,0
8. Konsumgüter .....	124,8	123,6	123,3	122,5
Industr. Fertigwaren zusammen	123,1	122,2	121,9	121,4
<b>V. Gesamtindex</b> .....	99,3	99,6	100,0	100,1

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Januar.

Großhandelspreise im Februar 1932 in R.M.

Indizes der Großhandelspreise<sup>1)</sup> Industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Main table with columns: Ware und Ort, Menge, J.-D. 1913, and columns for Feb. 1932 (3, 10, 17, 24).

Index table with columns: Warengruppen, Jan., Febr., and columns for 1932 (Jan., Febr.).

1) Den Indizes für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — 2) Berichtigt. — 3) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

den Produktionsmitteln waren für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Treibriemen und Handwerkszeug Preisrückgänge zu verzeichnen.

Am inländischen Getreidemarkt wirkte sich die Steigerung der Weltmarktpreise für Weizen, die in der zweiten Monatshälfte um rd. 10 R.M. je t angezogen haben, in einer entsprechenden Steigerung der Inlandspreise aus.

Table titled 'Getreidepreise für 1000 kg in R.M.' with columns: Ost-, Mittel-, West-, Süd-, Südwest- Deutschland, and Reichsdurchschnitt (Januar, Dez.).

Table titled 'Getreide-Ausfuhr- und -Bezugschein' with columns: Preis in Berlin in R.M. für 1000 kg, Ausfuhrscheine für Weizen, Roggen, Gerste, and Bezugscheine für Gerste, Mais.

1) Berechtigten zur Einfuhr zum ermäßigten Zollsatz von 20 bzw. 10 R.M. je t. — 2) Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 40 R.M. je t. — 3) Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 25 R.M. je t; hierzu kommen 5 R.M. Abgabe für die Reichsmaisstelle.

An den Schlachtviehmärkten haben sich die Preise für Schweine entgegen der saisonüblichen Tendenz bei verringerten

1) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — 2) Frei Fahrzeug. Zoll 1913 = 13 R.M. Gegenwärtig hauptsächlich in Betracht kommender Zoll für Gerste zur Viehfütterung 40 R.M. je t (bei Bezug von Kartoffelflocken oder im Inland erzeugter Gerste durch die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft. Der Bezug von 1 dz Kartoffelflocken berechtigt zur Einfuhr von 3 dz, der Bezug von 1 dz Inlandsgerste zur Einfuhr von 2 dz zollbegünstigter Gerste). — 3) Für Mais auf Bezugschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 R.M. und ein Zuschlag für die Reichsmaisstelle von 5 R.M. zu entrichten. — 4) Loco Bremen. — 5) Monatsdurchschnitt Februar

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht. 1913. — 6) Je Stärkeprozent. — 7) Ohne Steuer (10,50 R.M.) und ohne Saek (0,50 R.M.). — 8) 23. Februar. — 9) Mindestens 2,7% Fettgehalt. — 10) Berichtigung: Der Preis für Kornschnitt Berlin lautet am 27. 1., 17,00 R.M. — 11) Bis 21. 2. Preise bei monatlicher Abnahme von 2 Kesselwagen und mehr (vgl. W. u. St., Nr. 4, S. 106, Anmerkung 31), ab 22. 2. bei Abnahme von weniger als 250 t innerhalb zweier Monate.



Auftrieben leicht erhöht. Am Buttermarkt hat die Aufwärtsbewegung der Preise, die Mitte Januar eingesetzt hatte, im Laufe des Februar angehalten. Die Berliner Notierung für 1. Qualität (ab Station ohne Verpackung) hat sich seit Mitte Januar von 194 *R.M.* auf 270 *R.M.* je 100 kg erhöht. Gleichzeitig sind die Weltmarktpreise (Kopenhagen) von 151 auf 202 *R.M.* je 100 kg gestiegen. Ende Februar ist am Buttermarkt bereits wieder ein Rückschlag eingetreten; die Berliner Notierung wurde auf 252 *R.M.* je 100 kg herabgesetzt.

Im Zusammenhang mit den steigenden Butterpreisen haben sich die Preise für Margarineöle in Deutschland wie am Weltmarkt erhöht. So ist in Deutschland der Preis für raffiniertes Erdnußöl seit Anfang Januar von 45 auf 62,75 *R.M.* je 100 kg gestiegen. Gleichzeitig hat der Preis für rohes Erdnußöl in London von 26 auf 38 s je 112 lbs und der Preis für Erdnüsse von 13 auf £ 18.15.0 je lt angezogen.

Am Eisenmarkt sind die Preise für Schrott weiter zurückgegangen. Von den Textilien waren Baumwolle, Flachs, Rohseide und Hanf im Preis befestigt; dagegen haben die Preise für Wolle nachgegeben.

Am Treibstoffmarkt sind die Zapfstellenpreise für Benzin unter dem Druck von Unterbietungen am 17. und 26. Februar erneut um 1/2 bis 3 *Rpf.* je l herabgesetzt worden. In dem gleichen Ausmaß wurden auch die Preise für Motorenbenzol ermäßigt.

Mit Wirkung ab 8. Februar sind die Preise für Pappe erneut herabgesetzt worden, z. B. der Preis für Maschinenlederpappe von 20 *R.M.* auf 18 *R.M.* je 100 kg.

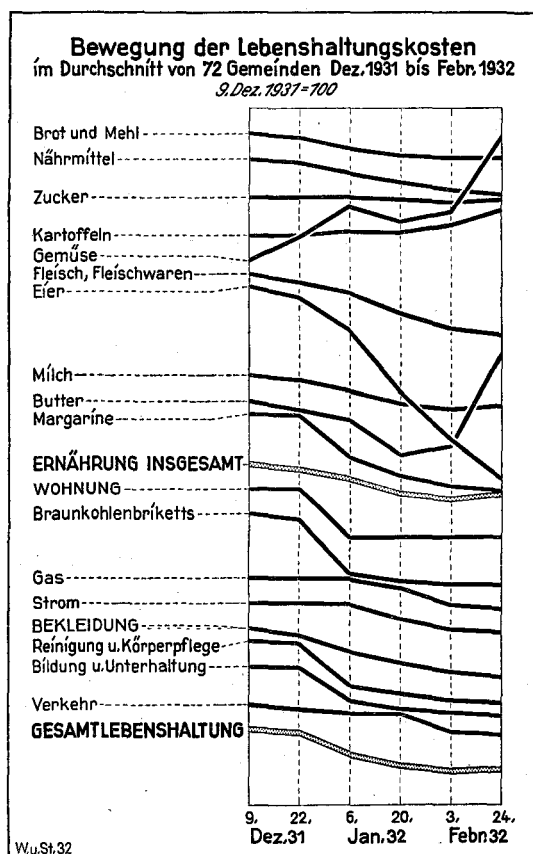
Monatsdurchschnitt	Indezzziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913=100)				Indezzziffern (1913=100) der Baustoffpreise <sup>1)</sup>				der Baukosten <sup>2)</sup>
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Erden	Bauhölzer	Bau-eisen	zusammen <sup>3)</sup>	
Januar 1932	58,3	93,0	97,0	71,3	131,0	97,2	113,0	112,7	128,8
Februar	59,4	93,0	97,0	72,0	131,3	96,4	113,0	112,5	127,8

<sup>1)</sup> Gruppe Baustoffe der Indezzziffer der Großhandelspreise. In dieser Indezzziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau usw.) gewogen; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indezzziffer der Baukosten. — <sup>2)</sup> Einschl. sonstiger Baustoffe. — <sup>3)</sup> Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser. — <sup>4)</sup> Berichtigt.

## Die Lebenshaltungskosten im Februar 1932.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellt sich im Durchschnitt des Monats Februar auf 122,3; der Rückgang gegenüber dem Durchschnitt des Vormonats (124,5) beträgt somit 1,8 vH. An dem Rückgang sind sämtliche Bedarfsgruppen — außer der Wohnung, deren Indexziffer mit 121,5 unverändert geblieben ist — beteiligt.

Unter den Nahrungsmitteln sind in der ersten Monatshälfte die Preise für Fleisch und Fleischwaren weiter zurückgegangen; in der zweiten Monatshälfte ergab sich für Schweine- und Hammelfleisch ein leichtes Anziehen der Preise (um 0,8 und 0,6 vH gegenüber der ersten Monatshälfte); im Monatsdurchschnitt waren die Preise für Schweinefleisch um 5,1, für Rindfleisch um 4,3 und für Hammelfleisch um 1,6 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats. Die Preise für Eier haben, hauptsächlich unter dem Druck des ausländischen Angebots und einer ungenügenden Nachfrage, verhältnismäßig stark nachgegeben (um 17,3 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot sind in der ersten Monatshälfte etwas zurückgegangen (um 0,3 vH gegenüber der zweiten Monatshälfte Januar); in der zweiten Monatshälfte Februar blieben die Preise nahezu unverändert; gegenüber dem Durchschnitt der Monate Oktober 1930/März 1931 stellte sich der Brotpreis im Durchschnitt Februar 1932 um 1,5 vH niedriger (am ersten Monatsstichtag — 3. Februar — um 1,5 vH und am zweiten Monatsstichtag — 24. Februar — um 1,6 vH). Die Preise für Weizenkleingebäck und Weizenmehl haben im Monatsdurchschnitt Februar um 1,0 und 0,7 vH gegenüber dem Vormonat nachgegeben. Unter den Nahrungsmitteln sind vor allem Preisrückgänge für Speisebohnen, Reis, Graupen und Erbsen zu verzeichnen. Die Preise für Butter lagen im Reichsdurchschnitt am ersten Stichtag Februar um 1,6 vH höher als am zweiten Stichtag Januar, am zweiten Stichtag Februar um 15,4 vH höher als am ersten Stichtag Februar; im Monatsdurchschnitt Februar ergab sich gegenüber dem Monatsdurchschnitt Januar eine Erhöhung von 6,1 vH. Die Preise für Milch haben in der zweiten



Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebenshaltung <sup>1)</sup>	Gesamt-lebenshaltung ohne Wohnung	Er-näh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuchtung	Be-klei-dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Monatsdurchschnitt								
Februar 1931	138,8	140,5	131,0	131,8	150,4	144,7	186,7	133,9
Dezember	130,4	130,1	119,9	131,6	148,8	129,1	180,5	125,3
Januar 1932	124,5	125,2	116,1	121,5	140,4	123,9	171,1	119,7
Februar	122,3	122,5	113,9	121,5	137,0	120,2	167,3	117,7
Febr. gegen Jan. 1932 (in vH)	-1,8	-2,2	-1,9	0,0	-2,4	-3,0	-2,2	-1,7
Februar 1932 gegen (in vH)								
Februar 1931	-11,9	-12,8	-13,1	-7,8	-8,9	-16,9	-10,4	-12,1
» 1930	-18,6	-21,6	-23,0	-4,2	-10,9	-29,0	-13,3	-19,4
» 1929	-20,8	-24,2	-26,8	-3,5	-9,7	-30,3	-12,6	-21,9

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Monatshälfte eine geringe Erhöhung erfahren (um 0,4 vH gegenüber der ersten Monatshälfte). Die Belieferung des Marktes mit Kartoffeln ist infolge des Frostwetters eingeschränkt worden; die Preise haben sich daher erhöht. Die Ausgaben für Gemüse sind gleichfalls gestiegen; jedoch blieb die Erhöhung im Monatsdurchschnitt hinter der in dieser Jahreszeit üblichen Bewegung zurück.

Die Indezzziffern für Steinkohlen- und Braunkohlenbriketts wiesen einen leichten weiteren Rückgang auf (um 1,6 und 1,0 vH gegenüber dem Vormonat). Die Tarife für Gas und Strom sind im Februar in je über 1/2 der Erhebungsgemeinden herabgesetzt worden; im Reichsdurchschnitt haben sich die Preise für Gas um 3,8 und für Strom um 3,2 vH gegen den Vormonat ermäßigt.

Für Bekleidung sind die Preise auch im Februar gesunken; wie in den Vormonaten sind an dieser Bewegung alle Untergruppen beteiligt.



## Die Arbeitslosigkeit im Februar 1932.

Die Aufwärtsbewegung der Arbeitslosenziffern, die während der ersten Februarhälfte in weiterhin verlangsamtem Tempo angehalten hatte, ist in der zweiten Hälfte des Berichtsmonats zum Stillstand gekommen. Nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen in der ersten Hälfte des Februar um 1,4 vH auf 6 127 173 gestiegen und erreichte Ende Februar einen Stand von 6 127 808.

Unter den einzelnen Unterstützungseinrichtungen ergibt sich für die Arbeitslosenversicherung im Februar erstmalig seit Beginn des Winters 1931/32 wieder ein Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 33 742 (= 1,8 vH) auf 1 851 611 (Ende Februar 1931 2 589 314). In der Krisenfürsorge hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 77 828 (= 4,9 vH) auf 1 673 893 zugenommen (Stand Ende Februar 1931 907 665); auch die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen\*) hat sich um rd. 120 000 (= 7,0 vH) auf rd. 1 833 000 erhöht (Ende Februar 1931 900 508).

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahrs	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Veränderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs
Stichtag					in vH

### Gesamtzahl

31. Dezember 1931	5 668 187	+ 6,0	4 383 843	+ 10,2	+ 1 284 344 + 29,3
15. Januar 1932	5 966 215	+ 5,3	4 765 000	+ 8,7	+ 1 201 215 + 25,2
31. »	6 041 910	+ 1,3	4 886 925	+ 2,6	+ 1 154 985 + 23,6
15. Februar »	6 127 173	+ 1,4	4 991 000	+ 2,1	+ 1 136 173 + 22,8
29. »	6 127 808 <sup>a)</sup>	+ 0,0	4 891 843	- 0,4	+ 1 235 965 <sup>a)</sup> + 25,3

### Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung<sup>1)</sup>

31. Dezember 1931	1 641 831	+ 10,4	2 165 737	+ 11,2	- 523 906 - 24,2
15. Januar 1932	1 779 113	+ 8,4	2 398 850	+ 10,8	- 619 737 - 25,8
31. »	1 885 353	+ 6,0	2 554 202	+ 6,5	- 668 849 - 26,2
15. Februar »	1 881 977	- 0,2	2 601 770	+ 1,9	- 719 793 - 27,7
29. »	1 851 611 <sup>a)</sup>	- 1,6	2 589 314	- 0,5	- 737 703 <sup>a)</sup> - 28,5

### Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge<sup>1)</sup>

31. Dezember 1931	1 506 036	+ 4,1	667 001	+ 10,6	+ 839 035 + 125,8
15. Januar 1932	1 547 419	+ 2,7	738 948	+ 10,8	+ 808 471 + 109,4
31. »	1 596 065	+ 3,1	810 568	+ 9,7	+ 785 497 + 96,9
15. Februar »	1 642 832	+ 2,9	861 618	+ 6,3	+ 781 214 + 90,7
29. »	1 673 893 <sup>a)</sup>	+ 1,9	907 665	+ 5,3	+ 766 228 <sup>a)</sup> + 84,4

### Wohlfahrtserwerbslose<sup>2)</sup>

31. Dezember 1931	1 565 346	+ 10,1	760 782	+ 9,8	+ 804 564 + 105,8
31. Januar 1932	1 713 231	+ 9,4	846 184	+ 11,2	+ 867 047 + 102,5
29. Februar »	1 833 000 <sup>a)</sup>	+ 7,0	900 508	+ 6,4	+ 932 492 <sup>a)</sup> + 103,6

### Nichtunterstützte

31. Dezember 1931	954 974	+ 10,2	790 323	+ 21,2	+ 164 651 + 20,8
31. Januar 1932	847 261	- 11,3	675 971	- 14,5	+ 170 751 + 25,3
29. Februar »	769 304 <sup>a)</sup>	- 9,2	574 356	- 15,0	+ 194 948 <sup>a)</sup> + 33,9

<sup>1)</sup> Einschl. der Pflichtarbeiter, jedoch ausschl. der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, der unterstützten Kurzarbeiter, der arbeitsunfähig Kranken und der Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten. — <sup>2)</sup> Einschließl. der bisher noch nicht vollständig erfaßten Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter (Dezember 1931 56 080 und Januar 1932 52 894). — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Nach Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen einschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter für Ende Dezember 1931 und Januar 1932 1 697 345, 1 857 732 und ausschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter 1 622 588, 1 786 725.

Über die Altersgliederung der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge liegen nunmehr die Ergebnisse einer für den 15. Januar 1932 durchgeführten Zählung vor, die in der nachfolgenden Übersicht den Ergebnissen der beiden vorausgegangenen Feststellungen gegenübergestellt werden.

Von sämtlichen Hauptunterstützungsempfängern standen am 15. Januar 1932 70,4 vH im Alter von 21 bis 45 Jahren; 18,4 vH im Alter von 45 bis 60 Jahren und 3,8 vH waren älter als 60 Jahre.

Die Zahl der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung unterstützten Kurzarbeiter (mit 3 bis 5 Ausfalltagen) hat sich in der 4. Januarwoche 1932 gegenüber der 3. Dezemberwoche 1931 um

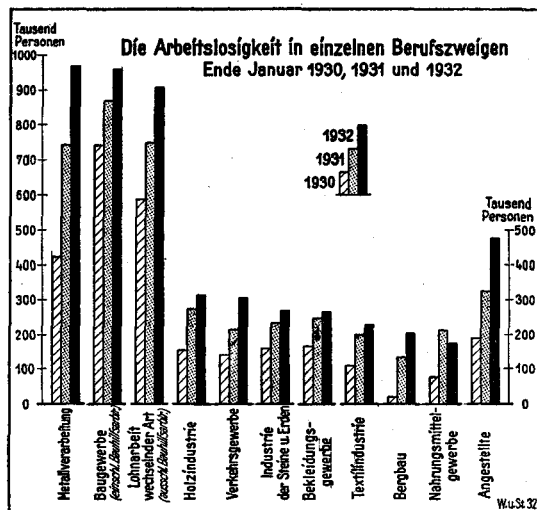
<sup>\*</sup> Die allerdings von den Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände abweicht, vgl. Beitrag S. 160 dieses Heftes.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger		Von der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger entfielen auf die Altersgruppen (in vH)			
	zusammen	davon männlich	bis 21 Jhr.	über 21—45 J.	über 45—60 J.	über 60 Jhr.
in der Arbeitslosenversicherung						
15. Januar 1932..	1 779 113	1 376 126	13,9	67,4	15,5	3,2
15. Juli 1931 ....	1 243 985	967 406	13,3	66,7	16,1	3,9
15. Januar 1931..	2 398 850	1 914 754	16,4	64,6	15,4	3,6
in der Krisenfürsorge						
15. Januar 1932..	1 547 419	1 344 886	.	73,9	21,7	4,4
15. Juli 1931 ....	969 283	842 114	.	74,7	20,4	4,9
15. Januar 1931..	738 948	627 410	.	74,9	19,9	5,2

1/3 auf 327 845 erhöht; dies würde bei einer Umrechnung 183 287 Vollarbeitslosen entsprechen.

Unter den Bezirken der Landesarbeitsämter weisen die überwiegend agrarischen Gebiete während der Monate November 1931 bis Januar 1932 die stärkste — hauptsächlich saisonmäßig bedingte — Zunahme der Arbeitslosigkeit (in Ostpreußen und Pommern um rd. 72 und 66 vH), die Industriegebiete dagegen eine verhältnismäßig geringe Erhöhung auf (im Rheinland und in Westfalen um rd. 20 und 22 vH).

Die Arbeitslosigkeit nach Bezirken (Bezirke der Landesarbeitsämter)	Arbeitslose Ende			Zunahme in vH von Ende Okt. 1931 bis Ende Jan. 1932	Zunahme in vH gegen Vorjahr		
	Nov. 1931	Dez. 1931	Jan. 1932		Nov.	Dez.	Jan.
Ostpreußen .....	104 733	123 509	132 740	72,0	33,2	22,8	18,0
Schlesien .....	375 692	447 703	485 420	52,4	32,7	24,8	16,8
Brandenburg .....	724 064	798 104	848 824	28,4	30,9	25,3	24,8
Pommern .....	113 359	138 591	147 449	65,9	38,6	28,3	24,3
Nordmark .....	315 473	345 679	364 601	25,9	52,1	46,6	43,4
Niedersachsen .....	294 040	332 315	353 244	31,1	57,0	43,5	34,6
Westfalen .....	437 601	480 292	506 581	21,9	55,1	41,0	28,2
Rheinland .....	642 418	686 594	731 499	19,9	34,9	32,7	31,4
Hessen .....	297 757	326 262	342 280	22,0	26,5	20,1	11,9
Mittelddeutschland..	440 794	507 982	546 806	38,0	41,6	29,3	23,3
Sachsen .....	604 715	672 831	714 005	24,5	28,3	23,5	23,1
Bayern .....	449 155	507 344	539 911	33,3	32,9	24,2	17,4
Südwestdeutschland	259 972	300 981	328 550	38,3	34,2	27,4	8,7
Deutsches Reich	5 059 773	5 668 187	6 041 910	30,7	36,8	29,3	23,6
dar. weiblich	986 237	1 103 598	1 197 844	34,8	35,6	27,6	20,6



In den einzelnen Gewerben und Berufsgruppen hat die Freisetzung von Arbeitskräften im Januar angehalten. Die verschiedentlich erfolgten, vornehmlich saisonbedingten Einstellungen, u. a. in der Textilindustrie, im Bekleidungs-, Tabak- und Süßwarengewerbe sowie im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe haben die Verschlechterung wesentlich verlangsamt. Verhältnismäßig stark war die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Januar in der Landwirtschaft (um 15 vH), im Verlagswesen (um 9,5 vH) und unter den Angestellten (um 10,9 vH). In der Metallindustrie sind nahezu 1 Million Arbeiter ohne Beschäftigung.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder <sup>1)</sup> *)	Voll-		Kurzarbeiter				Voll-	
	arbeitslose		überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		beschäftigte <sup>2)</sup>	
	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.
Ende Dezember 1931 und Ende Januar 1932								
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	16,5	18,2	32,3	33,8	5,8	6,6	77,7	75,2
Metallindustrie	39,5	41,4	30,7	29,9	9,3	9,1	51,2	49,5
Chemische Industrie	31,9	33,4	38,1	35,5	8,6	7,9	59,5	58,7
Baugewerbe	85,4	88,6	0,6	0,5	0,1	0,1	14,5	11,3
Holzgewerbe	61,5	63,6	10,1	12,4	3,0	3,6	35,5	32,8
Papierherstellende Industrie	24,9	26,8	34,8	37,6	10,7	10,8	64,4	62,4
Buchdruckgewerbe	33,0	34,5	16,9	17,8	3,3	3,6	63,7	61,9
Lederherstellende Industrie	28,6	32,8	26,9	31,7	7,5	9,5	63,9	57,7
Durchschnitt (gew.)	51,2	53,2	19,9	20,2	5,5	5,6	43,3	41,2
dagegen Vorjahr	37,7	41,0	16,1	17,3	4,2	4,7	58,1	54,3
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	26,9	28,6	38,5	41,0	10,3	11,3	62,8	60,1
dar.: Baumwollindustrie	22,3	23,2	41,4	44,2	11,1	12,2	66,6	64,6
Wollindustrie	30,7	31,2	28,4	31,7	7,6	8,7	61,7	60,1
Bekleidungsindustrie	42,0	43,0	35,5	30,1	14,0	11,0	44,0	46,0
dar.: Schuhindustrie	39,0	40,1	46,8	34,8	18,9	13,0	42,1	46,9
Lederverarbeitende Industrie	61,5	63,1	16,0	16,1	5,2	5,2	33,3	31,7
Nahrungs- und Genussmittelind.	31,1	29,5	31,7	33,3	6,6	6,8	62,3	63,7
dar.: Bäcker usw.	25,4	25,3	17,1	20,6	3,9	5,6	70,7	69,1
Getränkeindustrie	18,9	19,3	66,2	66,6	10,1	10,6	71,0	70,1
Tabakindustrie	50,3	43,0	30,2	31,3	9,6	8,5	40,1	48,5
Papierverarbeitende Industrie	36,5	39,7	28,1	33,0	7,7	10,4	55,8	49,9
Keramische Industrie	57,6	60,3	16,0	15,6	5,0	5,3	37,4	34,4
Durchschnitt (gew.)	36,4	37,4	31,5	32,2	8,7	8,8	54,9	53,8
dagegen Vorjahr	29,4	31,5	27,8	30,4	7,6	8,2	63,0	60,3
Sonstige Gewerbe	24,0	24,2	18,8	19,0	3,6	3,7	72,4	72,1
Gesamtdurchschnitt (gew.)	42,4	43,8	22,4	22,8	5,9	6,0	51,7	50,2
dagegen Vorjahr	31,7	34,2	16,9	19,2	4,5	5,0	63,8	60,8

Nach der Statistik der Gewerkschaften ist der Beschäftigungsgrad weiter gesunken. Von den insgesamt erfaßten (3,9 Millionen) Gewerkschaftsmitgliedern waren Ende Januar 50,2 vH voll beschäftigt (gegen 51,7 am Ende des Vormonats und 60,8 Ende Januar 1931). Im Bergbau hat die Entlassung von Arbeitskräften angehalten; allein im Ruhrgebiet ist die Zahl der arbeitstäglichen Feierschichten von 32 000 im Dezember auf 35 000 im Januar 1932 gestiegen. Einen erneuten Tiefstand hat die Beschäftigung im Bau- und im Holzgewerbe mit rd. 89 und 67 vH Arbeitslosen erreicht. In der Metallindustrie sind weniger als die Hälfte der Arbeitskräfte voll beschäftigt. In den Verbrauchsgüterindustrien hat die Arbeitslosigkeit unter dem Einfluß der saisonmäßigen Besserung in der Bekleidungsindustrie (Inventurausverkäufe) und in der Nahrungsmittelindustrie (Osteraufträge für die Süßwarenbranche) eine geringere Zunahme als in den Produktionsmittelindustrien zu verzeichnen. Bei den Angestellten war nach der Statistik des Afa-Bundes die Arbeitslosigkeit am größten unter den technischen Angestellten und Polieren (einschl. der Schachtmeister) in Industrie und Handel (mit 31 und 52 vH), von den kaufmännischen Angestellten waren Ende Januar rd. 14 vH und von den Büroangestellten bei Behörden rd. 8 vH ohne Beschäftigung.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>1)</sup> Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Der Zentralverband der Dachdecker Deutschlands hat sich am 1. Juli 1931 dem Deutschen Bauwerksbund, der Arbeitnehmerverband des Friseur- und Haargewerbes am 1. Januar 1932 dem Gesamtverband der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs angeschlossen. — <sup>3)</sup> Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Vgl. im übrigen »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 150.

## FINANZ- UND GELDWESSEN

### Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und der Gemeindeverbände am 30. September 1931.

Trotz hohen Kreditbedarfs einzelner Gemeinden hat die Kommunalverschuldung in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32 wegen der äußerst erschwerten Kapitalbeschaffung nur noch wenig zugenommen. Für die Gemeinden über 10 000 Einwohner und die Gemeindeverbände hat sie sich von 9 340,4 Mill. RM am 31. März 1931 auf 9 407,1 Mill. RM am 30. September 1931 oder um 66,7 Mill. RM (0,71 vH) erhöht, während die Steigerung im vorhergehenden Halbjahr noch 317,2 Mill. RM (3,52 vH) und in der gleichen Zeit des Vorjahrs rd. 550 Mill. RM betragen hatte. Die Erhöhung zeigt sich besonders bei den Gemeindeverbänden (Zunahme um 62,6 Mill. RM oder 4,3 vH) und den Klein- und Mittelstädten (Zunahme 52,9 Mill. RM oder 1,9 vH), während sich für die Gesamtheit der Großstädte eine Abnahme (um 48,8 Mill. RM oder 0,95 vH) ergibt, die freilich fast restlos auf eine außergewöhnliche Schuldentilgung bei Berlin durch Veräußerung von Betriebswerken zurückzuführen ist<sup>1)</sup>. Je Einwohner gerechnet, haben die Schulden bei Berlin um

über 30 RM abgenommen, während die anderen Größenklassen der Gemeinden Erhöhungen zwischen rd. 3 und 8 RM aufweisen.

Gesamtverschuldung in RM je Einwohner	31. März 1931	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)	
		30. Sept. 1931	30. Sept. 1931
Berlin	285,06	- 32,12	252,94
Übrige Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern	353,35	+ 3,34	356,69
Gemeinden mit 200 001 bis 500 000 Einwohnern	274,59	+ 7,71	282,30
100 001 » 200 000 »	289,78	+ 6,44	296,22
Großstädte zusammen	302,86	- 3,25	299,61
Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern	281,63	+ 4,35	285,98
25 001 » 50 000 »	245,25	+ 5,28	250,53
10 001 » 25 000 »	209,48	+ 4,39	213,87
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zusammen	278,08	- 0,07	278,01
Provincialverbände	13,41	+ 0,50	13,91
Kreisverbände	23,28	+ 1,09	24,37

<sup>1)</sup> Ohne Berlin zeigen auch die Großstädte von April bis September 1931 eine Schuldensteigerung, und zwar um rd. 80 Mill. RM.

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern <sup>1)</sup> und der Gemeindeverbände <sup>2)</sup> nach Art der Schulden	Stand am 31. März 1931 <sup>1)</sup>	Veränderung vom 1. April bis 30. Sept. 1931			Stand am 30. Sept. 1931
		Zunahme	Abnahme	Reinzunahme bzw. abnahme (-)	
in Mill. RM *)					
I. Altverschuldung <sup>3)</sup>	971,6	12,8	24,9	- 12,1	959,5
II. Festwert- u. Valutaschulden	84,9	0,0	4,9	- 4,9	80,0
III. Neuverschuldung					
1. Auslandsschulden					
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen	501,9	—	9,8	- 9,8	492,2
Anteile an Sammelanleihen	172,5	—	2,5	- 2,5	170,0
Sonstige, insb. kurzfristige	20,8	3,6	0,0	3,6	24,5
Zusammen	695,3	3,6	12,3	- 8,7	686,7
2. Inlandsschulden					
Schuldverschreibungen	688,9	23,7	7,2	16,5	705,4
Langfr. Tilgungsanleihen <sup>4)</sup>	2 928,5	243,7	56,4	187,2	3 115,7
Hypotheken	416,2	28,3	23,3	5,0	421,2
Schatzanweisungen <sup>5)</sup>	323,0	8,0	52,0	- 44,0	279,0
Sonst. mittelfr. Schulden	672,7	91,9	78,6	13,4	686,1
Kurzfristige Schulden	1 593,7	319,6	394,9	- 83,3	1 510,3
Zusammen	6 623,0	707,2	612,4	94,8	6 717,8
Neuverschuldung insgesamt	7 318,3	710,9	624,7	86,2	7 404,4
Schulden aus Kreditmarktmitteln (I—III)	8 374,8	723,6	654,5	69,1	8 443,9
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln					
Aus Hauszinssteuermitteln	438,6	20,2	5,7	14,5	453,1
Sonstige <sup>6)</sup>	527,1	41,4	58,4	- 17,0	510,1
Zusammen	965,7	61,6	64,1	- 2,5	963,2
Gesamtverschuldung (I—IV)	9 340,4	785,3	718,6	66,7	9 407,1

<sup>\*)</sup> Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter. — <sup>3)</sup> Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — <sup>4)</sup> Einschließlich Anteile an Sammelanleihen und Darlehen auf der Grundlage von Kommunalschuldverschreibungen. — <sup>5)</sup> Einschließlich Anteile an Sammelanleihen. — <sup>6)</sup> Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschaffende Erwerbslosenfürsorge usw. — <sup>7)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigte Zahlen.

Die Schulden der Gemeinden <sup>1)</sup> und Gemeindeverbände <sup>2)</sup> nach Ländern und Größenklassen. a) am 31. März <sup>3)</sup> , b) am 30. Sept. 31	Alterverschuldung <sup>4)</sup> sowie Festwert u. Valutaschulden	Neuverschuldung						Schulden aus öffentlichen Mitteln	Gesamtverschuldung
		Ausland	Inland				zusammen		
			insgesamt	langfristig	mittelfristig	kurzfristig			

Gemeinden (Gemeindeverbände) in		Mill. RM							zusammen	Gesamtverschuldung
a	b	insgesamt	langfristig	mittelfristig	kurzfristig	Schulden aus öffentlichen Mitteln	Gesamtverschuldung			
Prüden										
a	b	615,9421,3	4930,5	2860,7	7755,2	314,6	5351,8	610,4	6578,0	
Bayern										
a	b	108,5113,2	421,5	285,4	58,5	77,6	534,7	41,7	684,9	
Sachsen										
a	b	166,6	64,5	540,0	407,5	70,1	62,4	604,6	140,9	
Württemberg										
a	b	31,7	31,0	164,5	132,0	24,0	8,6	195,5	31,0	
Baden										
a	b	72,0	44,0	175,6	97,5	45,0	33,2	219,6	68,7	
Thüringen										
a	b	15,6	4,6	96,6	77,7	11,3	7,6	101,2	9,0	
Hessen										
a	b	30,6	12,5	166,3	104,7	11,9	49,8	178,9	47,8	
Übrige Länder <sup>1)</sup>										
a	b	15,6	4,3	127,9	68,2	19,7	39,9	132,1	16,2	
Zusammen										
a	b	1056,5	695,3	6623,0	4033,6	995,7	593,7	7318,3	965,7	
davon										
Provincialverbände										
a	b	63,0	2,3	484,8	276,3	88,2	120,3	487,0	24,3	
Kreisverbände <sup>2)</sup>										
a	b	101,7	8,4	601,1	389,6	88,2	123,2	609,5	171,8	
Gemeindeverbände zus.										
a	b	164,7	10,7	1085,8	665,9	176,4	243,5	1096,5	196,1	
Gemeinden über 100 000 Einw.										
a	b	615,3	566,9	3528,4	1915,1	587,8	025,5	4095,3	435,5	
von 50 001 bis 100 000 Einw.										
a	b	109,3	53,6	646,6	453,0	79,9	113,7	700,2	96,7	
von 25 001 bis 50 000 Einw.										
a	b	92,5	35,1	643,7	478,3	79,1	86,3	678,8	91,3	
von 10 001 bis 25 000 Einw.										
a	b	74,8	29,1	718,4	521,3	72,4	124,7	747,5	146,1	
Gem. mit mehr als 10 000 Einwohn. zus.										
a	b	891,8	684,6	5537,2	3367,7	819,3	350,2	6221,8	769,6	

<sup>1)</sup> Mit mehr als 10000 Einwohnern. — Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter. — <sup>3)</sup> Ohne Neubausitz und noch streitige Beträge. — <sup>4)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtete Zahlen.

Die Schuldzunahmen erfolgten zum größten Teil in den Monaten April bis Juni 1931; von Juli an kommt die Verschuldung mit dem Ausbruch der Kreditkrise zu einem fast völligen Stillstand. Die vierteljährlich berichtenden größeren kommunalen Körperschaften (Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern und Provinzialverbände) hatten — ohne Berlin — von April bis Ende Juni noch 93,2 Mill. RM, von Juli bis September dagegen nur noch 22,4 Mill. RM Reinzugang.

Noch deutlicher werden die Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung seit Mitte 1931, wenn man die Zahl der an den Schuldzugängen bzw. -tilgungen beteiligten Körperschaften einander gegenüberstellt. Es zeigen eine

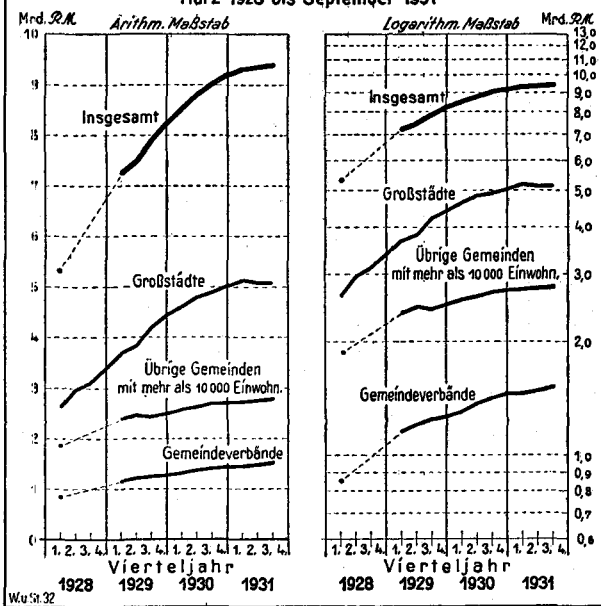
	Erhöhung ihrer Schulden		Ermäßigung ihrer Schulden	
	April bis Juni 1931	Juli bis Sept. 1931	April bis Juni 1931	Juli bis Sept. 1931
Großstädte	36	9	17	28
Mittelstädte	28	16	21	23
Provinzialverbände <sup>1)</sup>	12	11	12	10
Zusammen	76	36	50	61

<sup>1)</sup> Ohne zwei Verbände, bei denen sich der Gesamtschuldenstand nicht verändert hat.

Bis Ende Juni haben noch  $\frac{4}{5}$  der deutschen Großstädte ihre Gesamtschuld erhöht, von Juli bis September dagegen melden die meisten Städte bereits Schuldenrückgänge. Nur die Provinzialverbände nahmen im Zusammenhang mit Stützungsaktionen für ihre Landesbanken von Juli bis September noch größere Beträge auf (13,1 Mill. RM von 18,2 Mill. RM Gesamtzunahme bei den vierteljährlich berichtenden Körperschaften).

In den einzelnen Reichsteilen war die Veränderung der Kommunalverschuldung (Gemeinden über 10 000 Einwohner und Gemeindeverbände) im Berichtshalbjahr außerordentlich verschieden. Für Preußen ergibt sich insgesamt eine Abnahme, da der Rückgang bei Berlin (129,2 Mill. RM) die Zugänge in den Pro-

### Entwicklung der Kommunalverschuldung Gemeinden über 10000 Einwohner und Gemeindeverbände März 1928 bis September 1931



Anmerkung: Die logarithmische Darstellung zeigt die Bewegung der Zahlen in ihren verhältnismäßigen Veränderungen. Der logarithmische Maßstab gibt gleiche verhältnismäßige Bewegung durch gleichstarke Ansteigen oder Sinken der Kurve wieder.

vinzen (118,9 Mill. RM) noch übertrifft. Diese Zugänge entfallen zu annähernd gleichen Teilen (je rd. 60 Mill. RM) auf die westlichen und die östlichen Provinzen. Relativ war damit die Steigerung im Westen mit seinen meist schon höher belasteten Großstädten geringer als im Osten (1,83 gegen 2,80 vH). Außerhalb Preußens nahm die Kommunalverschuldung mancherorts noch stärker zu. Am meisten in Sachsen, wo von 40,7 Mill. RM (4,5 vH) Reinzunahme rd. 30 Mill. RM auf drei Großstädte entfallen. Überdurchschnittliche Erhöhungen, die fast durchweg auf einige Großstädte zurückzuführen sind, ergeben sich ferner für die Gemeinden in Hessen (3,65 vH), in Bayern und Württemberg (je

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände <sup>1)</sup> in den preussischen Provinzen	Gesamtverschuldung	Davon inländische Neuverschuldung				
		langfristig	mittelfristig	kurzfristig	zusammen	
a) am 31. März <sup>2)</sup> , b) am 30. Sept. 1931						
Mill. RM						
Ostpreußen	a	226,4	112,0	10,4	35,4	157,8
	b	239,7	120,7	11,7	37,0	169,4
Grenzmark Posen-Westpreußen	a	37,9	21,5	3,5	4,4	29,3
	b	40,8	22,9	3,0	5,7	31,6
Brandenburg	a	328,0	199,5	24,5	53,0	277,0
	b	335,7	209,5	29,9	45,3	284,7
Berlin	a	1 147,1	340,3	122,1	295,2	757,5
	b	1 017,9	336,4	124,5	199,3	660,2
Pommern	a	203,1	120,4	17,6	17,3	155,3
	b	214,1	126,0	22,2	18,1	166,2
Niederschlesien	a	401,8	213,1	51,2	45,3	309,5
	b	411,5	217,4	52,2	47,2	316,8
Oberschlesien	a	154,9	64,2	12,7	32,7	109,6
	b	157,6	67,4	13,4	32,7	113,5
Sachsen	a	347,7	233,1	21,5	25,9	280,5
	b	354,2	235,7	21,8	31,3	288,8
Schleswig-Holstein	a	320,2	161,0	30,9	58,2	250,1
	b	322,7	171,1	31,9	49,0	252,0
Hannover	a	377,4	195,9	42,8	37,6	276,3
	b	389,1	200,6	38,1	48,4	287,1
Westfalen <sup>2)</sup>	a	769,4	398,5	78,5	133,6	610,6
	b	787,5	443,7	76,9	109,5	630,1
Hessen-Nassau	a	548,0	166,7	115,6	118,5	400,8
	b	535,6	175,4	104,0	110,0	389,4
Rheinprovinz <sup>1)</sup>	a	1 712,9	632,8	223,3	457,4	1 313,6
	b	1 757,7	655,7	228,5	467,2	1 351,4
Sigmaringen	a	3,1	1,8	0,7	0,1	2,5
	b	3,5	1,9	0,7	0,3	2,9
Preußen zusammen	a	6 578,0	2 860,7	755,2	1 314,6	4 930,5
	b	6 567,6	2 984,4	758,8	1 201,0	4 944,2

<sup>1)</sup> Ohne Ämter. — <sup>2)</sup> Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtete Zahlen.

rd. 2 vH). Dagegen ist die Verschuldung bei den hier erfaßten badischen Gemeinden seit Ende März 1931 kaum mehr fortgeschritten.

Wie die Gliederung nach Schuldarten zeigt, erfolgte die Deckung des neuen Kreditbedarfs, soweit sie überhaupt möglich war, restlos im Inland. Während die ausländische Neuverschuldung sich um etwa 9 Mill. *RM* vermindert hat, weist die Inlandsverschuldung der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände einen Reinzugang von 94,8 Mill. *RM* (ohne

Reinzugänge (bzw. -abgänge [—]) an Inlandsschulden von April bis Sept. 1931	Inlandsschulden			
	lang- fristig	mittel- fristig	kurz- fristig	zusam- men
Mill. <i>RM</i>				
Gemeinden <sup>1)</sup> mit mehr als 100 000 Einwohnern	112,5	— 34,8	— 91,2	— 13,6
50 001 bis 100 000	18,1	— 3,4	1,4	16,1
25 001 bis 50 000	11,2	4,3	2,9	18,4
10 001 » 25 000	14,6	— 0,8	2,7	16,6
Zusammen	156,3	— 34,6	— 84,3	37,4
Gemeindeverbände				
Provincialverbände	29,2	3,4	— 20,4	12,3
Kreisverbände <sup>2)</sup>	23,1	0,6	21,3	45,1
Gemeindeverbände zusammen	52,4	4,0	0,9	57,4
Gemeinden m. mehr als 10 000 Einw. u. Gemeindeverbände insgesamt	208,7	— 30,6	— 83,3	94,8

<sup>1)</sup> Ohne Hansestädte. — <sup>2)</sup> Ohne rheinische und westfälische Ämter.

Berlin sogar von rd. 190 Mill. *RM* auf. Die Neuaufnahmen waren überwiegend langfristig. Die Zunahme der Inlandsschulden um 94,8 Mill. *RM* ergibt sich nämlich aus einer Erhöhung der langfristigen Schulden um 208,7 Mill. *RM* und einer Abnahme der mittel- und kurzfristigen um 113,9 Mill. *RM*. Vor allem sind die langfristigen Tilgungsdarlehen noch beträchtlich angestiegen (Reinzugang 187,2 Mill. *RM*), aber auch Schuldverschreibungen und Hypotheken weisen in einigen besonderen Fällen noch Erhöhungen auf (16,5 bzw. 5 Mill. *RM*). Von mittelfristigen Schulden sind dagegen im Anfang der Berichtszeit größere Beträge an Schatzanweisungen (Reinabgang — 44,0 Mill. *RM*) fällig geworden. Bei den kurzfristigen Schulden fand wieder in größtem Umfang eine Ersetzung alter Verpflichtungen durch neue statt. Bis auf einen Betrag von rd. 80 Mill. *RM*, der in der Hauptsache von Tilgungen bei Berlin herrührt, sind die abgelaufenen Kurzkredite (rd. 400 Mill. *RM*) prolongiert oder von anderen Gläubigern übernommen worden. Die Prolongationen wurden namentlich von Mitte des Jahres 1931 an die Regel, seit die Möglichkeit, langfristige Kredite zu beschaffen, äußerst beschränkt ist (Rückgang der langfristigen Neuaufnahmen bei den vierteljährlich berichtenden Körperschaften von 111 Mill. *RM* April bis Juni auf 48,8 Mill. *RM* Juli bis September 1931).

Die Veränderungen der Inlandsschulden bei den vierteljährlich berichtenden Körperschaften	Groß- städte	Mittel- städte (50 000 bis 100 000 Einw.)	Provin- zialver- bände	Zu- sammen	
					in Mill. <i>RM</i>
April bis Juni 1931	langfristig	95,4	13,1	2,5	111,0
	mittelfristig	— 29,7	— 2,8	6,6	— 25,9
	kurzfristig	— 96,9	2,6	— 1,6	— 96,0
	Zusammen	— 31,3	12,8	7,5	— 10,9
Juli bis Sept. 1931	langfristig	17,1	5,0	26,7	48,8
	mittelfristig	— 5,1	— 0,6	— 3,2	— 8,9
	kurzfristig	5,7	— 1,2	— 18,7	— 14,2
	Zusammen	17,7	3,2	4,8	25,7

Der Gesamtbestand an lang-, mittel- und kurzfristigen Inlandskrediten der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände betrug zu Beginn und Ende des Berichtabschnittes:

	am 31. März 1931 <sup>1)</sup>		am 30. Sept. 1931	
	in Mill. <i>RM</i>	in vH	in Mill. <i>RM</i>	in vH
langfristig	4 033,6	60,9	4 242,3	63,1
mittelfristig	995,7	15,0	965,1	14,4
kurzfristig	1 593,7	24,1	1 510,3	22,5
Inlandsschulden zusammen	6 623,0	100,0	6 717,8	100,0

<sup>1)</sup> Die Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich daraus, daß nunmehr auch en bloc rückzahlbare Schulden mit 10 und mehr Jahren Laufzeit als langfristig angesehen werden.

Der Anteil der mittel- und kurzfristigen Kredite an der Inlandsverschuldung ist demzufolge von 39,10 vH am 31. März 1931

auf 36,85 vH am 30. September zurückgegangen; jedoch ist diese Umschuldung, wie öfter erwähnt, nicht durch ordentliche Tilgung oder Umwandlung, sondern überwiegend durch Vermögensveräußerung erreicht worden. Sie zeigt sich nämlich (wegen Berlin) fast ausschließlich bei den Großstädten, deren schwebende Verpflichtungen von 45,7 auf 42,3 vH vermindert wurden. Die übrigen Gemeindegruppen melden nur geringe Veränderungen in der Laufzeit ihrer Schulden. Von den Gemeindeverbänden zeigen die Kreise sogar eine leichte Steigerung ihrer mittel- und kurzfristigen Schulden (um 21,3 Mill. *RM* oder 1 vH im Anteil). Bei den Provinzialverbänden ist dagegen die an sich sehr hohe Quote unfundierter Beträge während der Berichtszeit merklich herabgedrückt worden (von 43 auf 38,5 vH), wobei die Umschuldung beim Provinzialverband Westfalen den Ausschlag gab.

Örtlich betrachtet, ist die Konsolidierung der Kommunal-schulden von April bis September 1931 vor allem bei den preußischen und den bayerischen Gemeinden weiter fortgeschritten. In Preußen ging der Anteil schwebender Verpflichtungen von rd. 42 auf 39,6 vH (ohne Berlin von 39,6 auf 38,2 vH) zurück, in Bayern von 32 vH auf 28,5 vH. Eine Zunahme des Anteils der mittel- und kurzfristigen Verschuldung weisen lediglich die hessischen Gemeinden und Gemeindeverbände auf (von 37,1 auf 40,6 vH). Hier und ferner in Baden und in den zusammengefaßten kleineren Ländern geht das Ausmaß der schwebenden Schulden mit 41 bis 45 vH auch Ende September 1931 noch beträchtlich über den Reichsdurchschnitt (37 vH) hinaus.

Insgesamt ergeben sich für die hier erfaßten Gemeinden (über 10 000 Einw.) und die Gemeindeverbände am 30. September 1931 rd. 2,5 Mrd. *RM* Schulden mit mehr oder minder schwebendem Charakter, und zwar

965,1 Mill. <i>RM</i> mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 10 Jahren Laufzeit),
1 096,6 » » kurzfristige Kredite (Laufzeit 1 Jahr oder weniger bzw. jederzeit kündbar),
413,7 » » Kassenkredite.

Selbst bei günstigster Annahme, daß die Kassenkredite tatsächlich nur Vorgriffe auf bereits gesicherte ordentliche Einnahmen darstellen, und daß die mittelfristigen Kredite erst in 3 oder 5 Jahren fällig werden, bleibt immer noch ein sofortiger Umschuldungsbedarf von rd. 1 100 Mill. *RM*.

Die inländische Neuverschuldung nach Laufzeit	Langfristig	Mittelfristig	Kurzfristig
a) am 31. März <sup>1)</sup> , b) am 30. Sept. 1931			
Gemeinden (Gemeindeverbände) in			
Preußen	{ a 58,02	15,32	26,66
	{ b 60,36	15,35	24,29
Bayern	{ a 67,71	13,88	18,41
	{ b 71,52	6,94	21,54
Sachsen	{ a 75,46	12,98	11,56
	{ b 77,37	9,10	13,53
Württemberg	{ a 80,21	14,56	5,23
	{ b 81,06	14,13	4,81
Baden	{ a 55,50	25,60	18,90
	{ b 55,74	23,44	20,82
Thüringen	{ a 80,42	11,72	7,86
	{ b 81,05	10,44	8,51
Hessen	{ a 62,92	7,15	29,93
	{ b 59,44	14,11	26,45
Übrige Länder	{ a 53,34	15,42	31,24
	{ b 55,29	16,85	27,86
Zusammen	{ a 60,90	15,03	24,07
	{ b 63,15	14,37	22,48
davon			
Provincialverbände	{ a 56,99	18,20	24,81
	{ b 61,46	18,44	20,10
Kreisverbände	{ a 64,82	14,67	20,51
	{ b 63,88	13,75	22,37
Gemeindeverbände zusammen	{ a 61,33	16,25	22,42
	{ b 62,83	15,79	21,38
Gemeinden über 10 000 Einw.	{ a 54,28	16,66	29,06
	{ b 57,69	15,73	26,58
von 50 001 bis 100 000	{ a 70,06	12,36	17,58
	{ b 71,08	11,55	17,37
» 25 001 » 50 000	{ a 74,31	12,29	13,40
	{ b 73,93	12,61	13,46
» 10 001 » 25 000	{ a 72,56	10,08	17,36
	{ b 72,92	9,75	17,33
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einw. zusammen	{ a 60,82	14,80	24,38
	{ b 63,22	14,06	22,72

<sup>1)</sup> Die Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich daraus, daß nunmehr auch en bloc rückzahlbare Schulden mit 10 und mehr Jahren Laufzeit als langfristig angesehen wurden.

### Die Reichsfinanzen im Dezember 1931.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Im ordentlichen Haushalt des Reichs sind in den letzten Rechnungsjahren im Dezember regelmäßig Mehrausgaben entstanden, die sich im wesentlichen daraus erklären, daß die Steuer- und Zolleinnahmen infolge der Lage der Fälligkeitstermine im Dezember als letztem Vierteljahrmonat verhältnismäßig gering sind, die Ausgaben aber durch die Fälligkeit von Auslosungsrechten der Anleiheablösungsschuld des Reichs erhöht werden. Die Mehrausgaben betragen 267,8 Mill. *R.M.* im Dezember 1929, 353,1 Mill. *R.M.* im Dezember 1930 und 186,8 Mill. *R.M.* im Dezember 1931. Der günstigere Abschluß im Dezember 1931 gegenüber den Vorjahren ist sowohl aus Veränderungen auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabe-seite des ordentlichen Haushalts zu erklären. Obwohl die Steuer- und Zolleinnahmen im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen sind und im Dezember 1931 sich nur auf rd. 350 Mill. *R.M.* belaufen (Reichsanteil<sup>1)</sup>) gegenüber rd. 390 Mill. *R.M.* im Dezember 1930, liegen die Einnahmen im ordentlichen Haushalt des Reichs insbesondere infolge der Einnahmen aus der Münzprägung — rd. 112 Mill. *R.M.* im Dezember 1931 gegenüber 0,5 Mill. *R.M.* im Dezember 1930 — und der Verrechnung von 20 Mill. *R.M.* Überschüssen der Reichspost im Dezember 1931 im ganzen um rd. 39 Mill. *R.M.* höher als im entsprechenden Monat des Vorjahrs; wenn man berücksichtigt, daß die Einnahmen aus der Reparationssteuer der Reichsbahn bzw. aus dem Beitrag der Reichsbahn zu den Zahlungen nach dem Hoover-Plan nur einen durchlaufenden Posten darstellen, dessen Minderung eine entsprechende Ausgabenminderung gegenübersteht und der bei einem Vergleich der Einnahmen mit dem Vorjahr daher auch ausgeschaltet werden kann, so ergibt sich nach Abzug dieser Leistungen der Reichsbahn zu den äußeren Kriegslasten in den Vergleichsmonaten eine Mehreinnahme von rd. 88 Mill. *R.M.* im Dezember 1931. Auf der Ausgabe-seite steht einer erheblichen Minderung des Personal- und Sachbedarfs im Dezember 1931 gegenüber dem Vorjahr die Steigerung der Wohlfahrtslasten und eine Erhöhung der Ausgaben für den Schuldendienst gegenüber. Es betragen in Mill. *R.M.*:

	Dezember 1930	Dezember 1931	gegen Vorjahr Ersparnis
Persönliche Ausgaben .....	210,3	180,5	rd. 30
Sächliche Ausgaben .....	104,7	65,2	• 40
	315,0	245,7	rd. 70
			Mehrausgaben
Soziale Ausgaben .....	116,1	177,1	rd. 61
Schuldendienst .....	215,5	231,0	• 15
	331,6	408,1	rd. 76

Bei den Ausgaben für Schuldendienst ist zu beachten, daß hierin auch die Ausgaben zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld eingeschlossen sind; es handelt sich dabei um die Tilgung kurzfristiger Verbindlichkeiten zur kassenmäßigen Deckung von Fehlbeträgen, die aus den Finanzvorgängen der Vorjahre entstanden sind und mit deren Tilgung das jeweils laufende Rechnungsjahr belastet ist; durch die Tilgung mindern sich die Vorjahrsfehlbeträge entsprechend. Die auf den Dezember entfallende Tilgungsquote betrug 1931 35 Mill. *R.M.* und 1930 50 Mill. *R.M.* Ersparnisse und Mehrausgaben hielten sich, soweit die Aufgabengebiete des Reichs unter Ausschluß der äußeren Kriegslasten in Frage stehen, etwa das Gleichgewicht, wie die obenstehende Übersicht zeigt. Die Minderung der äußeren Kriegslasten betrug im Dezember 1931 gegenüber Dezember 1930 rd. 132 Mill. *R.M.*

Im außerordentlichen Haushalt entstanden 4,7 Mill. *R.M.* Ausgaben (darunter eine Minus-Einnahme von 0,1 Mill. *R.M.*), für die eine Deckung nicht zur Verfügung war; im Vorjahr hatten im außerordentlichen Haushalt für Dezember noch aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Einnahmen erzielt werden können, und der außerordentliche Haushalt hatte für Dezember 1930 mit einer Mehreinnahme von rd. 26 Mill. *R.M.* abgeschlossen.

Von April bis Dezember des laufenden Rechnungsjahres ergaben sich im ordentlichen Haushalt rd. 95 Mill. *R.M.*, im außerordentlichen Haushalt rd. 115 Mill. *R.M.* Mehrausgaben; es wurden jedoch im gleichen Zeitraum 315 Mill. *R.M.* Vorjahrsfehlbeträge getilgt, so daß bei Einschluß der Vorjahrsfehlbeträge eine Minde-

rung der Gesamtfehlbeträge nach dem Stande am 31. Dezember 1931 gegenüber dem Stande am Beginn des Rechnungsjahres 1931 um 105 Mill. *R.M.* eingetreten ist.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	1931			
	Sept.	Nov.	Dez.	April/Dez.
<b>A. Ordentlicher Haushalt.</b>				
<b>I. Einnahmen</b>				
	Mill. <i>R.M.</i>			
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) <sup>1)</sup> .....	324,4	399,1	349,7	4 124,8
Reparationssteuer der Reichsbahn .....	—	29,2	5,8	200,0
2. Erwerbsvermögen				
Aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn .....	—	—	—	28,7
Überschuß v. Post u. Reichsdruckerei .....	19,9	21,2	20,0	179,7
Aus der Münzprägung <sup>2)</sup> .....	— 4,3	91,7	111,7	180,7
3. Verwaltungseinnahmen .....	14,9	19,0	34,7	157,5
Summe der Einnahmen	354,9	560,2	521,9	4 871,4
<b>II. Ausgaben</b>				
1. Bezüge d. Beamten u. Angestellten <sup>3)</sup> .....	60,9	60,5	61,8	555,5
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten) .....	119,0	116,5	118,7	1 144,4
3. An die Länder für Schutzpolizei .....	15,8	15,8	15,6	142,5
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung .....	34,5	36,1	48,9	345,4
Zuweisung an d. Knappschaftl. Pensionsvers. Kleinrentnerfürsorge .....	—	6,0	6,0	40,0
Krisenunterstützung für Arbeitslose .....	49,6	42,5	—	400,0
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge .....	0,7	0,3	4,1	10,7
An Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung... Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und Verstärkung der Krisenfürsorge .....	2,4	2,3	—	20,0
Verbilligung von Frischfleisch usw. .... Zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden (GdeVbde) .....	—	—	46,5	67,4 <sup>4)</sup> 159,9
5. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung .....	5,0	12,9	9,2	126,5
Außerord. Tilgung der schweb. Schuld ... Anleiheablösung .....	—	35,0	35,0	315,0
6. Sächl. u. sonst. Ausg. (außer Kriegslasten)				
Heer .....	20,1	18,3	17,5	174,5
Marine .....	12,4	14,0	14,2	97,6
Verkehrswesen .....	11,6	8,7	8,2	92,0
Übrige Reichsverwaltung .....	40,9 <sup>5)</sup>	19,7	25,3	207,2
7. Innere Kriegslasten <sup>6)</sup> .....	22,4	17,1	26,3	240,3
8. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen <sup>7)</sup> .....	6,0	6,3	5,9	440,8
Sonstige äußere Kriegslasten .....	8,3	8,3	7,1	77,9
Summe der Ausgaben	411,7	507,4	708,7	4 966,5
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 56,8	+ 52,8	— 186,8	— 95,1
<b>B. Außerordentlicher Haushalt.</b>				
<b>I. Einnahmen</b>				
1. Verwaltungseinnahmen .....	0,3	—	— 0,1	10,5
2. Aus Anleihen .....	—	—	—	—
3. Aus d. Verkauf v. Vorzugsaktien d. Reichsb.	—	—	—	15,9
Summe der Einnahmen	0,3	—	— 0,1	26,4
<b>II. Ausgaben</b>				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen .....	1,4	0,2	0,5	9,7
2. Verkehrswesen .....	7,4	1,1	3,6	51,5
3. Rückkauf v. Schuldverschreib. usw. d. Reichs	1,9	52,4	—	55,0
4. Innere Kriegslasten .....	0,9	0,8	0,2	12,3
5. Übrige Reichsverwaltung .....	— 2,1	1,2	0,3	13,2
Summe der Ausgaben	9,5	55,7	4,6	141,7
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 9,2	— 55,7	— 4,7	— 115,3

<sup>1)</sup> Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen September 152,6, November 169,4, Dezember 124,4, April—Dezember 1 658,4 Mill. *R.M.* — <sup>2)</sup> Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: September 4,5, November 9,9, Dezember 6,9, April—Dezember 32,8 Mill. *R.M.* — <sup>3)</sup> Ausschließlich Ruhegehälter (siehe A II. 2). — <sup>4)</sup> Außer Kriegsversorgung (siehe A II. 2). — <sup>5)</sup> Einschließlich der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A I. 1). — <sup>6)</sup> Vgl. die Ausführungen in *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 1, S. 22 über die Umbuchung eines Betrages von 24 Mill. *R.M.*

### Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. *R.M.*

der Kassenbedarf	nach dem Stande am	
im ordentlichen Haushalt	30. Nov.	31. Dez.
Fehlbeträge aus Vorjahren (—) .....	— 1 190,0	— 1 190,0
unter Gegenrechnung unbeglichener Bewilligungen ...	159,5	159,5
	verbleiben — 1 030,5	— 1 030,5
außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld ...	280,0	315,0
	verbleiben — 750,5	— 715,5
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (—) seit Beginn d. Rj. +	91,7	— 95,1
zusammen	— 658,8	— 810,6
<b>im außerordentlichen Haushalt</b>		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—) .....	— 261,4	— 261,4
Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres ...	— 110,6	— 115,3
zusammen	— 372,0	— 376,7
aus rechnungsmäß. noch nicht verbuchten Auszahlungen rd.	289	293
sonit der Kassenbedarf insgesamt .....	1 320	1 480

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 3, S. 89.

der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen .....	rd.	31	27
somit der Kassenollbestand .....	rd.	1 351	1 507
die schwebende Schuld .....	rd.	1 351	1 507
und zwar aus der			
Begebung von Reichswechseln .....		400	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen .....		850	862
Aufnahme kurzfristiger Darlehen .....		75	154
Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank .....		26	91

<sup>1)</sup> Ohne 4,4 Mill. *R.M.* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen sowie im November ohne 391 Mill. *R.M.*, im Dezember ohne 401 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist.

Veränderungen der Kassenlage des Reichs nach dem Stande am 31. Dezember 1931 gegenüber dem Stande am 30. November 1931 (in Mill. *R.M.*):

Die Erhöhung des Kassenbedarfs im ordentlichen Haushalt um .....	rd.	152
im außerordentlichen Haushalt um .....	»	5
aus noch nicht verrechneten Auszahlungen um .....	»	4
führt zu einer Gesamterhöhung des Kassenbedarfs um .....	rd.	160
Der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen minderte sich um .....	rd.	4
Die schwebende Schuld erhöhte sich um .....	rd.	156

Die Veränderungen der Kassenlage hängen mit den im Dezember im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt entstandenen Mehrausgaben zusammen; bei den Veränderungen im ordentlichen Haushalt ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich zwar einerseits rd. 187 Mill. *R.M.* Mehrausgaben ergaben (vgl. die Übersicht über die »Einnahmen und Ausgaben des Reichs«), andererseits aber durch die in die Ausgaben einbezogene außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 35 Mill. *R.M.* eine Entlastung des Reichs von kurzfristigen Verbindlichkeiten stattfand, so daß sich der Kassenbedarf im ordentlichen Haushalt nur um 152 Mill. *R.M.* erhöhte.

### Die Steuereinnahmen des Reichs im Januar 1932.

Im Januar 1932 betragen die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verkehrsteuern 454,8 Mill. *R.M.*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 275,7 Mill. *R.M.*, insgesamt 730,5 Mill. *R.M.* Die Einnahmen wurden wesentlich beeinflusst durch die in den Monat Januar fallenden Zahlungstermine für die Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und — für Betriebe mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von nicht mehr als 20 000 *R.M.* — auch auf die Umsatzsteuer. Ferner waren im Januar die zweite Halbjahrsrate des Zuschlags zur Einkommensteuer der Veranlagten (für Einkommen von mehr als 8 000 *R.M.* und für Einkommen der Ledigen) und des Zuschlags der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Zollbeträge aus den vierteljährlichen Lagerabrechnungen zu entrichten.

Gegenüber dem Januar 1931, dem entsprechenden Monat des Vorjahrs, sind ohne Berücksichtigung von 15,2 Mill. *R.M.* Reichshilfe, die mit dem 1. Februar 1931 aufgehoben wurde, im Januar 1932 an Besitz- und Verkehrsteuern 260,6 Mill. *R.M.*, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 40,8 Mill. *R.M.*, zusammen 301,4 Mill. *R.M.* weniger aufgekomen. Die Mindereinnahmen entfallen mit 114,7 Mill. *R.M.* in erster Linie auf die Umsatzsteuer, hauptsächlich infolge der im November 1931 erfolgten Einführung der monatlichen Zahlungweise für Betriebe mit Jahresumsätzen über 20 000 *R.M.* Auf Einflüsse wirtschaftlicher Art sind insbesondere die Einnahmerückgänge bei der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Lohnsteuer zurückzuführen, deren Aufkommen sich um 45,5, 36,7 und 29,8 Mill. *R.M.* verminderte. Von den Verbrauchsabgaben verzeichnen die Tabak- und die Biersteuer infolge verminderten Konsums Mindereinnahmen von 43,8 bzw. 9,9 Mill. *R.M.* Die Mehreinnahmen aus den Zöllen in Höhe von 12, aus der Tarifierhöhung der Zuckersteuer von 7 Mill. *R.M.* und das Aufkommen aus der neu eingeführten Krisensteuer (+ 17,2) und der Reichsfluchtsteuer (+ 1,0) konnten nur teilweise einen Ausgleich herstellen.

Anm. zur nachstehenden Übersicht: <sup>1)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — <sup>2)</sup> Abzüglich der Steuerrückstellungen 1932: Januar 0,1, 1931: Dezember 0,1, November 0,2, Oktober 0,2, Januar 11,2 Mill. *R.M.* — <sup>3)</sup> Darunter Krisensteuer der Veranlagten 1932: Januar 1,6, 1931: Dezember 2,8, November 4,4, Oktober 46,5 Mill. *R.M.* Der Rest entfällt auf die Krisenlohnsteuer. — <sup>4)</sup> Einschließlich Aufbringungsumlage aus Resten 1932: Januar 0,7, 1931: Dezember — 0,2, November 0,8, Oktober 1,5 Mill. *R.M.* — <sup>5)</sup> Einschließlich 0,3 Mill. *R.M.* aus der Abwicklung des Industriebelastungsgesetzes und des Aufbringungsgesetzes.

Einnahmen <sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Jan. 1932	Dez. 1931	Nov. 1931	Okt. 1931	Jan. 1931
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>R.M.</i>					
Lohnsteuer <sup>2)</sup> .....	80,4	83,3	84,9	87,4	110,2
Steuerabzug v. Kapitalerträge .....	2,1	2,0	0,6	2,6	31,1
Veranlagte Einkommensteuer .....	172,0	22,7	32,6	178,7	217,6
Körperschaftsteuer .....	43,5	2,8	7,1	51,3	80,1
Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes .....	—	—	—	—	15,2
Krisensteuer <sup>3)</sup> .....	17,2	18,0	21,5	64,5	—
Vermögenssteuer .....	6,2	12,4	80,2	8,3	10,5
Aufbringungsumlage .....	<sup>4)</sup> 1,7	<sup>4)</sup> 1,5	<sup>4)</sup> 3,3	<sup>4)</sup> — 19,1	<sup>4)</sup> 1,4
Übrige .....	7,5	7,0	6,7	7,6	7,8
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr					
Umsatzsteuer .....	76,4	63,0	76,6	166,5	191,1
Kapitalverkehrsteuer .....	2,3	2,2	1,5	2,0	4,4
Übrige .....	16,7	17,5	16,2	15,6	22,6
III. Steuern vom Verkehr					
Beförderungsteuer .....	18,1	18,1	21,2	21,6	24,2
Kraftfahrzeugsteuer .....	10,8	11,3	13,5	16,8	14,4
Summe I—III	454,8	262,0	365,9	603,8	730,6
Januar 1932 = 100	100	57,6	80,4	132,3	160,6
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
Zölle .....	142,2	67,3	60,9	137,9	130,2
Tabaksteuer .....	66,2	71,5	70,4	74,6	110,1
Biersteuer .....	24,5	23,3	26,7	36,4	34,4
Aus dem Spiritusmonopol .....	15,8	17,2	14,4	14,6	20,5
Zuckersteuer .....	22,5	27,7	25,0	21,2	15,5
Übrige .....	4,4	5,2	5,1	4,9	5,8
Summe IV	275,7	212,1	202,6	289,6	316,5
Januar 1932 = 100	100	76,9	73,4	105,0	114,8
Insgesamt	730,5	474,1	568,4	893,4	1 047,1
Januar 1932 = 100	100	64,9	77,8	122,3	143,3

Anmerkungen siehe linke Spalte unten.

### Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im Januar 1932.

Die langfristigen Anlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung haben sich im Januar wieder um ein geringes vermindert. Unter den langfristigen Ausleihungen gingen die Darlehen am stärksten zurück; die Darlehen an Gebietskörperschaften wurden jedoch nur teilweise von diesem Rückgang betroffen. Die Anlage in Hypotheken und Wertpapieren ist leicht gestiegen; im einzelnen hat sich der Pfandbriefbestand der beiden Sozialversicherungsanstalten wieder etwas gesenkt.

Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung	31. Dez. 1930	30. Juni 1931	30. Nov. 1931	31. Dez. 1931	31. Jan. 1932
Mill. <i>R.M.</i>					
Hypotheken und Grundschulden <sup>1)</sup> .....	1 065,9	1 126,3	1 185,6	1 198,9	1 201,1
davon auf					
landwirtschaftlichen Grundstücken ..		166,1	169,3	168,7	169,4
gewerblichen Grundstücken .....		103,4	101,8	104,9	104,5
Grundstücken mit Wohnungsneubau ..		621,1	673,4	686,6	686,7
sonstigen Grundstücken .....		235,7	241,1	238,7	240,5
Wertpapiere <sup>2)</sup> .....	824,9	957,4	946,8	943,7	946,2
davon					
Anleihen des Reichs .....		479,0	478,7	479,1	480,3
Anleihen der Länder .....		63,9	63,0	63,0	67,6
Anl. d. Gemeinden u. Gemeindeverb. ..		37,4	37,1	36,9	36,8
Kommunalobligationen der Hypothekenbanken <sup>3)</sup> .....		124,5	122,5	123,2	123,4
Pfandbriefe <sup>4)</sup> .....		245,4	238,8	235,7	232,4
Sonstige Wertpapiere .....		7,3	6,7	5,8	5,7
Darlehen <sup>5)</sup> .....	909,3	935,2	928,4	939,1	920,0
davon					
an das Reich .....		57,6	7,6	6,5	5,0
an die Länder .....		217,8	266,6	266,8	266,7
an d. Gemeinden u. Gemeindeverb. <sup>6)</sup> ..		572,3	572,5	572,3	566,7
sonstige Darlehen <sup>7)</sup> .....		87,6	81,7	93,5	81,6
Sonstige Anlagen <sup>8)</sup> .....		239,2	250,5	243,4	268,1
Insgesamt	2 800,1	3 258,2	3 311,3	3 325,1	3 335,4

<sup>1)</sup> Nennwert. — <sup>2)</sup> Bilanzwert. — <sup>3)</sup> Einschl. Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände. — <sup>4)</sup> Kommunalsammelanleihen — der Landesbanken und ähnlicher Anstalten. — <sup>5)</sup> Einschl. Rentenbriefe und Landeskulturrentenbriefe. — <sup>6)</sup> Sowie deren Betriebsverwaltungen. — <sup>7)</sup> Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — <sup>8)</sup> Sparkasseneinlagen, Grundstücke, bewegliche Einrichtungen.



## Die deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1931.

Am 31. Dezember 1931 bestanden im Deutschen Reich 10 437 Aktiengesellschaften mit einem auf Reichsmark lautenden Aktienkapital von 24 653 Mill. *R.M.* Außerdem wurden in den Registern noch 8 Aktiengesellschaften geführt, die ihr Aktienkapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt hatten. Im Saargebiet bestanden 156 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 446 Mill. fr. Gegenüber dem Vorjahr<sup>1)</sup> nahm die Zahl der Aktiengesellschaften mit einem auf Reichsmark lautenden Kapital um 533 ab, das Nominalkapital ist um 464 Mill. *R.M.* gestiegen.

Während in den früheren Jahren das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften jeden Monat etwas zunahm, ging im Januar 1931 zum erstenmal seit längerer Zeit die Höhe des Gesamtkapitals zurück. Das wiederholte sich im ganzen in 7 Monaten des Jahres 1931. Im letzten Vierteljahr 1931 hat das Gesamtkapital um über 150 Mill. *R.M.* abgenommen. Die Abnahme wurde jedoch durch eine Zunahme in den übrigen Monaten überkompensiert.

188 Aktiengesellschaften wurden im Jahre 1931 neu gegründet (im Jahre 1930 268 Gesellschaften). Von Mark auf Reichsmark umgestellt oder nach Liquidation u. a. fortgesetzt wurden 14 Gesellschaften. Der Nominalbetrag der für Gründungen und Kapitalerhöhungen im Jahre 1931 ausgegebenen Aktien belief sich auf 1 362 Mill. *R.M.*, im Vorjahr auf 1 314 Mill. *R.M.* Der Anteil der für Fusionen und Sacheinlagen ausgegebenen Aktien war im Jahre 1931 geringer, er betrug nur 600 Mill. *R.M.* oder 44 vH gegenüber 58 vH im Vorjahre. Gegen Barzahlung wurden somit Aktien im Betrage von 762 Mill. *R.M.* ausgegeben, ihr Kurswert betrug 785 Mill. *R.M.*

Der Abgang im Nominalkapital der Aktiengesellschaften betrug 903 Mill. *R.M.*, davon entfielen 563 Mill. *R.M.* auf Auflösungen und 340 Mill. *R.M.* auf Kapitalherabsetzungen. Aufgelöst wurden 735 Aktiengesellschaften, davon 201 mit einem Aktienkapital von 204 Mill. *R.M.* durch Eröffnung des Konkursverfahrens. Im Jahre 1930 gerieten nur 129 Gesellschaften mit einem Kapital von 69 Mill. *R.M.* in Konkurs. Der Anteil des Kapitals der in Konkurs geratenen Gesellschaften an den aufgelösten ist von 13 vH im Jahre 1930 auf 36 vH im Jahre 1931 gestiegen (der Anzahl nach von 19 vH auf 27 vH). Im Gesamtkapital der Insolvenzen wirkt sich besonders der Konkurs der Norddeutschen Wollkammerei u. Kammgarnspinnerei A. G. mit 75 Mill. *R.M.* aus.

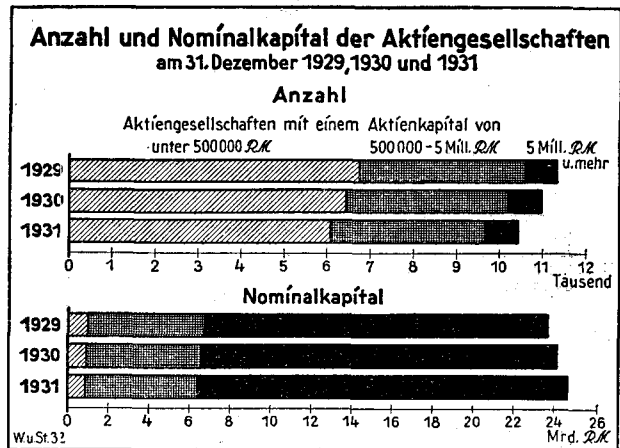
Die Konzentration des Aktienkapitals ist auch im Jahre 1931 fortgeschritten. Das durchschnittliche Aktienkapital betrug Ende 1931 2,36 Mill. *R.M.* gegenüber 2,21 Mill. *R.M.* Ende 1930 und 1,47 Mill. *R.M.* Ende 1925. Das Durchschnittskapital hat also seit 1925 um mehr als 60 vH zugenommen.

Die Konzentration des deutschen Aktienkapitals	Gesamtzahl der deutschen A.-G. *)	Gesamtes Nominalkapital der deutschen A.-G. in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittskapital in 1000 <i>R.M.</i>	Kleine A.-G. unter 500 000 <i>R.M.</i>		Mittlere A.-G. 500 000 bis unter 5 Mill. <i>R.M.</i>		Große A.-G. 5 Mill. <i>R.M.</i> und darüber	
				Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>
31. 12. 1927 ..	11 966	21 542	1 800,2	7 408	987	3 860	5 768	698	14 787
31. 12. 1928 ..	11 690	22 885	1 957,6	7 063	958	3 877	5 774	750	16 153
31. 12. 1929 ..	11 344	23 728	2 091,7	6 729	941	3 852	5 772	763	17 015
31. 12. 1930 ..	10 970	24 189	2 205,0	6 437	925	3 751	5 622	782	17 642
31. 12. 1931 ..	10 437	24 653	2 362,1	6 060	861	3 607	5 404	770	18 388

\*) Mit *R.M.* Kapital.

Die großen Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 5 Mill. *R.M.* aufwärts haben gegenüber dem Vorjahr der Anzahl nach etwas abgenommen, ihr Gesamtkapital erhöhte sich jedoch um fast  $\frac{1}{4}$  Milliarden *R.M.* Bei den kleinen und mittleren Aktiengesellschaften sind gegenüber dem Vorjahr Anzahl und Kapital zurückgegangen. Bei den kleineren Gesellschaften ist ein derartiger Rückgang schon seit 1927 zu beobachten; bei den mittleren Gesellschaften ist ein Rückgang erst seit 1929 eingetreten.

<sup>1)</sup> Vgl. *vW. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 5, S. 210.



Am Ende der Jahre 1927 und 1931 entfielen vH der Gesamtheit:

	von der Anzahl		vom Gesamtkapital	
	1931	1927	1931	1927
an: kleine Gesellschaften .....	58	62	3	5
an: mittlere Gesellschaften .....	35	32	22	27
an: große Gesellschaften .....	7	6	75	68

Die Zahlen geben jedoch kein eindeutiges Bild von der Kapitalkonzentration. Im Jahre 1931 wurden zwar keine Umwandlungen von größeren Unternehmungen anderer Rechtsform in Aktiengesellschaften vorgenommen, aber auch die wichtigste Art der Konzentration, die sich durch Erwerb von Beteiligungen an anderen Gesellschaften vollzieht, kann mit der vorliegenden Statistik allein nicht dargestellt werden.

In der Hand von 192 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 20 Mill. *R.M.* aufwärts befanden sich 55 vH des gesamten Aktienkapitals (im Vorjahr 52 vH). Davon entfielen auf 71 Gesellschaften mit einem Kapital von 50 Mill. *R.M.* und darüber 9 891 Mill. *R.M.* oder 40 vH des Gesamtkapitals. Im Vorjahr besaßen 70 Gesellschaften ein Kapital von 50 Mill. *R.M.* oder darüber, und zwar zusammen 9 113 Mill. *R.M.* oder 38 vH des Gesamtkapitals.

Die Änderung in der Zahl der größten Gesellschaften ist zu erklären durch einen Zugang von drei Gesellschaften (Berliner Kraft- und Licht-A. G. und Akzept- und Garantie-Bank A. G., die neu gegründet wurden, sowie die Bank für deutsche Industrieobligationen, die durch eine Kapitalerhöhung um 40 Mill. *R.M.* in die Reihe der Gesellschaften mit 50 Mill. *R.M.* eingerückt ist) und einen Abgang von zwei Gesellschaften (durch Fusion von Eisen- und Stahlwerk Hoesch A. G. und Köln-Neuessener Bergwerksverein A. G. und durch Konkurs der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei A. G.). Das Gesamtkapital der größten Gesellschaften nahm infolge der obenerwähnten Änderungen sowie vor allem infolge der Kapitalerhöhung der Dresdner Bank um 300 Mill. *R.M.* zu.

Auch in den einzelnen Gewerbegruppen sind z. T. größere Veränderungen eingetreten. Die Zahl der Gesellschaften hat in fast allen Gruppen abgenommen. Das Gesamtkapital ist hauptsächlich in der verarbeitenden Industrie zurückgegangen, und zwar um 400 Mill. *R.M.* auf 8 437 Mill. *R.M.* Ein großer Teil der Abnahme (89 Mill. *R.M.*) erklärt sich aus Änderungen der Gewerbegruppe<sup>1)</sup>. In der verarbeitenden Industrie waren die Zugänge durch Gründungen und Kapitalerhöhungen nur sehr gering (136 Mill. *R.M.*), die Abgänge durch Kapitalherabsetzungen (205 Mill. *R.M.*), Konkurse (133 Mill. *R.M.*) und sonstige Auflösungen (111 Mill. *R.M.*) sehr hoch. Kaum verändert hat sich das Gesamtkapital in der Industrie der Grundstoffe, in einzelnen Gewerbegruppen, wie z. B. in der Gewinnung von Steinkohlen, ist es ebenfalls zurückgegangen. Einen beträchtlichen Zugang weist die Gruppe Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung mit 318 Mill. *R.M.* auf. Der größte Teil entfällt auf die Gründung der Berliner Kraft- und Licht-A. G. Hohe Zugänge im Nominalkapital ergeben sich auch bei den Banken (Kapitalerhöhung der Dresdner Bank und Gründung der Akzept- und

<sup>1)</sup> Vor allem wurde in der Gruppe Maschinen-, Apparats- und Fahrzeugbau eine umfassende Nachprüfung des Gewerbetriebes der einzelnen Aktiengesellschaften in der Statistik vorgenommen.





Garantie-Bank). Der Zugang im Gesamtkapital der Beteiligungsgesellschaften erklärt sich überwiegend aus Änderungen der Gewerbegruppe. Größere Abnahmen erfuhr das Gesamtkapital im Baugewerbe und im Versicherungswesen (im letztgenannten z. T. durch Gegenstandsänderungen).

Größere Abweichungen von dem allgemeinen Durchschnitt der Konzentrationstendenz zeigen die Textilindustrie, bei der nach dem Konkurs der »Nordwolle« das Kapital der Gesellschaften von 50 Mill. RM aufwärts nur 7 vH des Gesamtkapitals gegenüber 12 vH im Vorjahr beträgt, und die Banken, bei denen das Kapital der Gesellschaften von 50 Mill. RM aufwärts infolge der Veränderungen bei der Dresdner Bank und der Akzept- und Garantiebank von 38 vH des Gesamtkapitals auf 51 vH gestiegen ist.

**Nominalkapital der 71 größten Aktiengesellschaften  
am 31. Dezember 1931.**

Gew.-Gr.	Firma	Mill. RM
IX	I. G. Farbenindustrie A. G.	1 100
IIIa	Vereinigte Stahlwerke A. G.	800
XX 2	Dresdner Bank A. G.	400
XXII	Berliner Verkehrs-A. G.	400
XX 2	Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	285
III	Gelsenkirchener Bergwerks-A. G.	263
XIX	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A. G.	246
XIX	Berliner Kraft- und Licht-A. G.	240
XX	Phönix, A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb	205
III	Wintershall A. G.	200
VIII	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A. G.	200
XX 2	Akzept- und Garantie-Bank A. G.	200
IIIa	Mannesmannröhren-Werke A. G.	185,3
XX	Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A. G.	180
XX	Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G.	180
XXII	Norddeutscher Lloyd A. G.	165
XXII	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A. G.	161,4
IIIa	Fried. Krupp A. G.	160
XIX	Preußische Elektrizitäts-A. G.	155
III	Rheinische Stahlwerke A. G.	150
XX 2	Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G.	150
IIIa	Hoesch-Köln Neussen, A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb	142,8
VIII	Siemens-Schuckertwerke A. G.	120
XIX	Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A. G.	120
III	Harpener Bergbau A. G.	110,3
IIIa	Klöckner-Werke A. G.	110
IIIa	Preußische Bergwerks- und Hütten-A. G.	110
VIII	Siemens & Halske A. G.	107,1
XXII	Hamburger Hochbahn A. G.	105,8
IIIa	Deutsche Erdöl-A. G.	100,4
XX	Gesellschaft für elektrische Unternehmungen—Ludw. Loewe & Co. A. G.	100,0
XIX	Deutsche Gasgesellschaft A. G.	100
XIX	A. G. Sächsische Werke	100
XVI	Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A. G.	90
XIX	Elektrowerke A. G.	90
XIX	Hamburgische Elektrizitätswerke A. G.	89
IX	Rhenania-Ossag Mineralölwerke A. G.	83,6
III	Rheinische A. G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation	81
III	Kokswerke & Chemische Fabriken A. G.	80,3
III	Bergwerksgesellschaft Hibernia A. G.	80
IX	Rütgerswerke A. G.	80
XX	Rudolph Karstadt A. G.	80
XX	Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb A. G.	80
X	Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G.	76,5
IX	Deutsche Solvay-Werke A. G.	75
XIX	Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A. G.	75
XX 2	Commerz- u. Privat-Bank A. G.	75
XIX	Überlandzentrale Pommern A. G.	72,2
Va	Metallgesellschaft A. G.	70,9
III	Burbach-Kaliwerke A. G.	70
XIX	Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A. G.	70
III	Bergwerks-A. G. Recklinghausen	67
VIII	Felten & Guillaume Carlswerk A. G.	66
IIIa	Isder Hütte A. G.	64,5
IX	Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft A. G.	63
IIIa	Gutehoffnungshütte Oberhausen A. G.	60
VII	Adam Opel A. G.	60
XIX	Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A. G.	60
XX 2	Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien	60
XX	Elektrizitäts-A. G. vormals Schuckert & Co.	60
XXI	Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A. G.	60
VII	Daimler-Benz A. G.	50,4
III	Ilse, Bergbau-A. G.	50
III	A. Riebeck'sche Montanwerke A. G.	50
IIIa	Bergbau A. G. Lothringen	50
IIIa	Mitteldeutsche Stahlwerke A. G.	50
VII	Knorr-Bremse A. G.	50
XIX	Elektrizitätswerk Südwest A. G.	50
XIX	Märkisches Elektrizitätswerk A. G.	50
XX	A. G. für Verkehrswesen	50
XX 2	Bank für deutsche Industrie-Obligationen	50

**Konkurse und Vergleichsverfahren im Februar 1932.**

Im Laufe des Februar wurden im »Reichsanzeiger« 1 091 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 789 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 3,3 vH gesunken, die der Vergleichsverfahren um 5,1 vH gestiegen. Arbeitstäglich betrug die Zahl der Konkurse im Februar 43,6, im Januar 45,1, die Zahl der Vergleichsverfahren im Februar 31,6, im Januar 30,0.

Um bereits bei der Eröffnung bzw. der Ablehnung der Konkurse einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung der in Konkurs geratenen Unternehmungen usw. zu gewinnen, werden vom Anfang des laufenden Jahres ab Erhebungen über die unter-

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet u. mangels Masse abgelehnt			
	Febr. 1)	Jan. 2)	Jan. 3)	Febr. 1)	Jan. 1)	
<b>1. nach Gewerbegruppen*)</b>						
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei	31	41	50	13	20	
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	2	2	—	—	
Baustoffindustrie	16	9	24	5	6	
Sonstige Industrie der Steine und Erden	9	4	4	2	3	
Eisen- und Metallindustrie	6	4	7	5	3	
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	24	40	49	28	21	
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	26	25	40	29	35	
Elektrotechnik	12	9	14	5	6	
Feinmechanik	12	8	12	12	6	
Optik	1	—	1	—	—	
Chemische Industrie	9	12	17	11	9	
Textilindustrie	34	27	35	19	14	
Papierindustrie	5	6	7	4	4	
Vervielfältigungsgewerbe	6	2	5	9	8	
Lederindustrie	9	8	11	13	11	
Kautschuk-, Asbestindustrie	4	—	3	4	2	
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spielwarenindustrie	35	43	67	39	31	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	55	36	61	22	22	
Bekleidungs- und Schuhgewerbe	34	45	67	29	26	
Schuhgewerbe	21	27	37	15	11	
Baugewerbe	55	53	86	50	34	
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	1	—	—	—	—	
Handelsgewerbe	565	563	812	438	410	
a) Warenhandel	518	521	746	402	371	
1. Einzelhandel	436	420	627	317	277	
mit						
land-, forstw., gärtner. Erz., Vieh, Fisch.	17	5	17	7	5	
Brennmaterialien	11	8	8	5	5	
Metall und Metallwaren	21	30	34	8	24	
Maschinen, Apparate, Fahrzeugen	11	19	33	9	21	
elektr., feinmechan., optischen Artikeln	14	7	13	8	10	
Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	15	12	24	12	21	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	62	55	89	59	51	
Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	23	24	32	19	17	
Nahrungs- und Genußmitteln	107	109	177	43	26	
Tabak, Zigarren, Zigaretten	15	10	21	5	10	
Bekleidung und Wäsche	58	48	69	44	29	
Schuhwaren	20	28	35	35	16	
sonstigen und verschiedenen Waren	62	65	75	63	42	
2. Großhandel	82	101	119	85	94	
mit						
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugn., Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	3	20	17	5	7	
Brennmaterialien	1	1	3	—	1	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	13	10	15	15	17	
Bau- und Grubenholz	2	9	10	2	3	
Nahrungs-, Genußm., Tabak, Tabakwaren	26	32	37	17	22	
Bekleidung und Wäsche	3	3	3	1	2	
Schuhwaren	2	3	3	2	2	
sonstigen und verschiedenen Waren	32	23	31	43	40	
b) Banken	18	13	9	15	21	
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	10	11	14	7	13	
d) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	19	18	43	14	5	
Versicherungswesen	1	—	—	—	—	
Verkehrswesen	11	6	17	3	4	
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	28	21	45	8	20	
Sonstige Erwerbsunternehmungen	13	12	21	4	5	
Andere Gemeinschuldner	68	125	164	21	36	
<b>2. nach Wirtschaftsgebieten</b>						
Ostelbisches Deutschland*)	212	225	354	156	132	
Schlesien	73	66	97	46	36	
Mitteldeutschland	230	230	356	158	132	
Niedersachsen	139	126	184	125	108	
Rheingebiet*) und Westfalen	241	281	370	184	216	
Süddeutschland	196	200	297	120	127	
Deutsches Reich*)   1 091   1 128*)   1 658   789   751						

\*) In diesem Monat im »Reichsanzeiger« bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — \*\*) In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — \*\*\*) Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — \*\*\*\*) Ohne Schlesien. — \*) Ohne Saargebiet. — \*\*) Darunter 522 mangels Masse abgelehnt.

maßliche Höhe der Forderungen angestellt; die Ergebnisse dieser Feststellungen werden hier zum ersten Male für Januar 1932 veröffentlicht. Im Januar 1932 wurden geltend gemacht

Forderungen	unter 1 000 <i>RM</i>	bei 99 (75)	} Konkursen <sup>1)</sup>
„	zwischen 1 000 und 10 000 „	550 (214)	
„	10 000 „	826 (195)	
„	100 000 „	134 (17)	
„	über 1 000 000 „	6	

Bei 43 (21)<sup>1)</sup> Konkursen ist die ungefähre Höhe der Forderungen nicht angegeben worden. An erster Stelle stehen mit 56,6 vH aller Verfahren solche mit Forderungen von 10 000 bis 100 000 *RM*; mit 30,2 vH folgen die Konkurse mit 1 000 bis 10 000 *RM*.

Vergleicht man die Höhe der Forderungen bei den im Januar 1932 eröffneten mit der Schuldenmasse der im Jahre 1930 beendeten Konkursverfahren<sup>2)</sup>, so zeigt sich, daß die Größengliederung der Konkurse in beiden Zeiträumen annähernd gleich ist. Die Schuldenmasse betrug 10 000 bis 100 000 *RM* bei 60,7 vH aller im Jahre 1930 beendeten Konkursverfahren, unter 10 000 *RM* bei 27,5 vH.

<sup>1)</sup> Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen, mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — <sup>2)</sup> Vgl. „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“, 1931, II, S. 17 ff.

### Die Ausgabe von Wertpapieren im Januar 1932.

Im Januar 1932 betrug die Emissionen im Deutschen Reich 90,4 Mill. *RM* gegenüber 55,8 Mill. *RM* im Dezember 1931. Die Zunahme ist fast ganz auf die erhöhten Einzahlungen der steuerfreien Reichsbahnleihe (36,1 Mill. *RM*) zurückzuführen.

Art der ausgegebenen Wertpapiere Mill. <i>RM</i>	Monatsdurchschnitt		1931		1932
	1930	1931	Nov.	Dez.	Jan.
Schuldverschreibungen von					
öffentl.-rechtl. Körperschaften.....	6,67	1,81	—	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken.....	196,96	105,95	21,32	30,78	*) 35,05
a) Kommunalschuldverschreibungen	45,77	23,21	0,66	3,51	2,50
b) Pfandbriefe.....	151,19	82,74	20,66	27,27	32,55
öffentlichen Unternehmungen <sup>1)</sup> ...	15,87	3,19	5,28	3,47	36,08
priv. Unternehmung., Vereinen usw. Schuldverschreibungen insgesamt <sup>2)</sup>	222,45	111,05	26,60	34,25	71,13
Aktion <sup>3)</sup> .....	46,22	65,42	29,17	21,54	19,28
Inländische Werte zusammen...	268,67	176,47	55,77	55,79	90,41
Ausländische Werte.....	—	0,60	—	—	—
Insgesamt	268,67	177,07	55,77	55,79	90,41
Auslandsanleihen.....	98,07	28,82	—	—	—

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>2)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>3)</sup> Nominalbeträge. — <sup>4)</sup> Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Bevölkerungsentwicklung der deutschen Städte im Jahre 1931.

#### 1. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

In den deutschen Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern wurden im Jahre 1931, auf 1000 Einwohner berechnet, 8,5 Eheschließungen, 12,3 Lebendgeborene und 10,2 Sterbefälle gezählt. Die Heiratsziffer war um durchschnittlich 0,9 auf 1000 niedriger als im Jahre 1930 und um 1,4 auf 1000 niedriger als im Jahre 1929. Die Zahl der Lebendgeborenen ist um 1,3 auf 1000 gesunken, während die Zahl der Sterbefälle im Durchschnitt um 0,2 auf 1000 gestiegen ist. Da außerdem der Zuzug vom Lande in die Städte beträchtlich nachließ, hatten zahlreiche Groß- und Mittelstädte einen mehr oder weniger starken Rückgang ihrer Einwohnerzahl zu verzeichnen.

Die Abnahme der Zahl der Eheschließungen machte sich in besonders starkem Maße in den Großstädten bemerkbar. Hier wurden im Durchschnitt 1,1 Ehen auf 1000 Einwohner weniger geschlossen als im Jahre 1930, während in den Mittel- und Kleinstädten die Heiratsziffer nur um 0,4 bis 0,6 auf 1000 hinter dem vorjährigen Stand zurückblieb. Der stärkste Rückgang der Heiratshäufigkeit wurde in Harburg-Wilhelmsburg mit 2,2 auf 1000, ferner in Essen (—1,9), Leipzig (—1,8), Berlin (—1,7), Mülheim und Frankfurt a. M. (—1,5) sowie in Dortmund und Chemnitz (—1,4) beobachtet. In anderen Großstädten war dagegen nur eine verhältnismäßig geringe Abnahme der Eheschließungszahl um 0,2 bis 0,5 auf 1000 zu verzeichnen, so z. B. in Breslau, Kiel, Münster, Kassel, Mainz, Wiesbaden, Mannheim und Karlsruhe; in Königsberg wurde im Jahre 1931 sogar wieder etwas häufiger geheiratet als im Vorjahr. Diese starken Unterschiede weisen auf einen Zusammenhang des konjunkturellen Rückgangs der Heiratshäufigkeit mit der lokalen Wirtschaftsstruktur der einzelnen Städte und der beruflichen Gliederung ihrer Einwohnerschaft hin.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat in den Großstädten im Durchschnitt fast genau so stark abgenommen wie in den Mittel- und Kleinstädten. Unter den Großstädten hatten den stärksten Geburtenrückgang im Jahre 1931 wieder die bisher noch kinderreichsten rheinisch-westfälischen und oberschlesischen Industriestädte zu verzeichnen. In den meisten dieser Städte kamen im Jahre 1931 auf je 1000 Einwohner über 2, in Duisburg-Hamborn und in Hagen sogar über 3 Lebendgeburten weniger als im Vorjahr. Infolgedessen hatten unter den 50 deutschen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern im Jahre 1931 nur noch 3 Städte, Oberhausen, Hindenburg und Gleiwitz, eine Geburtenziffer von über 18 auf 1000 und nur 5 weitere Städte eine Geburtenziffer von über 15 auf 1000 aufzuweisen. In Berlin kamen nur 8,7 Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern auf 1000 Einwohner gegenüber 9,5 im Jahre 1930.

Die Sterblichkeit war in den Mittel- und Kleinstädten ebenso wie in den Großstädten<sup>1)</sup> um durchschnittlich 0,2 auf 1000

höher als im Jahre 1930. Die meist nur geringfügigen Unterschiede, die sich in der Gestaltung der Sterblichkeit in den einzelnen Großstädten ergeben, dürften zum Teil auf Verschiedenheiten der Altersgliederung der Einwohnerschaft, zum Teil auf dem verschiednen starken Auftreten der Grippe und grippeähnlichen Erkältungskrankheiten im 1. Vierteljahr 1931 und der Kinderinfektionskrankheiten beruhen. In einer Reihe von Großstädten war die Zahl der Sterbefälle im Jahre 1931 noch etwas niedriger als im Vorjahr; dafür hatten zahlreiche andere Großstädte, darunter die vier größten Städte Berlin, Hamburg, Köln und München, eine überdurchschnittliche Sterblichkeitserhöhung bis zu 0,6 auf 1000 aufzuweisen.

Infolge des starken Geburtenrückgangs und teilweise auch der Zunahme der Sterblichkeit sank das natürliche Bevölkerungswachstum in den meisten Groß- und Mittelstädten sehr nahe an die Nullgrenze herab. In sechs Großstädten, Berlin, München, Dresden, Magdeburg, Altona und Braunschweig, und in fünf Mittelstädten (mit über 50 000 Einwohnern), Görlitz, Rostock, Liegnitz, Potsdam und Cottbus, wurden sogar mehr Sterbefälle als Geborene gezählt. Nennenswerte Geburtenüberschüsse von 3 auf 1000 und mehr hatten nur 20 der insgesamt 50 Großstädte aufzuweisen, darunter befinden sich allerdings fünf Städte (Duisburg-Hamborn, Gelsenkirchen, Oberhausen, Hindenburg und Gleiwitz) mit einer noch verhältnismäßig starken, natürlichen Bevölkerungsvermehrung von über 8 auf 1000. Im Reichsdurchschnitt betrug der Geburtenüberschuß etwa 4,7 je 1000.

In sehr vielen Großstädten wurden die noch vorhandenen Geburtenüberschüsse durch einen Wanderungsverlust mehr als ausgeglichen, so daß im Jahre 1931 noch nicht in der Hälfte aller Großstädte die Bevölkerung wirklich zugenommen hat.

#### 2. Wanderungsbewegung<sup>2)</sup>.

Eine Reihe von größeren Städten des westlichen Industriegebiets hatte schon während der Jahre 1924 bis 1929<sup>3)</sup> einen ständigen oder doch überwiegenden Wanderungsverlust zu verzeichnen, so z. B. Essen, Dortmund, Duisburg-Hamborn, Gelsenkirchen, Bochum, Oberhausen, Aachen, Recklinghausen, Witten und Gladbeck, auch Frankfurt a. M. und Mainz. In der Hauptsache handelte es sich hierbei aber um Auswirkungen lokaler, wirtschaftsstruktureller Vorgänge, die meist einen entsprechenden Bevölkerungsgewinn anderer Städte nach sich zogen. Für die Gesamtheit der Großstädte ergab sich in den Jahren 1924 bis 1929 auf Grund der polizeilichen An- und Abmeldungen noch ein Wanderungsgewinn von insgesamt 790 000, von dem allerdings mehr als die Hälfte (450 000) auf Berlin entfiel. Im Jahre 1930

<sup>1)</sup> Vgl. „Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten im Jahre 1931“ in „W. u. St.“, 12. Jg. 1932, Nr. 4. — <sup>2)</sup> Auf Grund der polizeilichen An- und Abmeldungen. In einigen Städten wird zu den Zahlen der Abmeldungen ein Ergänzungszuschlag gegeben, in Magdeburg auch zu den Anmeldungen. — <sup>3)</sup> Nach „Der Städtetag, Mitteilungen des Deutschen Städtetages“, 25. Jg. 1931, Nr. 6, S. 83\*.



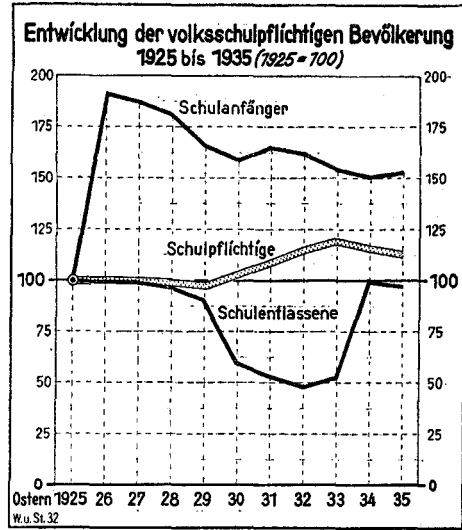
# VERSCHIEDENES

## Die Schüler und Lehrer an den öffentlichen Volksschulen im Deutschen Reich im Schuljahr 1931/32.

Die in Zeiträumen von fünf zu fünf Jahren stattfindenden Erhebungen der Reichsschulstatistik erbringen als vorläufiges Ergebnis der Erhebungen im Schuljahr 1931/32 die Gesamtzahlen der Schüler und der hauptamtlichen Lehrer an den öffentlichen Volksschulen für den Stichtag der Erhebung, den 15. Mai 1931. Die öffentlichen Volksschulen umfassen 99,4 vH der überhaupt in Volksschulen jeder Art eingeschulten Kinder und 91,6 vH der im Alter der Volksschulpflicht stehenden Bevölkerung.

Die Zahl der Schüler an den öffentlichen Volksschulen betrug im Schuljahr 1931/32 7,59 Millionen. Sie hat gegenüber der Erhebung im Schuljahr 1926/27<sup>1)</sup>, bei der am 1. Dezember 1926 an den öffentlichen Volksschulen 6,66 Mill. Schüler gezählt worden waren, eine Erhöhung um 14 vH erfahren, während von der Erhebung im Schuljahr 1921/22 zu derjenigen im Schuljahr 1926/27 eine Verminderung um 25 vH erfolgt war.

Dieser Rückgang war durch den starken Geburtenausfall während des Krieges verursacht; die Erhöhung im Schuljahr 1931/32 gegenüber dem Schuljahr 1926/27 ist darauf zurückzuführen, daß von den vier besonders schwach besetzten Geburtsjahrgängen aus der Kriegszeit, die von 1922 bis 1925 schulpflichtig wurden und seit 1925 gleichzeitig die Schule besuchten, bis Ostern 1931 zwei Jahrgänge der Volksschulpflicht entwachsen sind. Mit dem Ausscheiden der Geburtsjahrgänge aus der Kriegszeit steigert sich, bei gleichzeitigem Neueintreten der zunächst noch stärker besetzten Jahrgänge aus der ersten Nachkriegszeit, die im schulpflichtigen Alter stehende Bevölkerung noch bis zum Jahre 1933, in dem der letzte der schwachen Geburtsjahrgänge aus der Kriegszeit die Schule verläßt. Dann erst wird der Geburtenrückgang, der nach dem Kriege mit dem Jahre 1923 fühlbar einsetzt, erneut eine — sich ständig fortsetzende — Verminderung der Schülerzahlen zur Folge haben.



Anm.: Als Zahlen der Schulanfänger, Schulpflichtigen und Schülerklassene sind die betreffenden Altersjahrgänge aus der Bevölkerungsstatistik zugrunde gelegt.

1 056 im Schuljahr 1926/27 auf 1 174 im Schuljahr 1931/32 erhöht. Diese Steigerung entspricht der Wiederzunahme des im Schulalter befindlichen Bevölkerungsteils.

Die Unterschiede der Schülerzahlen in den einzelnen Ländern ergeben sich aus dem verschiedenen hohen Anteil der Volksschulpflichtigen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung. Bemerkenswert ist der im Gegensatz zu der Entwicklung der Gesamtzahl und der Zahlen in den meisten anderen Gebieten stehende Rückgang auf 10 000 gegenüber 1926/27 in Berlin;

Entwicklung der Volksschulpflichtigen Bevölkerung <sup>1)</sup>	Schulanfänger	Schulpflichtige	Schulentlassene	Schul-		
				anfänger	pflichtige	lassene
Ostern	in 1 000			1925 = 100		
1925	669	7 643	1 272			
1926	1 286	7 653	1 265	192,2	100,1	99,4
1927	1 253	7 632	1 263	187,3	99,9	99,3
1928	1 210	7 596	1 231	180,9	99,4	96,8
1929	1 117	7 545	1 153	167,0	98,7	90,6
1930	1 061	7 847	754	158,6	102,7	59,3
1931	1 116	8 283	667	166,8	108,4	52,4
1932	1 087	8 752	606	162,5	114,5	47,6
1933	1 036	9 114	661	154,9	119,2	52,0
1934	1 011	8 841	1 271	151,1	115,7	99,9
1935	1 021	8 611	1 238	152,6	112,7	97,3

<sup>1)</sup> Berechnet auf Grund der Volkszählung 1925, vgl. Statistik des Deutschen Reichs Bd. 401, Teil II, S. 658.

Die Zahlen der im schulpflichtigen Alter stehenden Bevölkerung sind nicht unbeträchtlich größer als die Schülerzahlen an den öffentlichen Volksschulen, da ein Teil dieser Altersjahrgänge sich in den anderen Volksschulen, in den mittleren Schulen und in den höheren Lehranstalten befindet. In ihrer Bewegung verlaufen die Zahlenreihen jedoch gleichartig. Ebenso können die Zahlen der nach Erfüllung der Volksschulpflicht zur Schulentlassung kommenden Bevölkerungsjahrgänge einen Überblick über die voraussichtliche Entwicklung der Zahlen der in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen geben, wenn auch ein Teil der letzteren noch die mittleren Schulen und höheren Lehranstalten weiter besucht oder eine besondere Berufsausbildung erfährt.

Die Schülerzahl der öffentlichen Volksschulen, berechnet auf 10 000 der Gesamtbevölkerung, hat sich von

Die Schüler und Lehrer an den öffentlichen Volksschulen	Schüler in 1000			Hauptamtliche Lehrer			Es entfielen im Schuljahr 1931/32 auf		
							10 000 Einw. *)		
	Länder und Landesteile	1921/22	1926/27	1931/32	1921/22	1926/27	1931/32	Schüler	Lehrer
Ostpreußen	323	272	331	6 930	6 993	7 570	1 436	32,8	43,7
Berlin	377	271	273	10 578	10 206	9 583	631	22,1	28,5
Brandenburg	344	261	294	7 692	7 253	7 569	1 148	29,6	38,8
Pommern	270	210	240	5 848	5 680	5 896	1 220	29,9	40,8
Grenz- u. Posen- Westpreußen	54	42	45	1 047	1 106	1 131	1 318	32,8	40,1
Niederschlesien	471	352	406	9 158	8 972	9 254	1 253	28,6	43,8
Oberschlesien	230	187	221	4 721	4 369	4 709	1 504	32,1	46,8
Sachsen	443	343	400	9 693	9 271	9 743	1 182	28,8	41,0
Schleswig-Holstein	216	167	177	5 180	4 879	4 909	1 148	31,8	36,1
Hannover	471	353	393	10 098	9 610	10 052	1 192	30,5	39,1
Westfalen	838	624	678	16 640	15 806	15 857	1 328	31,0	42,8
Hessen-Nassau *)	342	258	292	7 289	6 890	7 123	1 156	28,3	40,9
Rheinprovinz	1 079	828	922	22 156	21 131	21 794	1 221	28,9	42,3
Hohenzollern	12	8	9	235	218	220	1 287	30,1	42,7
Preußen	5 470	4 176	4 681	116 765	112 384	115 410	1 179	29,1	40,6
Bayern	1 045	761	937	24 034	23 447	20 739	1 234	27,3	45,1
Sachsen	720	507	568	16 673	15 752	15 622	1 117	30,7	36,4
Württemberg	362	255	296	7 636	7 214	7 618	1 124	28,9	38,9
Baden	361	262	301	7 581	6 782	6 818	1 263	28,6	44,2
Thüringen	242	173	207	5 369	4 817	4 796	1 247	27,9	43,1
Hessen	194	146	169	4 423	4 093	3 851	1 217	27,9	43,7
Hamburg	114	89	95	4 061	3 386	3 601	768	29,3	26,2
Meckl.-Schwerin	82	65	77	2 327	2 113	2 164	1 104	31,0	35,6
Oldenburg	90	68	75	1 888	1 944	1 979	1 314	34,6	38,0
Braunschweig	66	49	56	1 625	1 597	1 558	1 092	30,5	35,8
Anhalt	44	31	39	1 032	883	916	1 081	25,2	42,8
Bremen	42	32	34	1 173	1 064	1 146	986	33,1	29,8
Lippe <sup>1)</sup>	28	21	21	428	482	500	1 221	29,4	41,6
Lübeck	12	10	14	407	379	462	1 042	34,1	30,5
Meckl.-Strelitz	15	12	14	410	388	384	1 198	33,9	35,3
Schaumbg.-Lippe	7	5	5	114	128	130	1 116	26,8	41,7
Deutsches Reich**)	8 894	6 662	7 589	195 946	186 853	187 704	1 174	29,0	40,4

\*) Einschl. Waldeck. — \*\*) Ohne Saargebiet. — <sup>1)</sup> 1921/22 und 1926/27 einschl. Privatschulen mit Volksschulziel. — <sup>2)</sup> Auf Grund der mittleren fortgeschriebenen Bevölkerungsziffer des Jahres 1931.

<sup>1)</sup> Vgl. \*W. u. St. s. 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 918, u. 9. Jg. 1929, Nr. 19, S. 812.

das ist eine Folge des verstärkten Geburtenrückgangs in Berlin und der bis in die letzte Zeit noch eingetretenen Zunahme der Schicht der Erwachsenen durch Zuzug. Dabei weist Berlin in der absoluten Zahl noch eine, wenn auch schwache, Zunahme an Schülern auf, ebenso wie sämtliche anderen Gebietsteile. Einen ähnlichen, wenn auch geringeren Rückgang der Schülerzahlen auf 10 000 zeigt Hamburg, im wesentlichen wohl aus den gleichen Ursachen.

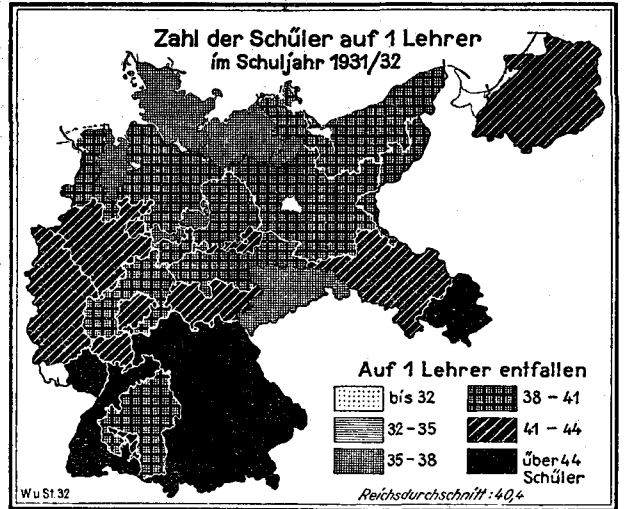
Die Zahl der hauptamtlichen Lehrer an den öffentlichen Volksschulen hat sich mit 187 704 gegenüber der Erhebung im Schuljahr 1926/27 im Vergleich mit der Erhöhung der Schülerzahl nur sehr geringfügig (um 0,5 vH) erhöht. Diese geringe Erhöhung ist bei der immer noch wachsenden Zahl der volksschulpflichtigen Bevölkerung als ein Ergebnis der angestrebten Verminderung der Lehrkräfte anzusehen. Vom Schuljahr 1921/22 zum Schuljahr 1926/27 entsprach der Rückgang in der Zahl der Lehrer nicht der Verminderung in der Zahl der Schüler, da die Zahl der Schulen und Schulklassen, die hierfür in erster Linie maßgebend ist, in Betracht ihrer örtlichen Verteilung besonders in den kleinen Gemeinden auf dem Lande nicht entsprechend vermindert werden konnte. Die Tendenz zum Abbau prägt sich in der Erhöhung der Zahl der Schüler, die auf 1 Lehrkraft entfallen, aus; sie hat sich im Reichsdurchschnitt von 35,7 im Schuljahr 1926/27 auf 40,4 im Schuljahr 1931/32 gesteigert, während sie allerdings im Schuljahr 1921/22 noch 45,4 betrug.

In den deutschen Ländern und den preußischen Provinzen hat sich die Zahl der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen gegenüber dem Schuljahr 1926/27 besonders stark in Bayern, ferner in Berlin, Land Sachsen, Thüringen, Hessen, Braunschweig und in Mecklenburg-Strelitz vermindert, in allen anderen Gebiets- teilen im allgemeinen gering erhöht, stärker nur in einigen preußischen Provinzen, so in Ostpreußen, in Nieder- und Oberschlesien,

Provinz Sachsen und in Hannover sowie in Württemberg, Hamburg und Lübeck.

Auf 10 000 der Bevölkerung ist die Zahl der Lehrer in den meisten Ländern, besonders stark in Bayern, zurückgegangen; in Preußen insgesamt ist sie gleichgeblieben, geringer geworden nur in Berlin und in Westfalen. Bemerkenswerte Zunahmen weisen nur Ostpreußen, Brandenburg und Lübeck auf.

In der Zahl der Schüler, die auf 1 Lehrer entfallen, stehen die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Lübeck und die Stadt Berlin am günstigsten mit etwa 30 Schülern und weniger. Am höchsten sind die Schülerzahlen auf 1 Lehrer — von den größeren Gebietsteilen — in Oberschlesien (47), in Bayern, Baden, Niederschlesien, Ostpreußen, Hessen, Thüringen, Westfalen, Anhalt und der Rheinprovinz.



### Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Januar 1932.

Nach den endgültigen Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände (BFV.) sind am 31. Januar 1932 insgesamt 1 857 732 Personen, die von den Arbeitsämtern als Wohlfahrtserwerbslose (WE.) anerkannt waren, laufend in offener Fürsorge unterstützt worden (Ende Dezember 1931 1 697 345). Die von den Arbeitsämtern ermittelte Zahl betrug für den gleichen Stichtag 1 713 231; darunter waren 52 894 Fürsorge- und Notstandsarbeiter, während nach der Zählung der BFV. 71 007 Fürsorge- und Notstandsarbeiter von den Arbeitsämtern als WE. anerkannt sind. Außerdem sind von den BFV. 45 405 Personen (darunter 1 910 Fürsorge- und 113 Notstandsarbeiter) unterstützt worden, bei denen das Anerkennungsverfahren noch schwebte. In 15 523 Fällen ist von den Arbeitsämtern die Anerkennung abgelehnt worden (669 Fürsorge- und 111 Notstandsarbeiter).

Die auf 1 000 Einwohner berechnete Zahl der anerkannten WE. betrug Ende Januar 1932 im Gesamtdurchschnitt 29,77 (am 31. Dezember 1931 27,20), für die städtischen BFV. 47,79 (44,21), für die ländlichen BFV. 17,58 (15,70).

Gegenüber der Zählung von Ende Dezember 1931 ist die Zahl der anerkannten WE. bei den BFV. um 160 387 oder um 9,45 vH

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 31. Januar 1932 nach Gemeindegrößenklassen	in kreisfreien Städten <sup>1)</sup>		in kreisangehörigen Städten		in den Städten zusammen		in den Landgemeinden	
	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.
Gemeinden mit Einw. über 500 000...	533 405	52,9	—	—	533 405	52,9	—	—
200 000 bis 500 000...	250 940	47,4	—	—	250 940	47,4	—	—
100 000 » 200 000...	139 533	44,5	—	—	139 533	44,5	—	—
50 000 » 100 000...	144 343	44,9	—	—	144 343	44,9	—	—
20 000 » 50 000...	134 800	39,1	29 653	31,2	164 453	37,4	7 587	38,1
10 000 » 20 000...	10 037	33,8	101 078	36,1	111 115	35,8	21 654	43,6
5 000 » 10 000...	1 203	26,1	65 020	28,3	66 223	28,3	58 476	32,1
2 000 » 5 000...	380	13,1	43 974	23,2	44 354	23,1	102 089	22,0
1 000 » 2 000...	56	8,0	5 549	14,1	5 605	14,0	86 644	15,2
500 » 1 000...	—	—	438	10,9	438	10,6	70 505	9,4
200 » 500...	—	—	—	—	—	—	42 149	6,4
unter 200...	—	—	—	—	—	—	7 312	4,7
<b>Zusammen</b>	<b>1 214 697</b>	<b>47,5</b>	<b>245 712</b>	<b>29,3</b>	<b>460 409</b>	<b>43,0</b>	<b>397 323</b>	<b>14,0</b>

<sup>1)</sup> Städte, die einen selbständigen BFV. bilden. — <sup>2)</sup> Einschließlich 907 WE., deren Aufteilung nicht möglich war.

gestiegen. An der Zunahme der Zahl der WE. sind alle Länder und Landesteile mehr oder weniger beteiligt.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	überhaupt am 31. Jan. 1932	Auf 1 000 Einwohner				Schwebende Fälle am 31. Jan. 1932	Fürsorge- und Notstandsarbeiter <sup>3)</sup> am 31. Jan. 1932	
		am 31. Jan. 1932		am 31. Dez. 1931				
		insgesamt	davon in den Städten <sup>1)</sup>	Landl.	am 31. Jan. 1931			
Ostpreußen .....	34 218	15,16	40,96	8,13	13,52	10,34	1 050	945
Berlin .....	237 091	58,92	58,92	—	54,77	29,83	632	8 269
Brandenburg .....	54 250	20,93	35,89	17,76	18,81	10,38	1 335	1 195
Pommern .....	30 791	16,39	35,64	10,25	14,38	7,53	155	1 138
Grenzm. Pos.-Wpr. ....	3 630	10,92	30,46	8,43	9,41	6,13	170	18
Niederschlesien .....	106 160	33,89	57,12	23,84	31,00	19,24	6 115	1 699
Oberschlesien .....	32 894	23,85	36,00	18,37	21,27	13,25	848	201
Sachsen .....	109 448	33,39	49,08	26,19	30,15	19,98	1 577	1 773
Schleswig-Holst. ....	51 898	34,16	52,17	22,86	31,09	15,56	860	679
Hannover .....	67 194	21,06	41,02	12,57	18,78	10,20	1 339	2 019
Westfalen .....	175 154	36,61	50,02	23,24	33,82	15,88	5 107	8 377
Hessen-Nassau .....	71 793	29,27	48,36	17,12	27,05	17,91	933	1 337
Rheinprovinz .....	241 718	33,18	42,39	22,11	30,53	18,24	3 856	18 352
Hohenzollern .....	89	1,24	—	1,24	0,96	0,49	—	—
<b>Preußen</b>	<b>1 216 328</b>	<b>31,86</b>	<b>48,72</b>	<b>18,73</b>	<b>29,15</b>	<b>16,75</b>	<b>23 977</b>	<b>46 002</b>
Bayern r. d. Rh. ....	108 407	16,81	38,45	7,65	15,30	8,83	7 377	7 397
Bayern l. d. Rh. ....	25 177	27,02	52,10	16,51	25,32	16,52	1 474	2 484
<b>Bayern</b>	<b>133 584</b>	<b>18,10</b>	<b>40,16</b>	<b>8,77</b>	<b>16,57</b>	<b>9,80</b>	<b>8 851</b>	<b>9 881</b>
Sachsen .....	247 478	49,55	59,80	41,07	45,44	23,20	4 509	2 105
Württemberg .....	20 324	7,88	21,92	5,12	6,92	3,05	705	3 954
Baden .....	38 258	16,54	35,91	7,83	14,96	9,13	2 070	4 025
Thüringen .....	40 385	25,13	41,65	19,71	22,76	14,19	568	924
Hessen .....	39 164	29,07	57,05	18,06	26,75	17,45	679	3 190
Hamburg .....	54 441	47,24	48,08	34,91	43,13	19,18	1 791	706
Meckl.-Schwerin .....	8 801	13,06	34,61	6,74	11,38	6,24	372	597
Oldenburg .....	8 228	15,09	25,41	11,98	13,19	6,83	67	711
Braunschweig .....	15 021	29,93	55,03	19,46	26,74	14,61	295	3
Anhalt .....	12 765	36,36	39,87	34,09	32,60	19,76	247	119
Bremen .....	13 574	40,06	40,92	26,32	37,16	13,32	1 011	186
Lippe .....	1 935	11,82	—	11,82	10,86	6,60	108	172
Lübeck .....	4 992	39,01	40,77	9,33	33,67	14,18	115	375
Meckl.-Strelitz .....	1 838	16,67	—	16,67	14,55	9,30	30	57
Schaumb.-Lippe .....	616	12,82	—	12,82	10,55	3,52	10	23
<b>Deutsches Reich</b>								
31. Jan. 1932 .....	1 857 732	29,77	47,79	17,58	—	—	45 405	73 030
31. Dez. 1931 .....	1 697 345	—	44,21	15,70	27,20	—	43 395	76 734
31. Jan. 1931 .....	955 823	—	25,18	8,70	—	15,32	—	—

<sup>1)</sup> Nur städtische BFV. mit über 20 000 Einwohnern. — <sup>2)</sup> Einschl. der städtischen BFV. mit weniger als 20 000 Einwohnern. — <sup>3)</sup> In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen und der schwebenden Fälle mitenthalten.

### Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2630), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: I. Olboeter, Berlin-Neutempelhof. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.